

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Petitzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 151

Samstag, 16. Dezember 1905

44. Jahrgang.

Wählerversammlung in Pettau.

Wir haben bereits in der Donnerstag-Nummer ein kurzes Bild der Pettauer Wählerversammlung, die am Vortage abends stattfand und bis gegen 1 Uhr nachts währte, sammt der Entschliessung, in welcher dem Herrn Bürgermeister Drnig und dem Gemeinderate das vollste Vertrauen und der Dank ausgesprochen wird, veröffentlicht. Nachstehend veröffentlichen wir die Rede des Bürgermeisters, welche den Höhepunkt des Abends bildete und die einen tiefen Eindruck auf alle anwesenden Wähler, die zahlreich erschienen waren, machte. Mit Rücksicht auf die umfangreiche Debatte, welche sich an diese Rede schloß, müssen wir den Abdruck des zweiten Teiles des Berichtes auf die Dienstag-Nummer verschieben.

Bürgermeister Drnig

eröffnete die Versammlung, indem er darauf hinwies, daß sich der Gemeinderat bemüht hat, den deutschen Wählern von Pettau Gelegenheit zu geben, sich offen auszusprechen, damit die Mandatsträger die Wünsche und Beschwerden der Wähler vernehmen können. Ich begrüße Sie auf das Herzlichste und habe nur den einen Wunsch vor Augen, daß wir als Deutsche und daher würdig den Verlauf der Versammlung gestalten. (Lebhafte Beifall.) Redner ersucht um die Wahl eines Vorsitzenden und bemerkt, daß heute kein Mitglied der Gemeindevertretung den Vorsitz führen kann. Zum Vorsitzenden wird hierauf Herr Schulz gewählt. Über Antrag des Herrn Schramke wird eine Umstellung der Tagesordnung angenommen. Hierauf ergriff Abg. Drnig das Wort, um namens des Gemeinderates den

Bericht des Bürgermeisters

zu erstatten. Wir haben, sagte der Bürgermeister u. a., eine Reihe kommunaler Fragen, z. B. die des Rathauses. Obwohl in dieser Angelegenheit noch gar nichts beschlossen wurde, wurde bereits eine Petition gegen die Verlegung des Rathauses eingebracht. Aber diese Petition bewegte sich in den Grenzen des Anstandes. Nicht so die

zwei anonymen Anzeigen

an die Statthalterei (Lebhafte Pfui-Rufe), die vornehmlich auf mich gemünzt sind. Es handelt sich um die Kasernenfrage. Eine Anzahl deutscher Wähler hat an die Gemeindevertretung eine Petition gerichtet, in welcher das Niederreißen der alten Kaserne begehrt wird. Ich habe dagegen nichts einzuwenden, denn das ist ein Recht der Wähler. Aber hinweisen muß ich darauf, daß diese Deutschen die Petition von 26 Windischen mitunterfertigen ließen. Deutsch wurde unsere deutsche Stadt bisher geleitet — diese Herren aber ließen ruhig die Windischen diese Petition mitunterfertigen — u. zw. mit der Ausrede, sie seien auch Unrainer. Ein anderes, an die Statthalterei gerichtetes Schreiben geht aber viel weiter; es strotzt von Wünschen. Und neben 9 Deutschen sind auch hier wieder die Windischen unterschrieben, — der Dr. Furtela obenan! Und Herr Furtela und die anderen erklären in diesem an die Statthalterei gerichteten Schreiben, daß sie zur Stadtgemeinde kein Vertrauen mehr haben. (Der Furtela — na, das ist begreiflich! Anm. d. Schriftl.) Die Statthalterei möge die Bezirkshauptmannschaft beauftragen, in der Frage der alten Kaserne gegen die Stadtgemeinde Schritte zu unternehmen. Pettau ist aber eine autonome Stadt und wir sind Ihre freigewählten Vertreter. Diese Herren aber rufen nach der Staatspolizei! Damit gaben sich auch deutsche Bürger selber eine Ohrfeige, da sie die Autonomie ihrer eigenen Stadt zu verletzen strebten und mit diesem Schreiben sagten, sie finden in ihrer Stadt keine Vertreter

ihrer Interessen. Ist die unglückselige Kaserne derartige Dinge wert?

Einst und jetzt — Pettaus Aufschwung

Ich will Sie einführen in die Gemeindevirtschaft, damit Sie sich Ihr Urteil über gewisse Dinge selber bilden können. Ich will Sie im Geiste 10 Jahre in die Vergangenheit Pettaus zurückführen. Damals, als ich den Bürgermeisterposten annahm, war gar vieles anders. Vor 10 Jahren habe ich ein Budget mit 70.000 bis 80.000 K. übernommen. Das war die Zeit, in welcher auch die reichen Pettauer — die armen waren ja immer arm — durch die Neblaus vor einer Deroute standen; die Stadt ging nicht vorwärts, sie war im Stillstande begriffen. Damals entwickelte ich mein Programm; Sie haben mich auf Grund meines Programmes zum Bürgermeister gewählt und es gelang uns, Pettau wieder aus seinem Schlafe zu rütteln. Einige Herren, die rasch vergessen, müssen an einiges erinnert werden. Das Programm wurde erfüllt — die Gemeinde nahm einen raschen Aufschwung. Ich will Ihnen nur ein Bild der Ausgaben entwerfen, damit sie sich selber ein Urteil bilden können. Im Jahre 1893 betragen die Verwaltungsausgaben 8000 K.; für das Jahr 1906 betragen sie 36.000 K. Für Schulzwecke wurden vor 10 Jahren — damals halten wir nur eine fünfklassige Knaben- und Mädchenschule und ein Unterghymnasium und noch keine Heime — 13.000 K. ausgegeben; heute geben wir 30.000 K. für Schulzwecke aus! Für den Musikunterricht damals 100 K., heute 2500 K.; Subventionen damals 600 K., heute 2600 K.; für die Realitätenerhaltung, damals 4000 K., heute 18.000 K.; für Park- und Gartenanlagen damals 500 K., heute 2000 K. Andererseits wurden damals für die Brücke, die „alte Tante“ jährlich 8000 K. ausgegeben — heute, weil sie (durch Drnig. — Anm. d. Schriftl.) hergerichtet ist, nur 2700 K. Für Kanäle damals 4000 K., heute 7000 K.; für

Schwester Godelenas Erzählung.

Von Hans v. Hoffenthal.

(Fortsetzung.)

„Lasset mich schweigen von jenen Tagen, da ich noch ein Kind war. Meine Jugend war glückselig und so voll Sonne, daß es mir jetzt Schmerzen schafft, dieser Zeiten zu gedenken. Senes Glück der unbewußten Reinheit und des arglosen Genießens, das wie der Blütenzweig des Frühlings und wie ein rosiger Schimmer des Himmelreiches über den Pindertagen liegt, kehrt nie wieder. Aber einem verhärmteten bange Herzen tut es weh, an ein übergroßes Glück, das unwiderruflich verloren ist, gemahnt zu werden. Meinen Vater kennt Ihr. Er war hier, als ich vor zwei Jahren den Schleier nahm. Meine Mutter kannte ich selbst kaum. Nur von ferne überkommt mich zuweilen ein verblaßtes Erinnern an sie, das Gedenken an eine sanfte und milde Frau mit einer überaus gütigen Stimme, die nur Liebes zu mir sprach und meinen Kindergebeten den Segen gab. — — Sie starb früh, da sie noch jung war. An ihren Tod erinnere ich mich nicht. Ihr wunderschöner zarter Körper verschwand eines Tages aus dem Hause in das Grab. Aber ihre Seele und ihr Gedenken blieb in allen Gemächern und die Dienerschaft fühlte aus den stillen schweigenden Bildern, die im Saale von ihr hingen, ihr ruhiges Ordnen und Walten und mein Vater und ich fühlten überall von jedem Gerät, das sie berührt und benutzt, aus jedem Erker, in dem sie geessen hatte, ihre freundliche Nähe und ihr liebes Grüßen.

Mein Vater behandelte mich alle Zeit überaus gut und voll Aufopferung. Es mochte dem einsamen Manne oft schwer fallen, sich meiner dermaßen anzunehmen, wie er es tat. Aber als hätte er das Bestreben, mir auch Mutterstelle zu vertreten, nie sah ich einen Mann so voller Güte und zärtlicher Hingabe und so weich, als es mein Vater seit Mutter's Tode stets zu mir war. — — So gingen mir meine Mädchenjahre in einem stillen Glück dahin und ich wuchs, geschützt von meiner Amme Zärtlichkeit, geliebt von meines Vaters Liebe und umfriedet von behäbigem Wohlstand eines vornehmen schönen Heims, heran zur Jungfrau.

Da ich noch nicht neunzehn zählte, ward mein Frieden durch den Anblick eines jungen Edelmannes, der, ein entfernter Verwandter meines Vaters, in unser Schloß kam, mit einemmale in eine wilde Unordnung gebracht. Schon früher hatte ich bei den Gastmählern, deren mein Vater viele gab und zu denen er immer die Edelleute und Grafen aus den benachbarten Städten und Schlössern entbot, manchen jungen Mann kennen gelernt. Aber von allen jenen hatte es keiner vermocht, mir mehr denn höchstens ein freundschaftliches Gefühl für ihn einzuflößen. Dieser aber — es war der Sohn des Grafen von Schiedam — schien mir durch seine Vorzüge meiner vollständigsten Hingabe wert. Es war anders geartet, denn die übrigen. Während diese in lecken übermütigen Waffenspielen, Jagden und Turnieren ihre Kräfte erprobten und in ihrem jugendlichen Leichtsinne sich vermaßen, durch trotziges und selbstbewußtes Auftreten Minneglück zu erringen, fiel mir Vertulph — so war der Name meines Brätigams —

durch ein sanftes und weiches, fast frauenhaft zartes Wesen auf. Er verabscheute Waffengeklirr und rohe Heße. Die Tiere des Waldes — sagte er mir einmal — dauerten ihn und er liebte sie zu sehr, um sie durch rohes Jagen zu erschöpfen und zu töten. Und einem Mitmenschen auch nur im Turnierkampf — wo dies doch nur ein Spiel ist — zu Leibe zu gehen, war seiner ganzen Natur, die mehr ein Leiden, denn ein Streiten war, zu fremd, als daß er daran Gefallen gefunden hätte.“

Godelena brach einen Augenblick ab, ehe sie in ihrer Erzählung fortfuhr.

„Was plage ich euch, würdigste Mutter, mit der Erwähnung aller seiner Tugenden. Es waren ihrer so viele und vornehme, sonst hätte ich, die ich eine ebenso strenge als gute Erziehung genossen habe, ihn wohl nimmer so geliebt. Wir wurden Brautleute. Mein Vater gab uns, voll Freude über dieses Bündnis, den Segen. Ich hatte das 20. Jahr noch nicht überschritten. Es war beschlossen worden, mit der Hochzeit diese Altersgrenze abzuwarten und auf meinen 20. Geburtstag beaumte man das Hochzeitsfest an. Ich war bis zu diesem Tage die glücklichste Braut. Wenn ich an das Glück dieser Zeit zurückdenke, verwirren sich meine Sinne. Oft schließe ich noch in fernem Gedenken meine Augen, daß der blaue Himmel jener Tage wieder vor meine Seele emporsteige. — — Aber dann kam der Tag, den eine doppelt unselige Tat zur finsternsten Nacht machte. Die Kunde von dem Schrecklichen ward mir erst gegen die Mittagstunde dieses Tages, der mein Hochzeitstag, der seligste Stundenreigen meines Lebens sein sollte. Ich erfuhr alles durch den

die Leichenbestattung geben wir heute 9000 K., für das Fuhrwesen früher 3000 K., heute 7000 K.; für die Industriewerke 66.000 K., für das Studentenheim 88.000 K., für das Mädchenheim 60.000 K.! Und nun zum Armenwesen. Dank edlen Wohltätern ist hierfür ein Kapital vorhanden, welches damals, vor 10 Jahren, ausreichte; heute aber zahlen wir infolge des neuen Heimatsgesetzes 3000 K. dazu, das sind 6% der städtischen Einnahmen. Alle Städte jammern wegen der Armenfrage und sie wird einer der bösesten Punkte der Zukunft werden. Sie wird auch uns noch Sorgen machen. 1894 betrug der Bettauer Viehverkehr 11.000 Stück, heute 37.000! Die Anzahl der Specharen stieg von 7 auf 20. Mit Polizeimaßregeln kann man in der letzteren Angelegenheit nichts machen; man muß für ein zahlreiches Angebot, aber auch für den entsprechenden Absatz sorgen, sonst gehen die Leute nach Marburg, um dort zu verkaufen. Es ist ein Unglück für Bettau, daß es Freitag den Markt hat; Marburg hat ihn Samstag. (Lebhafte Zustimmung.) Und nun zum Bettauer Postverkehr. Der betrug damals 100.000 K., heute aber 1 Million Kronen! Das kommt nicht nur von den jetzt für die Professoren einlaufenden Gehältern her, sondern es ist ein deutlicher Beweis, daß sich

Handel- und Gewerbe gehoben

haben. Der Totalverkehr von Bettau hat gewaltig zugenommen. Von 80.000 bis 90.000 K. stieg er im Jahre 1902 auf 1 Million, 1905 auf 1 1/2 Millionen! Und nun die Frage: Wo kommt das Geld her, welches wir ausgeben? Wir erinnern uns noch an das Jahr 1902. Damals wurde eine Broschüre herausgegeben, in welcher es hieß: „Großer Skandal! Da stinkt's! Es werden heimlich Schulden gemacht, um die Ausgaben zu ermöglichen!“ (Heiterkeit.) Und es kamen große und eingehende Untersuchungen, aber — es war alles nicht wahr — Drnig hatte nicht gelogen! Nun aber zur Frage der

alten Kaserne,

die ja auch heute auf der Tagesordnung steht. Vor fünf Jahren erhielten wir den Auftrag, eine neue Kaserne zu erbauen, weil die alte mit Rücksicht auf ihre Bauart technisch nicht geeignet war, den modernen militärischen Anforderungen bezüglich rascher Mobilmachung der Mannschaft in der Kaserne zu entsprechen. Fünf Jahre lang gelang es uns, den Bau einer neuen Kaserne hinauszuschieben, da ein solcher Bau hunderttausende Kronen kostet. Erst dann, als uns mit der Einquartierung gedroht, mußten wir daran gehen, eine neue Kaserne zu errichten. Wie es uns gelungen ist, die Kaserne gerade in der oberen Stadt — die heute besonders aufgeregt zu sein scheint — zu errichten, darüber will ich heute nicht sprechen. Und nun boten wir alles auf, um die alte Kaserne so billig als möglich zu erwerben. Und nun entdeckt man plötzlich alle möglichen Gefahren in dieser Kaserne; sie sei sanitätswidrig und eine „Wanzenburg“ geworden. Ich habe wohl bereits mit dem Probste

alten Gärtner, der, starr vor Schrecken, das Unziemende solcher Greuelthat einem reinen Mädchen mitzuteilen, vergessen hatte. Ich stand, im Hochzeitschmuck, die Ehegänger um das Haupt gewunden, in meiner Kemenate, als der Gärtner eintrat und mich zu sprechen verlangte. Noch sehe ich seinen großen zahnlosen Mund, der wie eine dunkle giftspeiende Höhle in einem wachsblassen Antlitz all die entsetzlichen Worte in einem ungeordneten Zusammenhang hervorstieß. Seine Worte vermag ich nicht zu wiederholen. Der Inhalt des Fürchterlichen war folgendes:

Bertulph war, wie es der sittenlose Brauch ist, am Abend vor dem Hochzeitstage von seinen Freunden — sie verdienen diese Bezeichnung nicht — jungen lebensstollen Gefährten, zu einem Abschiedsbeste geladen worden, wo man ihn trunken machte. Im sündhaften Übermute hatten die Kumpane lose Dirnen aus Brügg und die Tochter einer Gauklerbande, die vor den Toren der Stadt Lager hielt, zum Zechgelage geladen und diese, die jüngste und schönste, angelernt und wohl mit Geld überredet, sich um Bertulphs Gunst zu bewerben. So lange er noch nicht vollends berauscht war, hatte er die lockere Verführerin herbe von sich gewiesen. Aber da sie ihm betäubendes Getränk in seinen Wein mischten, ward er von Sinnen und vergaß in seiner Trunkenheit auf mich, auf deren Wohl er, so lange er es vermocht, seinen Becher geleert und ließ sich von dieses Weibes sündhaften

wegen des Benefiziatenhauses unterhandelt, und auch andere Häuser müssen fallen, wenn die Kaserne niedergehauen wird. Aber ich dachte mir, daß, wenn ich, wie es mehrere Herren Wähler wünschen, sofort die Kaserne niederreißen lasse, dann gerufen würde: „Ja, weil seine Schwiegermutter dort ein Haus hat, weil er selber dort ein Haus besitzt und wegen seinem Meierhof, deshalb will er die zinstragende Kaserne niederreißen!“ (Große Heiterkeit und stürmischer Beifall.) Ich hatte nicht die Courage, die Kaserne sofort niederreißen zu lassen. Aber ich wollte sie für die Gemeinde verwerten, verwertbar machen und deshalb bestimmte ich die verfügbaren Räume für Wachleute, Kutscher etc. Um geringes Geld haben wir die Kaserne zu diesem Zweck herrichten lassen — das ist unsere „Missetat“!

Schlechte Propheten.

In der erwähnten Broschüre heißt es u. a., daß der Gemeinde die Ausgestaltung des Mädchen- und des Studentenheimes nicht gelingen werde; es sei nicht deutsch, alle Jahre etwas Neues zu errichten, man könne erst auf Grund von Erfolgen weiter schreiten. Im Kapitel: „Ausblick in die Zukunft“ hieß es: Die Mehrbelastung durch das Mädchenheim, durch den Schuldiener etc. — selbst der Schuldiener hat also den Herren Angst gemacht! — werde eine Erhöhung der Umlagen auf 70% und noch höher, vielleicht bis 90%, mit sich bringen. Trotz dieser Prophezeiungen der zitierten Broschüre stehen wir aber immer noch bei der alten und verhältnismäßig sehr geringen Umlagenhöhe von 21.000 K. Und ich frage Sie: Wie könnten wir mit diesen 21.000 K. alles leisten, was wir geleistet haben, wenn es uns nicht gelungen wäre, neue und ergiebige Einnahmequellen der Stadt Bettau zu erschließen!

Auf die Frage der alten Kaserne zurückkommend, läßt nun Bürgermeister Drnig durch den Stadtbaumeister die auf einer großen Tafel angebrachte, perspektive Darstellung des Platzes zwischen Färber- und Bahnhofgasse nach Beseitigung der kleinen Kaserne und des Häuserblockes Kropf-Hubeck enthüllen. Die plastische, in die Augen springende Darstellung (die Malerei wurde vom Maler Herrn Kasimir besorgt) erregte allgemeine Bewunderung; sie sprach über die Folgen der Niederreißung deutlicher als die eindringlichste Rede. Bürgermeister Drnig bemerkte dazu u. a.: Auch ich wünsche, daß Licht und Luft dorthin komme — aber von Licht und Luft allein leben kann unsere Geschäftswelt nicht. Den Geschäftsleuten würde dort aber der Verkehr gänzlich mangeln. Auf dem durch die Niederreißung der Kaserne und des Häuserblockes entstehenden großen freien Platz gehört z. B. ein Bezirksgerichtsgebäude. Dieses wird auch kommen, aber nicht im nächsten, sondern vielleicht nach 2 bis 3 Jahren. Ich habe diesbezüglich in Graz bereits Schritte unternommen; die Gemeinde soll das Bezirksgerichtsgebäude bauen, wenn der Staat die Zinsen bezahlt. Aber mit dem Niederreißen allein ist nichts geholfen, wenn Sie nicht

Reizen gefangen nehmen und beging mit ihr die erste Sünde seines Lebens.

Seiner Sinne nicht Herr, verbrachte er die Nacht vor seiner Hochzeit bei ihr, in ihren Armen.

Als der frühe Morgen graugend heraufkam und er, ernüchert von der Frische des kühlen Tages, sich bewußt ward, was er getan, da ergriff ihn dermaßen Verzweiflung und Ekel, daß er in der jäh emporschlagenden Wut aus dem Bette sprang, ein Messer nahm und dem Weibe, das, betäubt noch vom Gelage, ruhend neben ihm schlief, in die Brust stieß. Er floh aus dem Gemache und schlich, von den zögernden Schatten der weichenden Nacht begünstigt, vor das Schloß in das Haus unseres Gärtners, dem er, weiß vor Entsetzen, mit blutbespritztem Kleide, seine Tat gestand und bat diesen, mich noch einmal zu grüßen und mir alles zu sagen, wie es über ihn gekommen, damit ich die ganze Wahrheit erfahren möge, ehe sich tötete. Aber da der alte Gärtner vor Grauen aufschrie, kamen die Leute aus dem Schlosse und ihr Rufen und verängstigtes Schreien wies denen, die vom Nachbarhause den Mörder suchten, den Weg und ehe Bertulph das Ufer des Flusses, in den er, waffenlos und gehetzt, sich stürzen wollte, erreichen konnte, band man ihn und führte ihn vor den Richter.“

Sie erhielt erschöpft inne. Die Tränen, die neugeweckt ihr über die Wangen rannen, fielen dunkelstehend in ihren Schoß. Ihre Hände lagen, frampfhaft bewegt von der peinlichen Erregung,

die Jagdgründe

vor sich haben wollen. (Heiterkeit und lebhafter Beifall.) Bürgermeister Drnig bespricht dann die Schritte, die er in Wien und anderwärts unternahm, um einen recht billigen Ankauf der alten Kaserne zu erzielen, bevor noch jemand in Bettau daran dachte. Redner bespricht dann die Pflasterung und Kanalisierung der Kadkersburgerstraße. Mit ihr muß eine durchgehende Kanalisierung der Kanischavorstadt verbunden werden, ohne welche wir nicht an die Vergrößerung des Kranken- und des Siechenhauses denken können. Wir werden zur Armenfrage auch durch die Vergrößerung des Armenhauses Stellung nehmen müssen. Man verlangt eine Wasserleitung und eine elektrische Anlage; all das kostet aber viel Geld! Unsere

Gemeindegewirtschaft

ist eine gute; Umlagenerhöhung haben wir keine. Wie sparsam die Bettauer Gemeindevertretung vorgeht, möge man daraus ersehen, daß eine sehr reiche steirische Stadt infolge der Errichtung eines Schulhauses ihre Umlagen von 40% auf 66% erhöhen mußte. Wir aber haben ein Gymnasium errichtet und brauchen doch keine Umlagenerhöhung. Warum? Weil es uns gelungen ist, städtische Unternehmungen ins Leben zu rufen, die teilweise einen bedeutenden Ertrag abwerfen. Die Frage der Niederreißung alter Kasernen hat auch in anderen Städten viel Nachdenken verursacht. Und nun gestatte ich mir, auch meiner ein wenig zu gedenken. Ich habe heute keine Verteidigungsrede gehalten, keinen Rechenschaftsbericht erstattet, kann aber sagen, daß ich in 10 Jahren doch einiges geleistet habe. An gleicher Stelle habe ich vor 10 Jahren mein Programm entwickelt. Ich vertrat darin den deutschen Charakter unserer Stadt und wies darauf hin, wie notwendig es ist, Handel- und Gewerbe zu heben. Und das Programm wurde erfüllt. Andere Gemeinden wurden national gefährdet — bei uns kommen die Slovenen nicht einmal zur Wahl und was für die geschäftliche Entwicklung geleistet wurde, habe ich früher gesagt. Und trotzdem gibt es oft Mißtrauen und Beschwerden. Wo liegt der Grund? Der liegt darin, daß von den Betreffenden keiner zu mir kommt und mich fragt! Ich hätte jeden aufgeklärt! Jetzt muß ich sehen, daß sich einige Herren mit Slovenen vereinten, um bei der Statthalterei gegen mich eine Aktion zu unternehmen. (Lebhafte Pfui-Rufe.) Haben Sie nicht gelesen, mit welchen

Schmähungen und Verleumdungen mich die slovenische Presse seit 10 Jahren überschüttet? Ich wurde ein Dieb, Betrüger, ja sogar ein Leichenschänder und Brandleger (stürmische Heiterkeit) genannt! Leider waren es auch Deutsche, die mir in den Rücken fielen (Pfui-Rufe.) Freilich, ein wirklicher Deutscher konnte das nicht tun! Und man sagte, man habe kein Vertrauen mehr zu mir. (Lebhafte Oho-Rufe.) Daher freut es mich, Ihnen mich heute auszusprechen zu können. Sie hörten aber auch von Geldstrafen,

die sich ihrer bemächtigt hatte, über ihren Knien gekreuzt. Einer Drossel Lied klang girrend durch den Abend. Das Schluchzen der Gequälten klang festsam in die verhallende Kantilene.

Die Abtiffin rührte sich nicht. Sie sah nun auch die Leidensgeschichte dieser wie ein aufgerolltes Stück Pergament vor sich. Aber sie entsann sich nicht, jemals ein so grausig beschriebenes Blatt gelesen zu haben. Voll Mitleid blickte sie auf die Gebeugte.

Es währte eine lange Pause, in der ein paar reife Früchte, schwer auf die Erde aufschlagend, von den Bäumen fielen, ehe Godelena fortfuhr:

„Da brach ich in einer grenzenlosen Vernichtung dumpf zusammen. Es war mir, als stiege eine dunkle, ungeheuerere Wand vor die Sonne des Tages, daß sein Leuchten verblich und alles vor mir schwarz wurde. Fiel dunkler Nebel in meine Augen oder war jener Tag wirklich so finster dräuend vor Dürre — rings um mich war es dunkel. Und überall sah ich Blut. Es drang feucht aus den Wänden meiner Kemenate. Aus den Stoffen quoll es ekkigrot, der Himmel schien mir die qualvolle beängstigende Farbe zu haben, von den Bäumen vor meinem Fenster troff es dunkelgerinnend, jäh stockend und der Fluß, der hinten am Garten vorbeizog, war eine Lache mißfarbenen trüben Blutes, die träge sich vorüberschob. Den ganzen Tag lag ich, halb nur bei Bewußtsein, auf meinem Lager, noch immer in meinem Hochzeitkleide und riß mit

Ehrenerklaerungen und Kerkerstrafen, welche über die Verleumdung verhängt wurden! Anlässlich der bekannten Broschüre wurden der Gemeinde durch sonderbare Deutsche 6000 K. Kosten verursacht und wegen nichts! Ich danke Ihnen allen, die auch in schlimmer Zeit mir treu zur Seite standen; da lernte ich erst wahre Freunde kennen! Wie wurde auch über mich geschimpft, als das Gymnasium und das Mädchenheim gebaut wurden! Dann aber, als alles vollendet war... (Die letzten Worte gingen im Beifall unter.) Ich danke Ihnen für das Mandat — ich stelle es Ihnen mit Vergnügen zur Verfügung! (Bewegung.) Ich bitte Sie zum Schlusse, heute alles zu sagen, was Sie sagen wollen und was Sie am Herzen haben. Vor zwei Jahren noch wäre es von mir eine Feigheit gewesen, mein Mandat niederzulegen: heute, wo die Ordnung überall eingezogen ist, kann ich das Stadtamt jedem übergeben. Heute, wo man das Deutschtum überall herauschütteln will, ist es traurig, vor solchen Erscheinungen stehen zu müssen! — Als der Bürgermeister seine Ausführungen geschlossen hatte, ertönte stürmischer Beifall, erbrausten laute Heilrufe, wurde Bürgermeister Drnig allseits beglückwünscht.

Vorsitzender Herr Schulzint: Sie haben den erschöpfenden Bericht des Herrn Bürgermeisters vernommen; ich ersuche Sie, den Dank durch Erheben von den Sitzen zum Ausdruck zu bringen. Unter neuerlichen Heilrufen auf Bürgermeister Drnig erheben sich die Versammlungsteilnehmer von den Sitzen.

Den Schluß des Berichtes über die der Rede des Bürgermeisters gefolgten Wechselreden bringen wir in der Dienstagnummer.

Die Staatsbeamtenfrage.

Im Parlamente wurde in den letzten Tagen die Staatsbeamtenfrage neuerdings aufgerollt. Daß der Staat Österreich seine im Dienste der Allgemeinheit stehenden Organe nicht so entlohnt, wie es geboten ist und wie es anderwärts, z. B. im Deutschen Reiche der Fall ist, ist genugsam bekannt. Dazu kommen aber auch noch ethische Forderungen der Staatsbeamten, wie Abschaffung der geheimen Qualifikation etc., die dringend einer gerechten Lösung harren. Von alldeutscher Seite sprach in dieser Angelegenheit im Parlamente der Abgeordnete Laurenz Hoser. Er erklärt zunächst, es sei begreiflich, wenn die Staatsbeamten sagen, daß sie sich von der Regierung, respektive den Ressortministern nicht länger wollen an der Nase führen lassen. Er bespricht die auf dem kürzlich in Wien stattgehabten Staatsbeamtenkongress aufgestellten Forderungen und wendet sich namentlich gegen den Finanzminister, der aus eigener Erfahrung die traurige Lage der Beamtenerschaft kennen sollte. Heute allerdings sei

zuckenden Fingern an meinen Haaren, aus denen ich die Eheschleier gelöst hatte. Sie lagen zum Knäuel geballt am Boden. Aber es war mir, als müßte ich alle meine Haare mir aus dem Haupte ziehen, um auch den letzten Rest des freudebedeutenden Gewebes daraus zu entfernen. — Mein Vater trat an mein Bett. Ich erkannte ihn erst nicht. Als ich ihn sah, erfüllte mich Haß auch gegen ihn — da auch er ein Mann war. Jetzt vermag ich mich nicht zu besinnen, wie es kam. Aber ein Abscheu ergriß mich vor dem ganzen Geschlechte, dessen Edelster mir eine solche Tat verüben konnte. Er aber faßte meine Hand und hielt sie, wortlos und gebeugt, bis es Abend ward. Dann ging er eine Weile und kam wieder und kniete vor meinem Bette nieder. — Und da die Nacht kam und ihre wirren Fieber mich faßten und mich durchwühlten, von Zeit zu Zeit — wenn ich einen Augenblick zu mir kam — fühlte ich meine Hand in der seinen und hörte sein Weinen in das Glend meiner jagenden Träume — — —

So lag ich viele Tage und dunkle Nächte traten über die Schwelle der Abende und verblieben, ohne Schlaf, ohne Vinderung, und die Wochen schwanden.

Aber einmal klangen Glocken in meine Betäubung und riefen mich wach. Ich öffnete die Augen und fand mich allein im Zimmer, durch dessen Fenster der Abendwind hereinkam. Durch das Dämmer klangen die Töne des Ave Maria aus der nahen Kirche. Ich erhob mich schwach, mühselig zum erstenmal von meinem Lager und kniete auf die Knie und fand wieder Trost in Tränen.

(Schluß folgt.)

er in viel angenehmerer Situation, denn wenn er von seinem Ministerfauteuil herabgleite, werde er ganz weich fallen, da ja bekanntlich Minister und Butterbrote immer auf die bessere Seite fallen. Redner bespricht dann die Verhältnisse bei den einzelnen Beamten-Kategorien und tritt insbesondere für die Erhöhung der Bezüge der Beamten der niedersten Rangsklassen ein.

Redner wirft einen Rückblick auf die verschiedenen Aktionen, die in dieser Angelegenheit einzuleiten von den früheren Ministern verlangt wurde. Da hat die Regierung immer erklärt: Wir möchten gern helfen, aber wir können nichts tun, weil das Parlament arbeitsunfähig ist. Heute ist das Parlament arbeitsfähig, und es geschieht doch nichts. Der kleine Gewerbetreibende werde sicherlich nichts dagegen haben, wenn den Beamten, namentlich den kleinen, die Gehälter aufgebessert würden. Auch sie würden ja etwas davon haben, denn bei den Beamten befindet sich ja das Geld ohnehin nur auf der Durchreise. (Heiterkeit.) Freilich, für sogenannte militärische Zwecke habe man immer Geld. Wenn heute eine militärische Kapazität erklärt, im Interesse der Schlagfertigkeit der Armee sei es nötig, da oder dort einen weißen Gamaschenknopf anzubringen, so ist das Geld sofort da, und wenn acht Tage später eine andere „Autorität“ erklärt, im Interesse der Schlagfertigkeit der Armee müsse dieser Gamaschenknopf durch einen gelben ersetzt werden, so ist das dafür notwendige Geld ebenfalls sofort da. Redner bespricht dann das Interfalar-system bei den unteren Beamten. Nicht der ärgste jüdische Wucherer ist imstande, das zu tun, was der österreichische Staat gegenüber seinen Beamten tut. Er begreife nicht, daß ein Minister ruhig in seinem Bette schlafen könne, indes die junge Beamtenerschaft um ihre ganze Lebensfreude gebracht werde. Wenn die Regierung gegenüber den Forderungen der Beamtenerschaft weiter ihre Ohren verstopfen wird, so wird sie mit jenen Verhältnissen rechnen müssen, die mit eiserner Konsequenz eintreten werden. Ich glaube, sie wird dann nur auf einigen Exzellenzen, Sektionschefs und Hofräten beruhen. Sie möge dann zusehen, wenn der Funke der passiven Resistenz im Beamtenkörper entzündet wird. Dann gibt es keine aufgepflanzten Gewehre und Bajonette, denn die Beamten erfüllen ja genau ihre Dienstvorschriften, und wenn diese derartig sind, daß in der Amtsführung eine Verzögerung eintritt, dann sind nicht die Beamten schuld, sondern jene, die am grünen Tische diese Instruktionen gemacht haben.

Run sollen wir zwei Millionen Kronen für die Erhöhung der Zivilliste bewilligen. Womit begründet die Regierung diesen Antrag? Sie sagt: Die Teuerungsverhältnisse sind derartige geworden, daß wir unbedingt dem reichsten Kavaliere von Europa zwei Millionen Kronen geben müssen, daß wir von unseren Beamten die letzten paar Kreuzer herauspressen müssen, damit der reichste Kavaliere von Europa diese Teuerung nicht gar so empfindet. Redner bespricht sodann die Aktivitätszulage, deren Handhabung heute noch genau so geschieht wie vor 32 Jahren, trotzdem die Verhältnisse sich doch gewiß wesentlich geändert haben. Auf die tatsächlichen Verhältnisse nimmt man keine Rücksicht. Eine geregelte Durchführung der Aktivitätszulage haben wir beim Militär, wo sie periodisch erfolgt. Die Beamtenerschaft verlangt eine Herabsetzung der Dienstzeit von 40 auf 35 Jahre. Die Regierung selbst hat diese Herabsetzung in Aussicht gestellt, aber sie ist bis heute nicht dazu gekommen. Durch die Herabsetzung der Dienstzeit würden sich auch die *Avancements-Verhältnisse* bessern, die heute die denkbar ungünstigsten sind.

Abg. Laurenz Hoser tritt im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen für die Abschaffung der geheimen Qualifikations-Tabellen ein, an deren Erhaltung allerdings die Regierung ein Interesse habe, da sie dem Denunziantentum die Tür und Tor öffnen und schloß mit einem warmen Appell an die Regierung, die Wünsche der Staatsbeamten endlich einmal zu erfüllen. Finanzminister Hofel will davon aber nichts wissen, weil das Militär zu viel verlangt.

Marburger Nachrichten.

Vom Postdienste. Der Postoffizial Karl Janesch in Marburg und der Postassistent Alois Karba in Wien haben im gegenseitigen Einverständnis die Dienstorte gewechselt. — Zu Postassistenten wurden u. a. ernannt die Postamtspraktikanten Albert Kossár, Karl Dobrsek und

Max Fürstl in Eilli und Christian Jangger in Marburg. Der Posthilfsbeamten Fräulein Magdalena Popan in Rohitsch wurde die Postmeisterstelle 2. Klasse, 2. Stufe in Kreuzdorf in Steiermark verliehen.

Ernennung. Der hiesige k. k. Postkontrollor Herr Ferdinand Bärnreiter wurde zum Leiter der Post- und Telegraphen-Schule für Untersteiermark in Marburg ernannt.

Die Marburger Draubrücke. Aus Wien wird gemeldet: Der Abg. Wastian nahm heute Gelegenheit, in Angelegenheit der Marburger Draubrücke, für welche die Frist, bis zu welcher die Hausbesitzer, deren Objekte niedrigergerissen werden müssen, mit den Preisen im Worte bleiben, mit Ende dieses Jahres abläuft, bei dem Minister des Innern und dem Finanzminister vorzusprechen. Die Minister erklärten, daß eine günstige Erledigung der Angelegenheit hinsichtlich der Bewilligung des Staatsbeitrages für die Vorarbeiten in sehr naher Zeit als bevorstehend anzusehen sei.

Deutscher Schulvereinsabend. Die hiesigen Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines veranstalten am 5. Jänner im Kasino-Konzertsaale einen Schulvereinsabend mit Musik und Gesang und sind bereits rührig an der Arbeit, diesen Abend für alle Teilnehmer recht angenehm zu gestalten.

Verwahrung. Wir erhielten folgende Zuschrift: Die Bundesleitung des Deutsch-evangelischen Bundes für die Ostmark verwahrt sich auf das entschiedenste gegen die von bodenloser Gehässigkeit eingegebenen Angriffe verschiedener Redner des jüngst abgehaltenen fünften allgemeinen österreichischen Katholikentages gegen die evangelische Kirche und gegen ihre, durch die Übertrittsbewegung neugewonnenen Mitglieder. Die Bundesleitung verwahrt sich insbesondere dagegen, daß die sogenannte „importierte Häresie“ von importierten Agitatoren des Klerikalismus, wie Herr Rechtsanwalt Dr. Rade aus Mainz und Graf Galen aus Westfalen als Gefahr für den österreichischen Staat denunziert wird. Sie gibt ihrer Entrüstung darüber Ausdruck, daß der Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt in dem klerikalen Schimpfchorus die häßlichsten Töne persönlicher Verunglimpfung angeschlagen hat. — Die Bundesleitung.

Turnverein „Jahn“ Marburg. Morgen Sonntag, den 17. Zulmond (Dezember) findet ein Turngang nach St. Wolfgang am Bacher statt. Dorthin selbst Abhaltung einer Wintersonnenwende. Abmarsch halb 2 Uhr nachmittags, Zusammenkunft vor dem Schulgebäude der Knabenvolkschule III, Josefsgasse. — Die Keulenriege der Borturnerschaft wird sich bei der Zulfeier des deutschvölkischen Turnvereines in Mahrenberg beteiligen. Abfahrt um 3 Uhr 19 Min. nachmittags vom Kärntnerbahnhofe. Deutsche Gäste sind immer herzlich willkommen.

Obstbaumpflegerkurse. Die seitens der Filiale Marburg der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft veranstalteten vier Wanderkurse für Obstbaumpfleger in Gams, Hüllern bei Maria-Rast, Frauheim und Langental konnten jetzt bei durchwegs günstiger Witterung zu Ende geführt werden. Beiteiligt haben sich an diesen lehrreichen Veranstaltungen rund 80 Personen, meistens ländliche Besitzer und Winzer, welche mit großem Interesse den Erklärungen des diese Kurse leitenden Fachlehrers Otto Bründers der hiesigen Obst- und Weinbauschule folgten. Es wurde den Leuten auf einfache, leicht verständliche Weise gezeigt und erklärt, wie unsere Obstbäume gepflegt und gedüngt werden müssen, damit das geerntete Obst schöner und dadurch wertvoller wird und die Bäume gesund erhalten bleiben. Die Teilnehmer an diesen Kursen werden der landwirtschaftlichen Filiale Marburg dankbar sein, daß sie im wohlverstandenen Interesse unserer Obstzüchter diese Veranstaltungen veranlaßt hat.

Deutschnationaler Handlungsgelhilfenverband. Am Mittwoch wurde im neuen Verbandshaus „alte Bierquelle“ die 1. Jahres-Hauptversammlung abgehalten, die einen würdigen Verlauf nahm. Die Tätigkeitsberichte des Obmannes und Säckelwartes wurden beifälligst aufgenommen. Die Neuwahl des Ausschusses hatte unter lebhaftem Beifalle folgendes einstimmiges Ergebnis: 1. Obmann: F. M. Sparowiz, 2. Obmann: Toni Jugg. Schriftwart: Robert Hauser. 1. Säckelwart: A. D. Sutter, 2. Säckelwart: Rudolf Eichholzer. Beiräte: Franz Haas, Karl Suttschek, Viktor Fürst, Albalbert Fischer. Nach einer regen Wechselrede über

verschiedene Verbandsangelegenheiten wurde die Hauptversammlung mit dem Liede „Wenn alle untreu werden“ geschlossen.

Deutscher Sprachverein. Die letzten Mittwoch abgehaltene Vereinsversammlung war diesmal gut besucht. Herr Fachlehrer Bienenstein hielt zuerst einen Vortrag über den Grazer Dichter Wilhelm Fischer, der zu den besten deutschen Dichtern der Gegenwart zählt. Der Vortragende schilderte die dichterische Entwicklung Fischer's, charakterisierte dessen einzelne Werke und las als Probe die tief sinnige Erzählung „Der König im Bade“ aus des Dichters Novellenammlung „Unter altem Himmel“ vor. — Hierauf erfreute Herr Waidacher, von Herrn Köhler auf dem Klavier begleitet, die Vereinsmitglieder durch ein paar herrliche Lieder, die soviel Beifall fanden, daß er noch eine Draufgabe bieten mußte und ebenso fand Herrn Köhlers Vortrag zweier Musikstücke auf der Kniegeige, wobei ihn Herr Fäkel am Flügel begleitete, ungeteilte Anerkennung.

Aus dem Südbahndienste. Bahnmeister Herr Josef Lorenz feiert am 17. Dezember l. J. seinen 60. Geburtstag und gleichzeitig sein 35jähriges Dienstesjubiläum. Bahnmeister Lorenz wurde im März 1866 zum Militär assentiert, im September 1870 von dort beurlaubt und trat sodann als Bahnaufsicher-Asspirant in den Dienst der Südbahngesellschaft in Wien ein. Der Jubilar erfreut sich der besten Gesundheit und dient noch aktiv.

Gründung einer Schulvereinsortgruppe in Rothwein. Aus Rothwein wird uns geschrieben: Samstag, den 10. Dezember fand in M. Pischunder's Gasthaus in Ober-Rothwein die Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines statt und erklärten sogleich 31 Besitzer ihren Beitritt. — Heil!

Vom Theater. Wie bereits gemeldet wurde, ist es der Direktion gelungen, Herrn Rud. Kumpa für einige Gastspielabende zu gewinnen. Der junge Künstler spielt heute die von ihm mit so großem Erfolge gegebene Titelrolle in der melodischen Operette „Pufferl“ von Edmund Eysler. Das anmutige Werk erzielte bei den vorhergegangenen Aufführungen rückhaltlose Anerkennung und vielen Beifall. Neben dem Gaste sind in hervorragenden Partien beschäftigt: Fr. Reingruber und die Herren Voibner und Wahle. Für Sonntag abends wurde von der Direktion ein „Historischer Possen-Abend“ vorbereitet. Es gelangt, von Direktor Karl Richter sorgfältig inszeniert, die unverwundliche Posse mit Gesang „Einen Zug will er sich machen“ von Johann Nestroy zur Darstellung. Die überaus lustige Posse wurde im Theater an der Wien am 10. März 1842 zum erstenmale aufgeführt und erhält sich seitdem dauernd und siegreich auf dem Spielplan. Die Posse gelangt im Kostüme der Zeit zur Darstellung und sind nebst Herrn Rudolf Kumpa, der die Rolle des „Christoferl“ spielt, die Damen Imrey, Siegwarth, Kern und Gürtler und die Herren Pöfler und Morocutti beschäftigt. Für Dienstag wurde das neueste Schauspiel „Stein unter Steinen“ von Hermann Sudermann zur zweiten Aufführung angelegt. Das hochinteressante fesselnde Werk erzielte bei der ersten Aufführung, dank der glänzenden Inszenierung des Direktors K. Richter und der auf alle Intentionen des Dichters eingehenden Darstellung durchschlagenden Erfolg. Der Besuch ist allen Kunstfreunden wärmstens zu empfehlen. Als nächste Operettennovität wird „Das Wäschermädel“ von R. Naimann vorbereitet. Die Operette wurde in Wien bereits über 100 mal aufgeführt.

Stadttheater in Pottau. Die Erstaufführung von Sudermanns „Stein unter Steinen“ am Freitag erzielte eine tiefgehende Wirkung; es wurde von allen Mitwirkenden sehr Gutes geboten, namentlich sind zu erwähnen die Herren Schramm, Josef Richter, Morocutti, v. Ritter und Stolfa und die Damen Siegwarth und Imrey. Die Inszenierung war tadellos und stimmungsvoll. Für Montag, den 18. d. wurde die Operettennovität „Pufferl“ von Edmund Eysler (dem Komponisten von „Bruder Straubinger“) angelegt. Die Titelrolle spielt der 1. jugendliche Gesangsdomiker vom k. k. priv. Karltheater in Wien, Herr Rudolf Kumpa, als Gast. Fr. Reingruber, Fr. Kern und die Herren Wahle und Morocutti spielen die übrigen Hauptpartien. Die überaus lustige und melodische Operette wurde am Theater an der Wien über 100 mal mit durchschlagendem Erfolge gegeben. Gerade die Darstellung dieser Operette gehört zu den besten Darbietungen des Marburger Stadttheaters und erzielte bereits drei ausverkaufte Häuser. Die Direktion scheute

nicht die hohen Aufführungskosten und Gastspielhonorar, um das reizende Werk auch dem kunstsinigen Publikum von Pottau vorzuführen und dürften die Bemühungen der Direktion wohl durch ein ausverkauftes Haus gelohnt werden, denn nur in diesem Falle sind die sehr bedeutenden Kosten einzubringen. Diese Aufführung dürfte die letzte vor den Feiertagen sein. In Vorbereitung ist die Operettennovität „Das Wäschermädel“ von R. Naimann.

Sylvesterfeier der Feuerwehr von Gams. Aus Gams wird uns geschrieben: Die rührige hiesige Ortsfeuerwehr veranstaltet am 31. Dezember in der Gastwirtschaft des Herrn Kaspar A. Singer um 7 Uhr abends eine Sylvesterfeier, bestehend aus Theatervorstellung, Tombola, Christbaum, komische Vorträge etc. und steht ein gelungener Abend in Aussicht, deshalb ist der freiwilligen Feuerwehr ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen.

Südmärk-Kränzchen. Wie alljährlich, so wird auch im kommenden Jahre am 1. Feber das mit Recht so beliebt gewordene völkische Tanzfest, das Südmärk-Kränzchen, in den unteren Kasino-räumen abgehalten werden. Der Festausschuß, an dessen Spitze in der zuletzt abgehaltenen Ausschusssitzung der vielbewährte Obmann Herr Dr. Ralf Valentin mit den Herrn Rudolf Gaißer als Zahlmeister und M. Waidacher als Schriftführer gewählt wurde, wird sich wieder alle Mühe geben, um dieses Fest recht glanzvoll auszugestalten und so daselbe würdig seinen Vorgängern anzureihen.

Bekennnis-Formularien. Es wird zur allgemeinen Kenntnis des geehrten Publikums gebracht, daß nachbenannte Trafikanten in der Zeit vom 15. Dezember bis zum 15. April jedes Jahres den Verschleiß von Bekennnis-Formularien zur Personal-Einkommensteuer, beziehungsweise Rentensteuer um den Höchstpreis von vier Heller per Stück in ihren Geschäftslokalen ausüben werden: Ludwig Schara, Hauptplatz; Katharina Blayer, Tegetthofstraße; Marie Coretti, Buraplatz; Karoline Handl, Tegetthofstraße; Bertha Mayer, Herrengasse; Katharina Macher, Josefststraße und Christine Silbernegg, Triesterstraße.

Marburg wird Großstadt. Das Marburger Straßenbild wird in den nächsten Tagen um eine Erscheinung bereichert werden, die vielen Großstädten, namentlich Deutschlands, in den Morgenstunden ihr Gepräge verleiht. Es handelt sich um einen sogenannten Milchzapfwagen, dessen Einführung in Marburg durch die Eugen Bilz'sche Gutsverwaltung in Böhnitz die Freunde einer wirklich reinen und wohlschmeckenden Milch gewiß mit Freude begrüßen werden. Die Einrichtung desselben ist nämlich eine solche, daß das begleitende Personal wohl in der Lage ist, die Milch aus den seitlich angebrachten Hähnen behufs Abgabe an die Käufer zu entnehmen, nicht aber diese in irgend einer Weise zu verfälschen, da die die Milch enthaltenden Kannen nur dem die Füllung kontrollierenden Wirtschaftsbeamten zugänglich sind, der auch die Gewinnung der Milch selbst von Anfang bis zu Ende überwacht. Die Melkarbeit geschieht in vollkommen hygienischer Weise, nachdem die Cuten der auch sonst tadellos rein gehaltenen Kühe, sowie die Hände des Melkerpersonales einer gründlichen Reinigung unterzogen worden sind. Die so gewonnene Milch wird durch ein Wattefilter von den etwa noch anhaftenden Unreinigkeiten vollkommen gesäubert und passiert hierauf einen eigenartig konstruierten Kühl- und Lüftungsapparat, wodurch die letzten Spuren des Stallgeruches gründlich beseitigt werden und die für eine gute Haltbarkeit wünschenswerte niedrige Temperatur schnell erreicht wird. Von diesem Kühlapparat gelangt die Milch unter den Augen des kontrollierenden Beamten direkt in die Verkaufskannen, die dann in dem erwähnten Wagen so eingeschlossen werden, daß deren Öffnung dem begleitendem Personal unmöglich gemacht ist. Im Interesse der hygienischen Milchversorgung unserer Stadt ist die Einführung eines nach allen Regeln der Hygiene gewonnenen und durch die Errungenschaften der Technik vor Verderben und Verfälschung geschützten Produktes gewiß mit Genugtuung zu begrüßen, umso mehr als leider gerade in dieser Hinsicht wohl der größte Teil der hier zum Verkauf gelangenden Milch auch den bescheidensten Anforderungen nicht entspricht. Die Erkenntnis der enormen Bedeutung einer zweckentsprechenden Behandlung dieses wichtigen Nahrungsmittels für Gesundheit und Wohlbefinden dürfte

nun wohl auch in unserer Stadt in immer weitere Kreise bringen.

Bau der Wuchererbahn. Der Präsident des Aktionskomitees für den Bau der Sulmtalbahn, Baron Wucherer, erschien vorgestern im Abgeordnetenhaus, um mit den Abgeordneten der interessierten Bezirke über die Behebung der Schwierigkeiten zu konferieren, die seitens des Finanzministeriums wegen der Interkalarzinsen erhoben werden. Die Abgeordneten Graf Stürgkh und Malik, welche mit dem Finanzminister Dr. Kofel eine Besprechung hatten, wiesen hierbei darauf hin, daß die interessierten Gemeinden in ihre Budgets bereits die Garantieleistungen für diese Interkalarzinsen eingestellt haben und daß demnach keine Heranziehung der Staatsfinanzen zu befürchten sei. Der Finanzminister erklärte, daß die Erledigung der Angelegenheit nur infolge eines Versehens des betreffenden Referenten verzögert wurde und daß die Garantien der in Betracht kommenden Gemeinden vollkommen genügen, so daß das Finanzministerium keinerlei Schwierigkeiten machen werde und daß die Ausfertigung der Konzessionsurkunde schon für die nächste Zeit zu erwarten sei.

Eisenbahntag in Leutschach. Die von uns einem Grazer Blatte entnommene Nachricht, daß morgen Sonntag, den 17. d. in Leutschach in der Angelegenheit der Marburg-Wieser-Bahn eine Eisenbahntagung stattfinden werde, ist hinsichtlich des Datums nicht richtig. Die Tagung wird in Leutschach erst im Jänner 1906 stattfinden.

Gemeindevahl in Videm. Bei der am 12. d. in Videm vorgenommenen Gemeindevorstandswahl wurde der bisherige Gemeindevorsteher Herr Franz Van wieder zum Gemeindevorsteher und Herr Jakob Doljschak, k. u. k. Major i. R., zum ersten Gemeinderat gewählt.

Die Diebereien am Marburger Hauptplatz. Eine jener Diebinnen, welche den Marburger Hauptplatz zur Marktzeit unsicher machen, wurde am 2. M. bei der Tat erappt. Sie hatte gerade der Marie Tertschko, Besitzerin in Drajsendorf, ein 70 K. 75 H. enthaltendes Geldtäschchen gestohlen, was den Tatbestand des Verbrechens des Diebstahles begründet. Die Diebin wurde als die wegen Übertretung des Diebstahls einmal und wegen des Verbrechens des Diebstahls zweimal vorbestrafte, 48 Jahre alte, in St. Stefan in Kärnten geborene, zur Gemeinde Schwarzenbach zuständige Bagantia Marie Schepul erkannt und dem Kreisgerichte eingeliefert. Am 14. d. wurde sie nach durchgeführter Verhandlung des Verbrechens des Diebstahles schuldig erkannt und zu 6 Monaten schweren Kerker mit einer Feste alle 14 Tage verurteilt.

Gräberfunde im Saggautale. Aus Klein wird uns unterm 14. d. geschrieben: Die Gegend von Klein ist schon seit jeher eine wahre Fundgrube für Altertümer seltenster Art und viele wertvolle Stücke prangen bereits in den Schauzimmern des Joaneums zu Graz. Kleinere und größere Hügel verraten die Stätten, wo einst unsere Vorfahren, die Kelten oder Kelto-Germanen die in der Schlacht gefallenen Helden zur „ewigen“ Ruhe beigelegt hatten. An mehreren Stellen stieß man beim Acker sogar auf Mauerwerk. Es ist daher nicht ganz ausgeschlossen, daß das stille, freundliche Saggautal die riesige Grabstätte einer längst verschwundenen Kultur darstellt. Jüngst wollte der Grundbesitzer Johann Schrei, vulgo Kröll in Klein-Klein aus seinem auf einer kleinen Anhöhe gelegenen Felde Steine ausgraben, um durch diese Maßnahme den Boden zu verbessern und so ertragsfähiger zu machen. Bei dieser Gelegenheit stieß der Genannte auf ein Grabgewölbe, das aus losen Steinen gefügt und teilweise aus der ursprünglichen Lage gerückt war. Jetzt wußte der Besitzer erst, womit er es zu tun hatte. Eine Woche hindurch wurde mit rastlosem Eifer fürjorglich weitergearbeitet. Nun liegt das Grab offen da. Es mißt etwa 5 Meter im Geviert, ist an den vier Seiten mit lose aufeinandergestellten, faustgroßen Backsteinen ausgelegt und dürfte 3 bis 4 Meter tief sein. In einer Ecke lagen, im Lehm eingezwängt, ein gut erhaltener Helm, ein Brustpanzer, ein schön gearbeiteter Schöpfper, mehrere Lanzenspitzen und eine sargartige Urne, die nach der Aussage des Finders in einer Ruhe eingeschlossen zu sein schien; denn die Holzüberreste waren noch deutlich erkennbar. Längs der Seiten des quadratischen Grabes fanden sich Trümmer von Gefäßen mancherlei Art, Bieraten, Ringe, Beschläge u. dgl. Umher zerstreut lagen Tonherben. Das besterhaltene, gefälligste und zugleich wertvollste Stück der Ausbeute dürfte der

Schöpfer sein. Dieser ist beiläufig 6 dm lang und besitzt einen aus dickem Draht gewundenen Doppelgriff, der in eine nach abwärts gebogene, mit einem Ringe versehene Nöe endigt. Alle Gegenstände sind aus Bronze. Sie stammen vermutlich aus dem 4. Jahrhunderte vor Chr. G. Es handelt sich also in dem Falle um einen prähistorischen Fund, der jedenfalls die Aufmerksamkeit weiterer Kreise erregen wird. — Wir bemerken dazu noch, daß, wenn die Marburg—Wies Bahn gebaut werden sollte, bei den Erarbeiten in diesem Gebiete möglicherweise überraschende Funde gemacht werden dürften.

Einigung mit den Angestellten der Südbahn. Nach schwierigen Verhandlungen ist es in einer gestern abends abgehaltenen Besprechung den Bemühungen des Eisenbahnministeriums gelungen, die Südbahnbediensteten zur Annahme der ihnen von der Gesellschaft angebotenen Zugeständnisse zu bewegen. Man schätzt die Mehrbelastung, die der Südbahn hieraus erwachsen dürfte, auf etwa zwei Millionen Kronen.

Im Café Rathaus befindet sich seit einiger Zeit ein neues Musikwerk, von dem bisher in ganz Steiermark nur eines eingeführt war und zwar in einer Grazer Restauration. „Phonolizt“ wird dieses Musikwerk genannt, welches ein ganzes Orchester zu ersetzen imstande ist. Man kann auf ihm wie auf den Tasten eines Harmoniums spielen, weiters durch die Drehung einer an der Seite angebrachten Kurbel und endlich erfolgt das Spiel — in dieser Weise wird das Musikwerk gewöhnlich benützt — auch durch die Einleitung des elektrischen Stromes. „Phonolizt“ überragt derartige Musikwerke, wie man sie öfters sieht und — hört, ganz bedeutend; sein voller, reiner und überaus modulationsfähiger Ton, der z. B. in Liszt's Rhapsodien wundervoll erklingt, erweckt dem Phonolizt stets neue Freunde. Durch einen Besuch des „Café Rathaus“ kann sich jedermann davon überzeugen.

Einen Ratgeber für das laufende Publikum bildet der umfangreiche Inseratenteil der „Marburger Zeitung“. Zur Weihnachts- und Neujahrszeit ist das laufende Publikum darüber, wo es seine Einkäufe besorgen soll, oft ratlos genug. Dem wird abgeholfen durch einen Blick in den Inseratenteil unseres Blattes, der ein Führer durch die Marburger Geschäftswelt ist und die Firmen aller Branchen in sich schließt. Dadurch wird die Dual der Wahl beseitigt, das Suchen von Geschäft zu Geschäft erspart und damit Zeit und hiedurch Geld gespart.

Eine Schädigung der Marburger Friseur. An die Vorstehung der Genossenschaft der Friseur zc. Marburgs ist ein Schreiben eines Genossenschaftsmitgliedes gelangt, welches auf eine schwere Schädigung des Friseurgewerbes aufmerksam macht und um Abhilfe erjucht. Dieses Schreiben, dessen Inhalt bereits die Gewerbebehörde beschäftigt, weist darauf hin, daß vom Kommandanten der hiesigen Kadettenschule ein Infanterist des 17. Inf.-Reg. damit beauftragt wurde, die Haarschneidarbeiten bei den Kadetten zu vollziehen. Obwohl dadurch ein hiesiger Friseur um einen ständigen Verdienst kam, läßt sich dagegen nichts tun, weil diese Anordnung auf einem allgemein gültigen, nicht mehr neuen Erlaß des Kriegsministeriums basieren soll. Der eigentliche Beschwerdepunkt der an die Gewerbebehörde gerichteten Eingabe liegt darin, daß der genannte Kommandant durch den Infanteristen außerdem noch eine Friseur- und Rasierstube errichten ließ, aber nicht etwa für die Zöglinge, sondern für die Herren Offiziere! Laut aufliegendem Preistarif haben die Offiziere 20 Heller für das Rasieren, 30 Heller für das Haarschneiden zu bezahlen. Der Abonnementspreis beträgt 2 K. Wie die Eingabe ausführt, besitzt Marburg 26 steuerzahlende Friseure, denen durch diese neue Konkurrenz ein großer Schaden zugefügt wird. Es ist in der Tat eine Unbegreiflichkeit, daß man den Gewerbebestand, dessen Steuern und Abgaben, die ja zum größten Teile für die Erhaltung des Militärs verwendet werden, drückend genug sind, durch derlei Anordnungen auch noch in seinem Erwerbe schädigen will. Wie soll der Gewerbetreibende Steuern zahlen, wenn man ihm den Verdienst, wo es nur geht, schmälert und wegnimmt! Wir glauben übrigens, daß die Herren Offiziere die Berechtigung der von der Friseurgenossenschaft erhobenen Klage einsehen und lieber zum steuerzahlenden Friseur als zum steuerfreien Infanteristen gehen. Auch vom Herrn Kommandanten der Kadettenschule glauben

wir, daß er, aufmerksam gemacht durch diese Beschwerde, die Rasierstube des Infanteristen für die Herren Offiziere auflassen wird.

Die Schiffbarmachung der Drau. Schon seit längerer Zeit ist in Industriellen- und Handelskreisen eine rege Bewegung zu Gunsten der Schiffbarmachung der Drau bemerkbar. Auch auf dem letzten Industriellentag in Graz hat man diese Frage angeregt, das dem Kronlande Steiermark wirtschaftliche Vorteile bringen könnte. Dadurch könnte man ganz Südungarn und die unteren Donaugebiete unmittelbar mit den Alpenländern verbinden. In wassertechnischer Beziehung wird durch Verwirklichung dieses Gedankens auch die vollends unzulängliche Art der Drauregulierung aufgehoben, die bloß aus stückweisen Schutzbauten besteht und jeder Gründlichkeit entbehrt. Diese Tatsachen veranlaßten den Abg. Heinrich Wastian gestern folgenden Antrag einzubringen: „Die Regierung wird aufgefordert, die notwendigen Vorarbeiten zur Schiffbarmachung der Drau von Marburg bis zur Einmündung in die Donau (250 Kilometer lang) im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung sofort unter Anwendung aller geeigneten Mittel in Angriff zu nehmen und die erste, hiezu erforderliche Baurate in den nächstjährigen Voranschlag einzustellen. In formeller Hinsicht wird die Zuweisung des Antrages an den Wasserstraßenausschuß erbeten.“

Großes Schadenfeuer bei Pragerhof. Am 11. d. kam in Straggoitzen bei Pragerhof ein großes Schadenfeuer aus, über welches aus Pragerhof wie folgt geschrieben wird: Das Feuer brach gegen 6 Uhr abends in dem Wirtschaftsgebäude des Pächters Lenart aus, griff dann rasch auf das nächstliegende des Guist über, um hierauf auch jenseits der Straße seine zerstörende Wirkung auszuüben, wobei die Mühle samt den Nebenbauten, Scheunen, Stallungen zerstört wurde, desgleichen die Objekte des Herrn Greif. Rasch waren die Feuerwehren von Zirkowetz, Frausheim, St. Lorenzen, Pulsgau, Schifola, gerufen durch den hellen Feuerschein und die Signale der Dampfspeise des Tonwerkes in Pragerhof, erschienen und es konnte, da der Wind allmählich abflaute, nach kurzer Zeit das Feuer als lokalisiert betrachtet werden. Der sozusagen mitten durch den Ort fließende Bach ermöglichte ein erfolgreiches Arbeiten, so daß die eigentliche Ortschaft, in der bei den hoffseitigen Trakten sich Strohdach an Strohdach reiht, ungefährdet blieb. Hierbei zeigte sich auch der Vorteil des Ziegeldaches, indem selbes, unterstützt durch die Feuermauern, keine nennenswerten Defekte davontrug, während über zwanzig Meter entfernte Strohdächer in Kürze den Flammen zum Opfer fielen. Die Ordnung wurde durch die Gendarmerie von Zirkowetz und Pragerhof aufrechterhalten. Die Eigentümer der niedergebrannten Objekte sind mehr oder weniger durch Versicherung gedeckt, dennoch ist der Schaden ein bedeutender, da Futter, eingebrachte Frucht, Wagen zc. dem verheerenden Elemente zum Opfer fielen und die jetzige Zeit einem schleunigen Wiederaufbauen äußerst ungünstig ist. Über die Ursache des Brandes bestehen derzeit nur Vermutungen.

Ein Gerichtskanzlistentag fand am 14. d. in Wien statt, in welcher mit der passiven Resistenz der Gerichtskanzlisten gedroht wurde; trete sie ein, dann sei die Stunde gekommen, wo die Fesseln der Staatsuntertänigkeit, das Vertrauen in die Regierung bersten, Wirren und eine furchtbare Rechtsunsicherheit die bisherige Staatsordnung ablösen würden. Die Abg. Dr. Pommer und Noske unterstützten die Forderungen der Kanzlisten nach Verbesserung ihrer Lage.

Wieder ein Unglück mit einem Revolver. Aus Mann meldet man: Der Grundbesitzer Franz Uret in St. Leonhard, Gemeinde Zakot bei Mann, spielte am 11. d. im Hofraume mit einem Revolver, ohne sich früher zu überzeugen, ob derselbe geladen sei und jagte seinem 9jährigen Bruder Ignaz Uret eine Kugel in die Bauchgegend. Das unglückliche Kind wurde im allgemeinen Krankenhaus in Mann operiert, starb jedoch infolge der Verletzung, da die Gedärme mehrfach durchlöchert waren.

Einsames Sterben. Aus St. Paul bei Pragwald wird geschrieben: Kürzlich starb hier der Keuschler Matthias Janeschitsch, ein echter Hagestolz, der einsam in seiner Hütte hauste und im Volke allgemein unter dem Namen „der Einsiedler“ bekannt war. Das Gebrüll der hungrigen Haustiere machte die Nachbarschaft aufmerksam, daß etwas nicht in

Ordnung sei. Allgemein war der Glaube verbreitet, daß Janeschitsch, der als Invalide einen Gnadengehalt bezog, ziemlich viel Geld auf die Seite gebracht habe, doch fand man keinerlei Bargeld vor. Bei dem Durchstöbern der Hütte fand man schließlich aber doch ein Sparkassenbüchel mit einer Einlage von 2000 K. Da eine lechtwillige Verfügung nicht vorliegt, fällt das Geld dem Staate anheim.

Der Slovene liebt zuviel den Trunk. Wenn dies ein Deutscher behauptet, so ist dies eine böshafte Verleumdung, wenn es aber ein „Bruder“ Russe tut, wie es der Schriftsteller Zabolotskij in seinem Werke „Slov nien“ getan, so wird es ohne Widerrede hingenommen und zustimmend abgedruckt. (Siehe Slov. Narod.)

Aus Eifersucht. Wie aus Leibnitz mitgeteilt wird, waren am 11. d. mehrere Burschen aus Lang in einem dortigen Gasthause beisammen. Auf dem Heimwege kam es zu Streit und Tätlichkeiten. Der Besitzersohn Gottfried Klement entfernte sich mit den übrigen Burschen in entgegengesetzter Richtung vom Knechte Joh. Fuchs. Fuchs holte aber die Übrigen wieder ein und suchte Handel anzufangen, worauf ihn Klement, als er ihm nahe kam, von sich stieß; bei dieser Gelegenheit versetzte Fuchs dem Klement einen Stich mit seinem Taschenmesser in die Halsgegend, an dessen Folgen Klement kurze Zeit darauf starb. Die Ursache der Tat dürfte in einer Eifersuchtsgeschichte zu suchen sein. Fuchs wurde dem Gerichte eingeliefert.

Gemeindevahlen in Gradiska. Am 14. d. fand in Gradiska die Wahl des Gemeindevorstehers, der Gemeinderäte und Gemeindeausschüsse statt. Zum Gemeindevorsteher wurde neuerdings Herr Thomas Kramberger gewählt, zu Gemeinderäten die Herren Anton Leber und Franz Grandushek; zu Gemeindeausschüssen die Herren Paul Kammerer, Ernst Tissu, Franz Weingerl, Franz Mikisch und Johann Merad. — Herr Thomas Kramberger bekleidet schon seit 45 Jahren ununterbrochen das Amt des Gemeindevorstehers von Gradiska; er dürfte wohl der älteste Gemeindevorsteher von Steiermark sein. Trotz seines Alters ist Herr Kramberger noch außerordentlich rüstig und versteht alle Gemeindegangelegenheiten in der musterhaftesten Weise. Die Amtsführung dieses erpropten deutschen Gemeindevorstehers wurde schon oftmals belobt — zu verwundern ist nur, daß gerade ein solcher Mann bisher noch keine öffentliche Auszeichnung erhielt.

Musikalische Neuheiten sind soeben im Berliner Musikverlag, Berlin, W., Halensee, Kurfürstendamm 145, vom Komponisten Ludwig Schachenhofer, erschienen: „An der Adria“, Walzer Op. 102 und „Donaugruß“, Marsch Op. 112, für Klavier zu zwei Händen, sowie für Orchester und französisches Orchesterbesetzung. Beide Kompositionen wurden bereits in den Berliner Konzertsälen, von den besten Orchestern gespielt und haben infolge ihrer hübschen, melodischen Rhythmen, großen Beifall gefunden. Ferner sind vom gleichen Autor bei Johann Andre, Musikverlag, Offenbach a. Main, drei äußerst wirksame, fein gehaltene „Charakterstücke“, Op. 63, für Klavier zu zwei Händen, zur Ausgabe gelangt und zwar: „1. Neckender Amor, 2. Plauderei am Spinnrocken und 3. Neues Leben. Sämtliche Neuheiten sind durch alle Musikalienhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen.

Schaubühne.

Unlängst wurde uns Sudermanns „Sodom's Ende“ mit einem Wiener G'ste vorgeführt. Noch standen wir unter dem gewaltigen Eindrucke, den die Erinnerung an das meisterhafte Spiel des Gastes hervorrief und schon wieder haben wir eine Sudermann-Aufführung zu verzeichnen, die unserer Bühne die höchste Ehre macht. Und umso mehr Ehre macht, als die glänzende Durchführung des Sudermann'schen Schauspielers: „Stein unter Steinen“ diesmal ausschließlich auf der Darstellungskraft unserer eigenen Kräfte beruhte, eine Darstellungskraft, die zuweilen bis zur meisterhaften Vollendung stieg! Wir müssen die eingehende Besprechung für die Dienstag-Nummer zurückstellen, machen aber alle Freunde einer hervorragenden literarischen Erscheinung auf die nächsten Dienstag stattfindende Wiederholung des Stückes aufmerksam. Solch' prächtige Aufführungen wie die genannte, sollen von keinem Gebildeten versäumt werden. Unsere schauspielerischen Kräfte, besonders die Hrn. Schramm, Stolfa, Morokutti, Josef Richter usw. bieten durchwegs Glanzrollen in verblüffender Realistik N. S.

Aus dem Gerichtssaale.

Der blinde Werkelmann von Poberesch.

Der blinde Alex. Burg fristet als Werkelmann sein Leben und bediente sich bis September l. J. durch sieben Jahre der 43 Jahre alten, nach Studienzuständigen, verwitweten Maria Godec als Führerin. Um die angegebene Zeit trennte er sich von ihr, weil er Grund hatte, in ihre Ehrlichkeit Zweifel zu setzen. Am 20. April d. J. war Alexander Burg nämlich in einem Gasthause zu Marburg von einer Ohnmacht befallen worden. Nachdem er das Bewußtsein wieder erlangt hatte, bemerkte er den Abgang eines ledernen Beutels, den er in der inneren Rocktasche verwahrt hatte. In diesem Beutel befanden sich außer 1 K. 40 H. Bargeld auch die Schlüssel zur Reisetasche und zum Kofferl Burgs. Maria Godec, die sich während des Ohnmachtsanfalles stets um Burg bemüht hatte, wollte vom Lederbeutel und seinem Inhalte nichts wissen und sprach die Vermutung aus, daß andere Personen, die dem ohnmächtigen Burg gleichfalls beigefanden sein sollen, sich des Beutels bemächtigt haben dürften. Burgs Verdacht, daß doch seine Begleiterin in den Besitz des Beutels gelangt sein müsse, verstärkte sich, als ihm im August d. J. aus seiner versperrten Reisetasche 15 K. abhanden kamen. Burg hatte sich nämlich nach dem Verschwinden seiner Schlüssel neue anfertigen lassen, ohne daß die Taschen- und Kofferchlüssel geändert worden wären und fand das Taschenschloß bei Entdeckung des Abganges der 15 K. intakt. Nach der Trennung von der Godec begab sich Burg mit einem Burschen auf eine Reise. Vor seinem Abgehen gab er seinen versperrten Koffer zu seinem Vater in Verwahrung. Im Koffer hatte er seine Ersparnisse hinterlegt. Als er nach seiner Rückkehr am 30. September l. J. den bei seinem Vater in Poberesch verwahrten Koffer öffnete, bemerkte er den Abgang von 20 K., bestehend aus vier Fünfkronenstücken. Da er den Koffer versperrt und das Schloß intakt vorgefunden, zugleich aber auch erfahren hatte, daß Maria Godec einige Tage vorher bei seinem Vater gewesen und kurze Zeit allein in der Küche, in der sich der Koffer befand, gelassen worden sei, bestand für ihn umsoweniger ein Zweifel, daß ihn Maria Godec bestohlen habe, als er auch in Erfahrung brachte, daß die Genannte im Besitze von 5 K. Stücken gesehen worden sei, die sie angeblich durch Verkauf eines Schweines, das sie aber nie besessen hatte, erworben hatte. Über die von Burg erstattete Anzeige wurde Maria Godec in Graz eruiert und abgehört. Sie gab an, sich anlässlich ihres Besuches bei Burg Vater auf den fraglichen Koffer gesetzt und bemerkt zu haben, daß dieser nicht fest am Boden aufliege. Bei näherer Nachschau habe sie wahrgenommen, daß unter dem Koffer ein Säckchen mit Geld liege. Damit nun dieses Geld, eben die von Burg vermißten 20 K. nicht in die Hände seines geldsüchtigen Vaters kämen, habe sie es „vorsichtswise“, um es gelegentlich dem Alexander Burg zurückzustellen, zu sich gesteckt. Mit ihrer „Sorge“ um das Geld des Werkelmannes fand sie es aber doch vereinbar, über die Hälfte dieser 20 K. zu verpußen. Der Gerichtshof verurteilte die Diebin zu zwei Monaten schweren Kerker mit einem Fasttage wöchentlich.

Windische Messerhelden.

Am 1. Oktober 1905 zechten mehrere Burschen im Gasthause des Josef Murschey in Magau. Gar bald entstand zwischen ihnen ein Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Im Verlaufe derselben ging Matthäus Rebernik, Besitzersohn aus Deschno auf Josef Kodritsch, Besitzersohn in Nestetschno mit einem offenen Taschenmesser los und verletzete ihm mehrere Stiche. Nur dem Umstande, daß Kodritsch einen dicken Lodenrock anhatte, ist es zuzuschreiben, daß Kodritsch unverletzt blieb. Letzterer hob dem Rebernik mit einem Prügel auf den Kopf und verletzte ihn körperlich leicht. Georg Bidmar wollte die Weiden trennen, erhielt hierbei aber von Rebernik einen Schlag und einen Messerstich, wodurch er leicht beschädigt wurde. Die zur Herstellung der Ruhe herbeigerufene Gendarmenpatrouille, bestehend aus dem Wachtmeister Alois Habic und Postenführern Franz Pernet und Melchior Supan, erklärte die drei oben Genannten, und zwar Rebernik, Kodritsch und Bidmar für verhaftet. Bidmar ließ sich ruhig schließen und versuchte erst dann, als er schon geschlossen war, den Alois Habic in die Hand zu beißen, ohne irgend eine Dienstverrichtung verhindern zu wollen. Der-

selbe wird sich beim l. k. Bezirksgerichte Windisch-Feistritz ob Übertretung des § 312 St.-G. zu verantworten haben. Rebernik und Kodritsch aber wollten abermals auf einander losgehen, suchten deshalb den Gendarmen zu entkommen und wurden auch gegen sie durch Hiebe und Stöße gewalttätig. Die beiden Angeklagten büßen dies mit je 6 Monaten schweren Kerker, verschärft durch 1 Fasttag monatlich.

Ein wegen Majestätsbeleidigung verurteilter Narodnjak. Der Advokatsbeamte Anton Kosinc, der beim Dr. Pipusch angestellt war, wurde vom Marburger Kreisgerichte des Verbrechens der Majestätsbeleidigung schuldig erkannt und zu einem halben Jahre schweren Kerker mit einem Fasttage alle 14 Tage verurteilt. Kosinc verantwortete sich dahin, daß er die Majestätsbeleidigung im volltrunkenen Zustande begangen habe. Kosinc ist kein „Preußenfeuchler“, sondern ein waschechter Narodnjak. Die windischen Blätter können daher diesen Fall gar nicht ausschrotten, was sie vom Herzen gerne täten, wenn Kosinc kein Narodnjak, kein Russenfeuchler, sondern ein „Preußenfeuchler“ wäre!

Ein erfundener Überfall in Poberesch. Über Anzeige des 39jährigen, verheirateten Maurers Alois Schulz in Poberesch, welcher behauptete, am Abende des 8. Juli l. J. in Poberesch vom Fleischergehilfen Franz Marcic und vom Grundbesitzer Franz Becernik mißhandelt und verletzt worden zu sein, hatten sich die eben Genannten am 20. und 27. Juli l. J. vor dem l. k. Bezirksgerichte in Marburg wegen Übertretung gegen die körperliche Sicherheit zu verantworten. Franz Becernik wurde schuldig erkannt, weil der Beschuldigte Alois Schulz und das am 20. August 1895 geborene Schulmädchen Rosalia Deutschmann als Zeugen, Ersterer unter Eid bei beiden Hauptverhandlungen, bestätigt haben, daß Becernik im Verlaufe des vor dem umzäunten Hofe Becernik's zwischen Schulz und Marcic stattgefundenen Streites ebenfalls auf die Straße getreten sei und den Schulz geohrfeigt habe, wodurch dieser eine Fraktur seines rechten Trommelfelles erhalten zu haben behauptete. Bei der zweiten Hauptverhandlung am 27. Juli l. J. bezeugte Schulz überdies, daß er bei derselben Gelegenheit auch vom Grundbesitzer Jakob Riedl einen Stoß in den Rücken erhalten habe. Die nun durchgeführten Erhebungen haben ergeben, daß die erwähnten Aussagen des Alois Schulz und der Rosalia Deutschmann wahrheitswidrig seien. Alois Schulz gab dem Mädchen — 10 Heller, damit es falsch aussage. Schulz wird wegen Betruges nach §§ 197 und 199a zu 3 Monaten schweren Kerker verurteilt.

Sechs Zähne eingeschlagen. Auf der Anklagebank saßen heute: Johann Skofic, 25 Jahre alt, verheirateter Inwohner in Ober-Täubling, Martin Schantl, 25 Jahre alt, verheirateter Arbeiter in Ober-Täubling, Alois Berlic, 18 Jahre alt, ledig, Maurer in Tepjau, Franz Gunzej, 28 Jahre alt, verheiratet, Tagelöhner in Ober-Täubling. Am Nachmittage des 10. September 1905 wurde der Winzersohn Alois Majhen aus Seitendorf von Martin Schantl unjanst aus dem Elternhause des Letzteren geschafft und dann von allen vier Beschuldigten verfolgt. In seiner Angst vor Schantl, der ihm feindlich gesinnt war, zog er einen Revolver hervor und gab, als die Verfolger von ihm nicht abließen, mehrere Schreckschüsse ab. Dies fachte den Zorn der Beschuldigten nur noch mehr an, sie stürzten auf Majhen los und entwandten ihm unter Mißhandlungen den Revolver. Dem Majhen wurden hierbei sechs Zähne ausgeschlagen, was nach dem Gutachten der ärztlichen Sachverständigen eine schwere Verletzung bedeutet. Außerdem erlitt Majhen noch leichte Verletzungen im Gesichte. Es steht nicht fest, wer die schwere Verletzung verursacht hat, weshalb gegen alle vier Beschuldigten, die im kritischen Augenblicke an Majhen geständigermaßen Hand angelegt haben, die Anklage wegen Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung nach § 157 St.-G. erhoben wurde. Die Angeklagten wurden schuldig erkannt und verurteilt u. zw. Skofitich zu 6 Monaten, Schantl zu 5 Monaten, Berlic und Gunzej zu je 3 Monaten, bei allen schwerer Kerker mit 1 Fasttage alle 14 Tage.

Das Kirchweihfest von St. Anna. Anlässlich eines Kirchweihfestes, welches am 8. September 1905 in St. Anna stattfand, gerieten mehrere Burschen aus Stoperzen mit den Burschen

aus Magau in Streit, weil Anton Kropiec dem Martin Fiderschet die Hutfeder im Werte von 1 K. zerriß. Zwischen den beiden Gruppen entspann sich nun eine Schlägerei, wobei sich der 26jährige Besitzersohn Stefan Galun aus Stoperzen mit einer Fisolenslange bewaffnete. Mit dieser Stange schlug er auf die Magauer Burschen los und verletzte den Johann Frangesch schwer, indem dessen rechtes Ellenbein gebrochen wurde. Auch den Franz Mesaric schlug Galun mit der Fisolenslange, ohne ihn jedoch zu verletzen. Überdies zerriß Stefan Galun der Theresia Mesaric böshafterweise eine Schürze im Werte von 8 K. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu drei Monaten Kerker.



Die Sorge der Hausfrau gilt dem Wohl der Familie!

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee

ist durch Kathreiners Herstellungsweise wohlschmeckend, gesundheitsfördernd und billig, bietet daher die unschätzbaren Vortheile für jeden Haushalt!

Man betone beim Einkauf ausdrücklich den Namen Kathreiner u. verlange nur Originalpakete mit der Schutzmarke Pfarrer Kneipp.

Verstorbene in Marburg.

9. Dezember. Tscheligi Maria, Realitätenbesitzerin, 86 Jahre, Kärntnerstraße, Nierenentzündung.
11. Dezember. Mita Robert, l. k. Feldwebelskind, 1 Jahr, Kadetteninstitut, Magen- und Darmkatarrh.
12. Dezember. Ruzicka Salomon, Handelsmann, 58 Jahre, Mühlgasse, Gehirnapoplexie.
13. Dezember. Gognitar Polyomena Apolonia, Barmherzige Schwester, 33 Jahre, Triesterstraße, Lungentuberkulose.
15. Dezember. Reich Maria, Arbeiterfrau, 48 Jahre, Kärntnerstraße, Lungentuberkulose.

NESTLÉ'S Kinder-mehl

Unübertroffen bei:

Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh

Vorrätig in Apotheken u. Drogerien.

Zu Versuchszwecke halbe Dosen à 1 Krone.

Den P. I. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung in Central-Depôt **F. BERLYAK**, Wien, I. Weinburggasse 27.

Die Kraft zur Arbeit, sei es geistige oder körperliche, kommt von dem Magen. Dieser wichtige Bestandteil unseres Körpers verdient darum große Aufmerksamkeit, gewissenhafte Pflege und fleißige Unterstützung in seiner Tätigkeit. Dem so wie eine Maschine durch den mit der Zeit sich anhäufenden Unrat in's Stoden gerät, ebenso geschieht es bei dem Magen. Ein verdorbener Magen hat eine schlechte Verdauung und einen mangelhaften Appetit zur Folge. Wer täglich nach der Mahlzeit ein Gläschen „Bénédictine“ zu sich nimmt, wird nie über Magen- oder Verdauungsbeschwerden zu klagen haben. Dieser köstliche Bitter ist außerordentlich bekömmlich nach jeder schweren Speise, er wärmt und regt die Magentätigkeit an. Der echte „Bénédictine“ ist in allen besseren Delikatessen- und Weinhandlungen erhältlich.

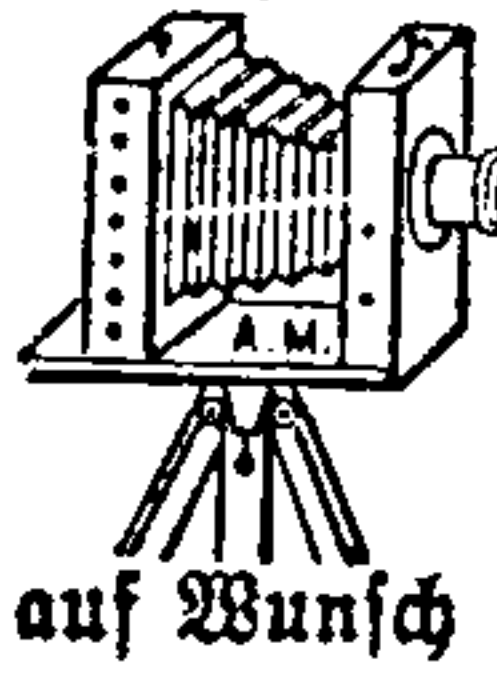
Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Rosas Balsam für den Magen aus der Apotheke des W. Fragner, l. k. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken, Siehe Inserat!

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie“ Antwerpen. Der Postdampfer „Baderland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 13. Dezember wohlbehalten in New-York angekommen.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Reils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 Kr. sind in der Drogerie **W. S. W. S. W.** in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich. 4

Willkommenes Weihnachtsgeschenk.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. M o l l, t. u. t. Hof-Vieferant, W i e n, I, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch unberechnet verschickt wird.



Literarisches.

Eine lustige Schlittenfahrt. Wie man das Angenehme mit dem Nützlichen vereinigt, lehrt in jedem ihrer Hefte die „Wiener Mode“, deren Bilder bei aller Beschaulichkeit und Zweckmäßigkeit nie den künstlerischen Eindruck vermissen lassen. So die Titelbilder des 6. Heftes mit einer lustigen Schlittenfahrt und einer reizenden Weihnachtsszene. Auch inhaltlich trägt das Heft der herannahenden Zeit der Geschenke Rechnung; was groß und klein erfreut, Toiletten, Handarbeiten u. dgl., reizende Spielsachen und ein Verzeichnis sorgfältig gewählter Jugendschriften werden jeder Leserin willkommen sein.

„Der Stein der Weisen.“ In dem kürzlich erschienenen 23. Hefte (des 18. Jahrganges) dieser altbewährten populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift finden sich eine Reihe interessanter, reich illustrierter Abhandlungen -- Über Segel- und Steuermannsstände, Fruchtternte, das Schmelzen der Glasmasse, den merkwürdigen Diamant-Meteoriten des Canon Diablo -- verschiedene Mitteilungen aus der Gewerbetunde, Text und Abbildung einer „Astronomischen Lehruhr“, zahlreiche Notizen für Haus und Hof und den Schluß des mit so vielem Beifalle aufgenommenen Roman Julius Bernes „Der Herr der Welt“. Allen, welche diesem langjährigen und verdienstlichen Unternehmen, das die populär-wissenschaftliche Richtung in der Zeitschriften-Literatur begründet hat, bisher fern gestanden sind, seien hiemit auf dasselbe aufmerksam gemacht. Sie werden ihr Interesse wahrlich belohnt finden. Probehefte sind in jeder Buchhandlung erhältlich.

„Säuslicher Ratgeber“, Wien I/1, Teinfaltstr. 9. Inhalt: „Heut und morgen“ von M. P. „Familienverkehr für junge Leute“ von S. Overkamp. „Unsere Wohnung im Winter“ von A. Wiedin. Anleitung zur Selbstanfertigung von Christbaumschmuck, Modelle und Beschreibung von kleinen Weihnachtsgeschenken. Auskunft auf unzählige, aus dem Leserkreise gestellte Fragen. Unterhaltendes Feuilleton, in welchem uns die hübsche Novelle von M. Ledesio „Ein stolzes Herz“ diesmal besonders fesselt. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Kronen 50 Heller.

Fromme's Kalender. Um die Zeit, wo wir uns auf die Überwinterung einzurichten anfangen, pflegt sich eine eigene Gattung von Hausfreunden anzumelden, deren Aufgabe darin besteht, als treue vielbewanderte Ratgeber uns das ganze Jahr hindurch an die Hand zu gehen. Aber nicht nur im Hause, auch im Geschäfte wie im Amtsbureau, ja bei unzähligen Verrichtungen des täglichen Lebens erweisen sie sich unentbehrlich, nämlich die Kalender. Eine Sammlung solcher, in welcher für jeden gedachten Zweck etwas Gediegenes zu finden ist, veröffentlicht alljährlich der älteste und bedeutendste Kalenderverlag Karl Fromme in Wien. Wir verweisen unsere Leser auf das Verzeichnis von Fromme's sämtlichen Kalendern, welches bei allen Buchhändlern und Kalenderverleiher gratis zu haben ist.

„Wiener Hausfrauen-Zeitung“. Inhalt der Nummer 50: Allerlei Praktisches für Weihnachten. Von W. Alexy. Feuilleton: Provinz. Von Oskar Bediener. Kleine Theaterplaudereien. Von Benjamin Schier jun. Freie Abendrot. (Mit Bild.) Hagen und Bagen. Von Jacques Morian. Mode, Wäsche und Handarbeiten. (Mit 9 Abbildungen.) Beschreibung der Modenbilder. Weihnachtshandarbeiten. Von Mathilde Müller. Vergünstigung beim Bezuge von Schnitt für Abonnentinnen. Album der Poesie: Die Mädchen und die Frauen. Von Ed. M. Ein Jahr vorwärts. Offener Sprechsaal. Aus der Frauenvwelt Vereinsnachrichten. Fragen und Antworten. Korrespondenz der Redaktion. Graphologischer Briefkasten. Von Dolphine Poppee. Lausiges „Jubiläum der Wiener Hausfrauen-Kalender“. Weihnachtskäufe. Administration, Wien, I, Wipplingerstraße 13.

Passendes Weihnachtsgeschenk. Soeben gelangt in der Weihnachtsnummer von Ledners photographischen Mitteilungen ein Nachtrag zum Preisverzeichnis der Firma R. Ledner, I. Graben 31, zur Ausgabe, der neben Fabrikaten eigener Erzeugung auch solche fremder Firmen empfiehlt, die sich bereits bewährt haben. Bei Ankauf eines Apparates wird jedem Käufer in einem Versuchsatelier Anleitung in der Handhabung und Ausprobierung der Apparate gegeben. Ein Besuch der eben eröffneten Weihnachtsausstellung oder Bestellung eines Kataloges, der gratis und franko abgegeben wird, ist sehr zu empfehlen.

„Wiener Bilder“. (600.000 Franks als Prämie.) Nicht weniger als 20 wertvolle Preise, darunter als ersten ein Türkenlos mit dem Haupttreffer von 600.000 Frs., bietet das Weihnachts-Preisrätsel in W. Chitabacis illustriertem Familienblatt „Wiener Bilder“ den Auslösern desselben. Jeder Käufer einer Nummer nimmt an dieser Konturanz teil und die wertvollen Preise werden dem populären Blatte gewiß zahlreiche neue Freunde zuführen. Abonnementspreis vierteljährlich R. 2-50, halbjährlich R. 5-, ganzjährig R. 10- einzelne Nummern 20 h, Administration Wien, III, Linke Bahngasse 5.

Neue Bahnen, Halbmonatsschrift für Kunst und öffentliches Leben, herausgegeben von Ottolar Stauf von der March und Karl Klob (Wien, VIII, Wickenburggasse 5). Preis: Vierteljährig 3 R. Einzelhefte 50 Heller. Heft Nr. 22 des V. Jahrganges enthält: Roland Hammer: „König Alfonso XIII. in Wien.“ Religionsunterricht oder nicht? Arthur Korn: Nationale Gesinnung. Hagen Falkenberg: Antwort. L. G. Oberländer: Münchner Brief. Dr. Emil Ullenberg: Rheinischer Theaterbrief. Karl Bleibtreu: Berichtigung. Jgelhuber: Was der Großbauer Kreuzkopf von Passafanten über den Katholikentag erzählt. Aus dem Wiener Kunstleben. Bücherchau. Karl Guffnagl: Kritik der Kritik. Aus dem Narrenhause der Zeit. Eingefendet (Österr. Lehrerverein).

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr.

Der Ausschuss des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkstümlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Nat und das Ausschussmitglied Herr J. Trutschl, W.iggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

Die Grazer Gewerbebank

erteilt statutengemäß an eigenberechtigte Personen Vorschüsse gegen Wechsel oder Schuldschein unter günstigen Rückzahlungsbedingungen. Auskünfte erteilt die Kanzlei: 4180 Frauengasse Nr. 4, 1. Stock.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weiss u. zart. Überall zu haben.

Reil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. -- Derselbe ist in der Drogerie des Max Wolfram, Herrngasse 33 in Marburg erhältlich

Fürstliche Herrschaften, Bischöfe, Parlamentarier haben Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen benutzt und ihre Vorzüglichkeit bezeugt. Und Millionen haben sich daran gewöhnt, in den Pastillen das bequemste und angenehmste Mittel gegen alle katarrhischen Affektionen des Halses und der Atmungsorgane zu sehen. Man gibt sie Kindern und Erwachsenen nach Vorschrift und immer ist die Wirkung gleich vortrefflich. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25. Zu haben in allen Apotheken u. Drogeriehandlungen. General-Repräsentanz für Österreich-Ungarn: W. Th. Gungert, Wien I., Dominikanerbastei 3.

Liniment. Capsic comp., Anker-Pain-Expeller. Schutzmarke: „Anker“

Die bedeutendsten Chemiker u. ärzt. Autoritäten bezeichnen Käthe-Haarwasser und Haarpomade

als das einzige u. sichere Mittel zur Erlangung ein. kräftigen und raschen Haar-, Bart- und Augenbrauenwuchs. In ganz kurz. Zeit überraschender Erfolg. -- Preis per Flasche oder Tiegel K 2.-, 3.-, Probefläschchen K 1.40. -- Versandt gegen Nachnahme nur durch Frau Käthe Menzel, Wien XVIII., Schulgasse 3, I. 3597

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte

Dezember. Am 20. zu Bruck*, Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drauzenburg, Pettau (Pferde-, Rind- und Vorstenviehmarkt). Am 21. zu Köflach* im Bez. Voitsberg, Erdning, Böllau**, Rann bei Pettau (Schweinemarkt); Graz (Hornvieh- und Pferdemarkt); Tüffer*; Groß-St. Florian** im Bez. Deutschlandsberg; Febring*; Kl** im Bez. Fürstenseld; Rann bei Pettau (Schweinemarkt); Passail im Bez. Weiz. Am 22. zu Graz (totes Stechvieh). Am 23. zu Rann**; Rann (Schweinemarkt).

PATENT-ANWALT Dr. FRITZ FUCHS dipl. Chemiker (beide) Technisches Bureau 2460 INGENIEUR ALFRED HAMBURGER Wien, VII. Siebensterngasse 1.

Serravallo's China-Wein mit Eisen. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. Verzüglichster Geschmack. Über 3500 Ärztliche Gutachten. J. SERRAVALLO, Trieste-Barcelona. Künftig in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

Feuer- und Einbruch-sichere eiserne Kassen billigst. J. Fischer, Wien, V., Wildenmannngasse 8c. Gegründet 1866. Preisl. gratis u. franko. fl. 45.- Verpackung und Zustellung zum Wiener Bahnhofspl. 2.-

Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder per Nachnahme, im letzteren Falle Angabe erwünscht. Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stockerau. Ich bitte um gefällige Sendung von weiteren zwei Schachteln Nagenalz wie gehabt, mit dessen Erfolge ich sehr zufrieden bin. Achtungsvoll Josef Pavlovic. Sanätkimost (Bosnien), 16. September 1899. Eht zu haben beim Erzeuger, landwirtschaftlichen Apotheker Julius Schaumann in Stockerau, ferner in allen Apotheken des In- und Auslandes. Preis K 1.50 per Schachtel, mindester Versandt 2 Schachteln.

Kauft Schweizer Seide! Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss und farbig von Kronen 1.15 bis 18.- per Meter. Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball-, und Strassen-Toiletten und für Blusen, Futter etc. Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private zoll- und portofrei in di Wohnung. Schweizer & Co., Luzern O 71 (Schweiz). Seidenstoff-Export. -- Königl. Hofliefer.

„Le Délice“ Zigarettenpapier -- Zigarettenhülsen. Ueberall erhältlich. General-Depot: Wien, I., Prädigergasse 5.

Essen Sie

Suppen, Saucen, Mehlspeisen etc., dann

Ersparen Sie

teuere, frische Eier.

Benützen Sie

zur Zubereitung

„Pacific“

Trocken-Eier-Mehl-Präparat aus

Hühnereiern.

In Paketen von 10 Heller an.

Überall käuflich.

Generaldepot für Österreich

Ludwig Wild

Wien, VI.

Magdalenenstraße 14 — 70.

Alleinverkauf für Steiermark

Kärnten und Krain: Engl-

hofer & Komp., Graz, Moser-

hofgasse 45.

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer samt Zugehör und Gartenbenützung, eventuell Veranda od. Balkon. Adressen unter Chiffre K. B. S. an die Verw. d. Bl. erbeten. 3882

Zu verkaufen

weiße Rüben zum Einscharben per Meßen . . . 50 fr. kleine Rüben . . . 40 fr. P. Wreßnig, Triesterstraße 3. 3978

Salon-, Blumentisch-, Dekorations-

Pflanzen

in großer Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei

A. Kleinschuster, Marburg

Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-Salon Postgasse 8. 3836

Echt böhmische

Bettfedern

3387 und Daunenn

gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kgr. (staubfreie Ware). 1 Kgr. fl.:

Graue Entenfedern . . . 0'95

Graue gemischte Schleiffedern . . . 1'30

Graue bessere Schleiffedern . . . 1'65

Graue Schleiffedern feinst, f. Douchenten . . . 2'60

Bessere weiße Schleiffedern . . . 2'60

Rein weiße Schleiffedern . . . 3'50

Hochf. weiße leichte Federn . . . 4'—

Halbdaunen, rein, weiß . . . 5'—

Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 6'50

Kaiserflaum hochfein rein weiß . . . 7'80

bei Al. Gniuschek, Hauptplatz

Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren

„Zum Amerikaner“.

Schöne dreizimmerige

WOHNUNG

samt Küche und Zugehör in der Bismarckstraße 3 zu vergeben. Anzufragen beim Baumeister Derwuschel. 3799

Billige, einzimmerige

Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Dellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten

Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister Derwuschel. 1695

Trauer- und

Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg

Postgasse 8. 3837

Möbel.

N. Makotter, Marburg

Burggasse 2

empfiehlt ein gut sortiert. Lager von Möbeln jeder Art, matt, poliert und lackiert, Eisenmöbel, Kinderbetten, Kastenbetten, Matratzen, Betteneinlässe sowie Seegras, Crin d' Afrique, Moßhaar und Kapok, alles in solider, guter Qualität, zu den billigsten Preisen. Ferner

Stahlbraht-Matratzen

nur erstklassiges Fabrikat von Servat Makotter in Marburg, I. steiermärkische Drahtmatratzen-Fabrik.

Über 25.000 Stück im Gebrauch. — Tausende Anerkennungen. 902

Jede

! Sparame Hausfrau!

verwendet statt Eier

Omlotin

für alle Mehlspeisen!

Kolossale Ersparnis!

Zu haben zu 16 Heller bei Ferd. Janschet, Legetthofstraße 57. 4199

Clavier- und Harmonium-

Niederlage u. Leihanstalt

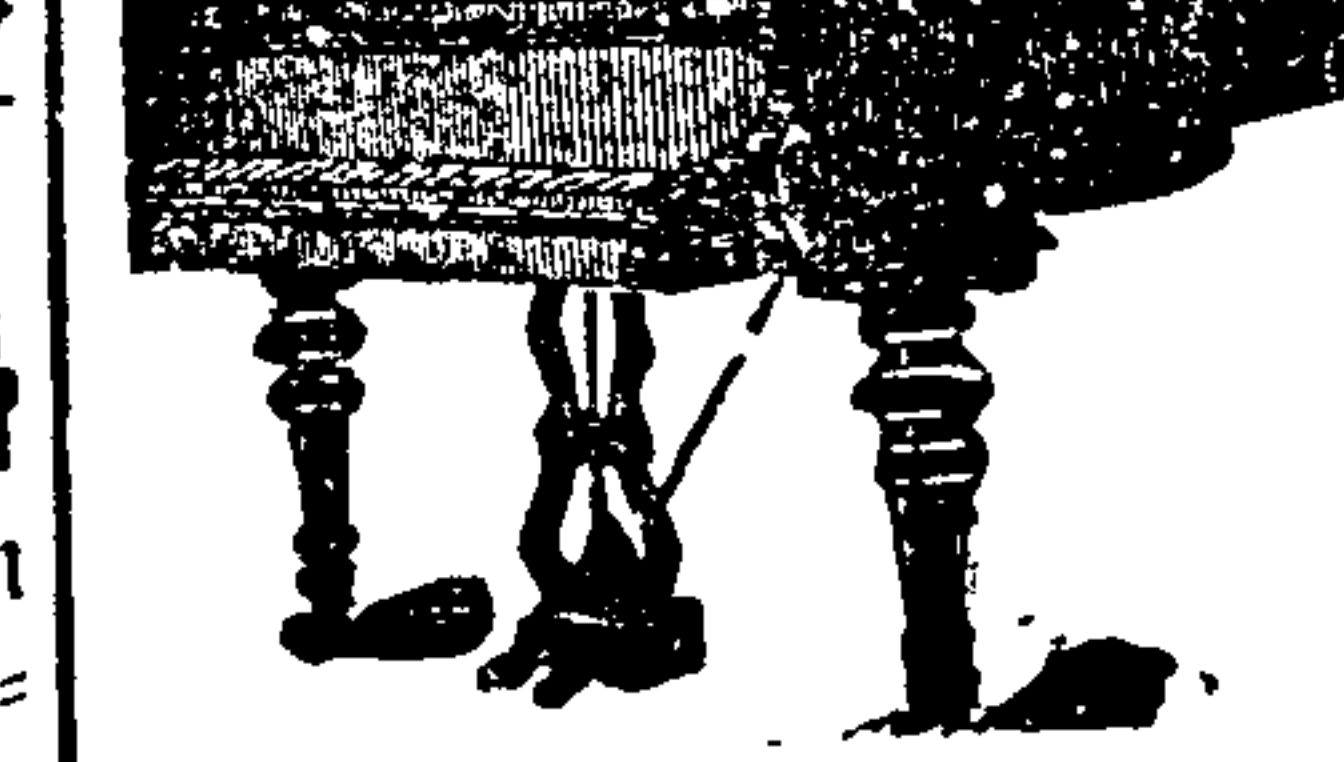
von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz 20, I. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Betros zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-

Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Kautschukstempel

Vordruck-Modelle, Siegelstöcke, etc. etc. billigst bei Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Serrengasse 15 Marburg.

Feinste 4308

Prager Schinken

liefert an Private auch einzeln zu en gros-Preisen

Karl Hruška, Sechwarenfabrik

Prag-Zižkow, Böhmen.

Kundmachung

an die

Mitglieder des Handelsgremiums Marburg.

Laut Statthalterei-Verordnung vom 29. Oktober 1905 § 11 ist der Betrieb der Handelsgewerbe am 4298

Sonntag, den 17. Dezember 1905 und den 24.

von 7 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags gestattet.

Handelsgremium Marburg.

Der Obmann: Alexander Starkel.

Kundmachung.

Es wird hiemit allgemein verlautbart, daß der Bezirkskostenvoranschlag für das Jahr 1906 vom 14. Dezember bis einschließlich 27. Dezember l. J. hieramts zur Einsicht der Bezirksangehörigen aufliegt.

Bezirks-Ausschuß Marburg, am 12. Dezember 1905.

Der Obmann: Dr. Johann Schmiderer.

Die wertvollste Weihnachtsgabe

in Betätigung selbstloser Fürsorge ist die

Lebensversicherung zu Gunsten der Familie.

Dieser Zweck wird besonders vorteilhaft erreicht bei der

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit

der ältesten u. d. größten deutschen Anstalt ihrer Art. Hier kommen die stets hohen Überschüsse den Versicherungsnehmern unverkürzt zu gute und die Versicherungsbedingungen sind außerordentlich günstig (Unfallbarkeit von vornherein, Unanfechtbarkeit und Welpolize nach 2 Jahren). Nähere Auskunft und Prospekte kostenlos durch

4231 Max Wörthl, Marburg, Sofienplatz 3.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Sischbestellungen

für Weihnachten 1905

werden täglich entgegengenommen bei 4198

Franz Tschutschek

Delicateessenhandlung, Marburg, Serrengasse 5.

Kakao

Bekommt allen Gesunden! Kräftigt alle Kinder! Labt alle Kranken!

Echt zu haben in der

Druggerie des

Max Wolfram,

Marburg.

Frische 2101

Bruch-Eier

3 Stück 10 Kreuzer.

Frühe Bruch-Half-Eier

3 Stück 9 fr. nach Vorrat.

In Ermanglung von

Brucheiern offeriere

ganze frische Eier

5 Stück 20 Kreuzer.

Ganze Kalk-Eier

6 Stück 20 Kreuzer.

A. Simmler

Eier-Exporteur, Blumengasse.



I. Marburger

Damen-

Frisier-Salon

Grete Schaffer

Domplatz Nr. 5, I. Stock.

Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat

wo das dichteste Haar in 10

Minuten trocken ist.

Moderne Schönheitspflege und

Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege.

Mässige Preise. 2035

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke!



Original Singer-Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.
 Original Singer-Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
 Original Singer-Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in den Fabrik-Betrieben.
 Original Singer-Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
 Original Singer-Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststickerei.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunststickerei. 4259
 Lager von Stückseide in großer Farbauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges. Marburg, Herrengasse 32

Sonniges, hübsch möbl., größeres

Zimmer

(auch mit Mittagstisch) ist vom 1. Jänner an zu beziehen. Kaiserstraße Nr. 4, 1. St. rechts. 4244

Ein schönes Gewölbe

für Schneider oder Schuhmacher etc. besonders geeignet, ist in der Franz Josefstraße 31 (Eckhaus) sofort billig zu vermieten. Anfragen beim Hausmeister. 3739

Weihnachten 1905!

Große Auswahl von Christbaumbehängen in feinsten u. elegantester Ausführung, hochfeines Früchtenbrod sowie Kanditensrüchte, Kompotte und Südfrüchte offeriert zu billigsten Preisen

Franz Tschutschek

5 Herrengasse 1. steierm. Delikatessengeschäft, Marburg, Herrengasse 5.

Anton Kiffmann

empfehl

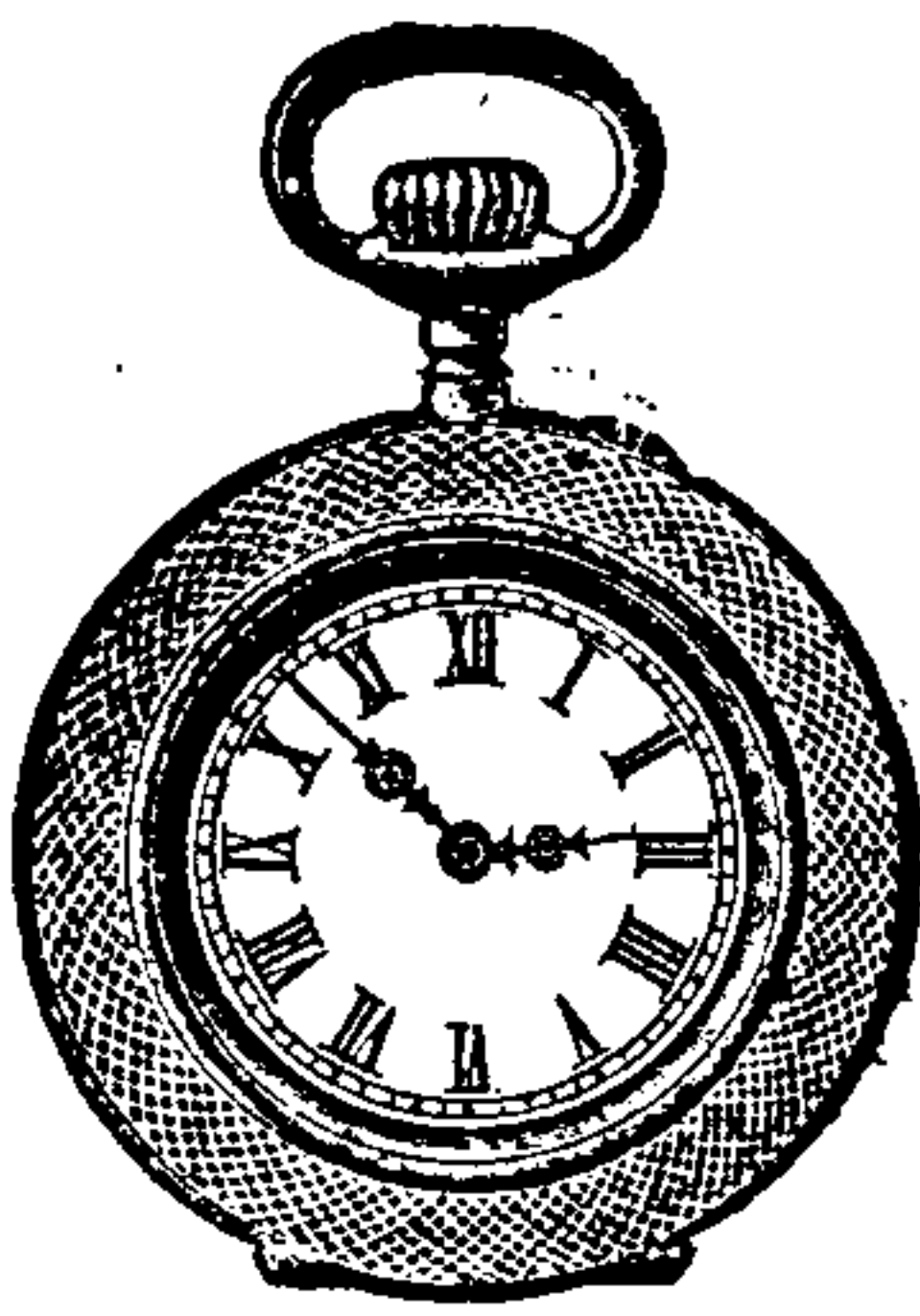
zu herabgesetzten Preisen 4089

Uhren, Goldwaren, Brillanten

grösste Auswahl

billiger wie jede Konkurrenz.

Goldkettenverkauf nach Gewicht.



- Sehaffhauser Uhr 17 fl. aufw.
- " " 14kar. Gold . 48 " "
- Omega 9 " "
- Pendeluhr, 1/2 Schlag 6 " "

sämtliche mit Echogong.



Bezeichnung einer Kanzleihilfsarbeiter-Stelle.

Bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Marburg ist eine Kanzleihilfsarbeiterstelle zu bezeugen. Die Bewerber müssen mit der Führung des Einreichungsprotokolles vollkommen vertraut sein, eine flinke, gefällige Schrift besitzen und die slowenische Sprache für den Dienstgebrauch beherrschen. Dieselben haben die eigenhändig geschriebenen Gesuche, belegt mit den bisherigen Verwendungszeugnissen bis 25. Dezember l. J. bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Marburg einzubringen. Diejenigen Bewerber, welche außer diesen gestellten Anforderungen noch mit dem Maschinenschreiben vertraut sind, genießen den Vorzug. 4307

Acetylen-Gas-Apparate

behördlich konzessioniert und patentiert, solid gearbeitet, für 5 bis 30 Flammen, wegen Ausflattung des Geschäftes preiswürdig zu verkaufen. Anfragen Volksgartenstraße 27.

Nettes, verlässliches

Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann, wird aufgenommen. Anfrage in der Bern. d. Bl.

Haus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen, Keller, einer gutgehenden

Gemischtwarenhandlung

Wirtschaftsgebäude, schönem Garten, 1/2 Joch Grund, an der Hauptstraße gelegen, ist wegen Abreise um 3700 fl. zu verkaufen. 1400 fl können liegen bleiben. Boberich Nr. 122 bei Marburg. 4290

Schöne

Wohnungen

mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör ab 1. Jänner zu vermieten. Landwehrstraße 18 und 20. Anfrage Bankgasse 17. 4254

Ein Fräulein

aus feinem Hause, welches sehr gut kocht und in der Hauswirtschaft gut bewandert ist, wünscht als Stütze der Hausfrau in feiner Familie unterzukommen. Anfrage Bern. d. Bl. 4282

Als Weihnachtsgeschenk.

Praktisch für jede Hausfrau!

Dampfwäscherei im Hause!

Größte Schonung der Wäsche!

75 Prozent Ersparnis an Zeit und Feuerungsmaterial

nur mit

John's Voldampf-Waschmaschine

nur bei

Karl Sinkowitsch, Maschinen- u. Bauschlosserei, Marburg, Puffgasse 9

Kein Kaufzwang! Maschinen auf Probe — Unterricht kostenlos. Kein Kaufzwang!

Polstermöbel und Dekorationen Für Weihnachten

Tapezierergeschäft

Karl Wesiak

Schwarzgasse (nächst der Herrengasse.)

in denkbar grösster Auswahl und unerreichter Preiswürdigkeit.

Erste Marburger Puppenklinik Albin Pristernik

Burggasse 4.

Für den bevorstehenden Weihnachtsmarkt sind nun sämtliche Neuheiten in Galanterie- und Spielwaren angekommen.

Besonders große Auswahl in Metall- und Lederwaren, Wanddekorationen, Nippfächern, Korbwaren etc. etc.

Ausverkauf

in Puppen, Puppenwagen, Schaufelpferden, Gesellschaftsspielen und Christbaumschmuck.

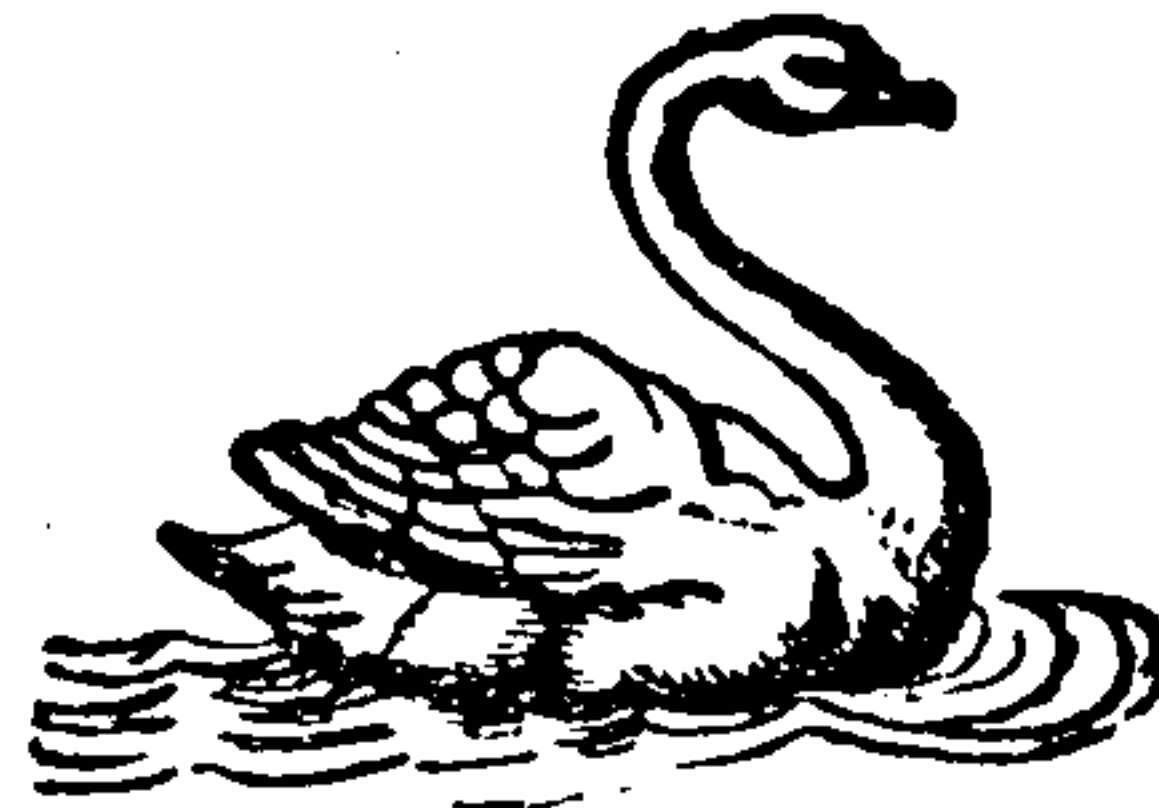
Ununterbrochene Ausstellung vom 1. Dezember an.

Werte Aufträge von außen erbitte mir etwas früher, um eventuellen Umtausch ermöglichen zu können, da alles nichtkonvenierende anstandslos umgetauscht werden kann. 4082

Neuestes in Scherzartikel für Jugbazare.



Billige böhmische Bettfedern!



1 Kilo neue, graue, geschliffene Gänsefedern 2 K., bessere 2 K 40,
1 Kilo weiße geschliffene 3 K 60,
5 K feine flaumige 6 K 40
hochfeine 8 K.— Bei Abnahme von 5 Kilo franko.

Fertige Betten

reichlich gefüllt, in federdichtem roten, blauen oder weißen Manting, eine Leuchent 170/116 Zm. groß mit neuen flaumigen Entensfedern 10 Kr., mit feinen Entensfedern 12 Kr., mit feinsten grauen Daunnen 16 Kr.; ein Kopfkissen 80/58 Zm. groß Kr. 2.80 und 4 Kr. liefert gegen Nachnahme von 10 Kr. an franko S. Benisch in Deschenitz 53, Böhmen. Umtausch gestattet. 3101

Pietro Pasquali

Pestalozzistrasse 64 GRAZ Pestalozzistrasse 64

Ausführung von venetianischem Marmor- und Glasmosaik sowie Terrazzo-Fußböden, Granitto-, Zement-, Beton-Anlagen usw.

Ausführungen für Vestibule, Podeste-, Veranden-, Korridor-Wandbekleidung etc. Musterzeichnung, eventuell auch Naturmuster werden auf Wunsch franko zugesendet. 4091

Passende Weihnachtsgeschenke!

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

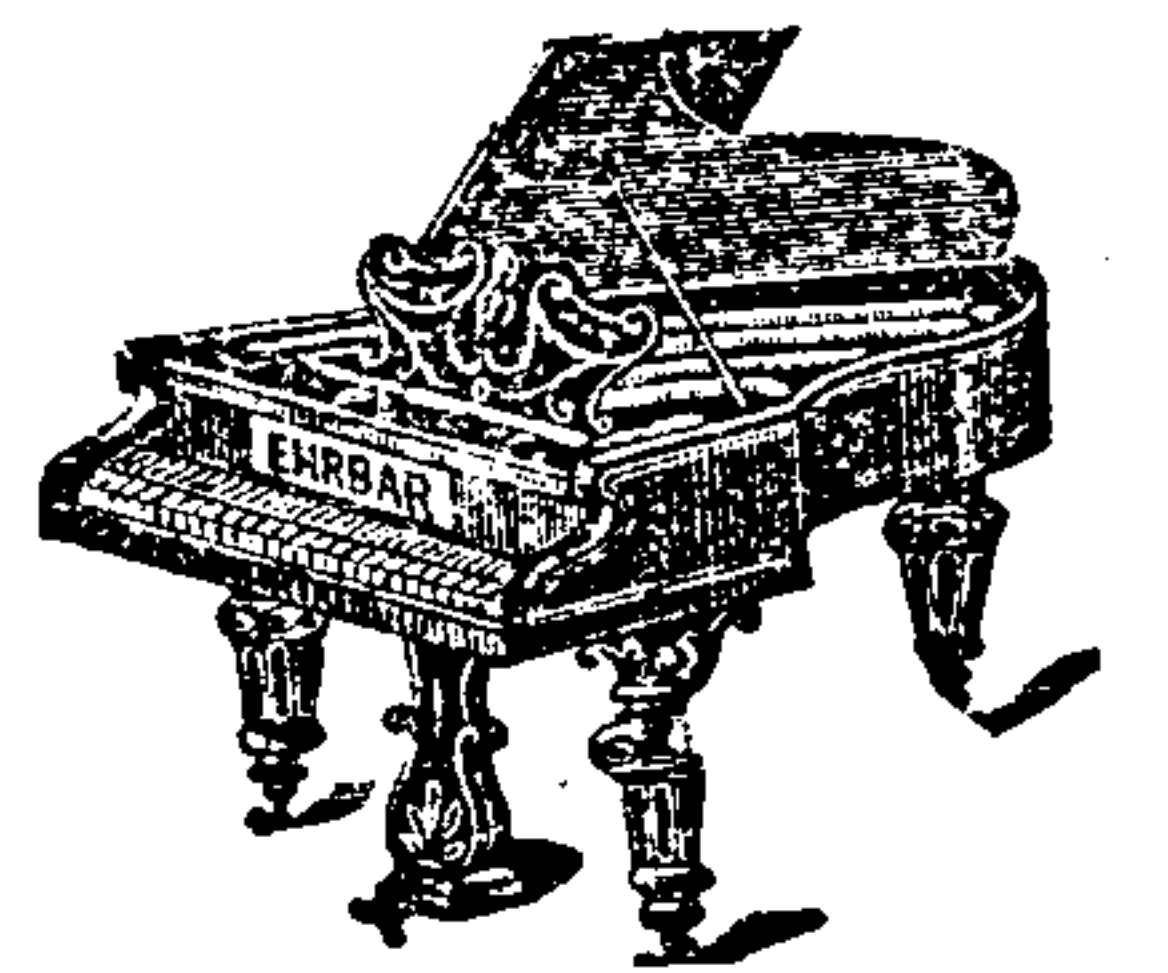
staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten (gegenüber dem 1. 1. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue freuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Nußholz poliert, amerikanisch matt Nuß, goldgraviert, schwarz imit. Ebenholz sowie



Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-System aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Billigste Miete. 403

St. Paulus-Bier

(Reichenberger Bierbrauerei und Malzfabrik, Maffersdorf, Nordböhmen)

erstklassige Bierspezialität, zweimal im Jahre, u. zw. je zur Oster- und Weihnachtszeit zur Ausgabe gelangend, wird heuer

Sonntag, am 24. Dezember

und von diesem Tage an, nur soweit der begrenzte Vorrat reicht, in den frequentiertesten Restaurants der Monarchie verzapft.

Alleinausschank für Marburg:

Hotel Mohr (Gustav Jank).

4223

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken empfiehlt

Vinzenz Seiler, Juweller, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19

den hohen Herrschaften und dem Publikum sein reichhaltiges Lager von Neuheiten in Juwelen, Gold- und Silberwaren, sowie sein großes Uhren- und China Silberwaren-Lager.

Renarbeiten, Umgestaltungen, Gravierungen und Reparaturen werden in eigener Werkstätte schnell und billigst ausgeführt. 4224

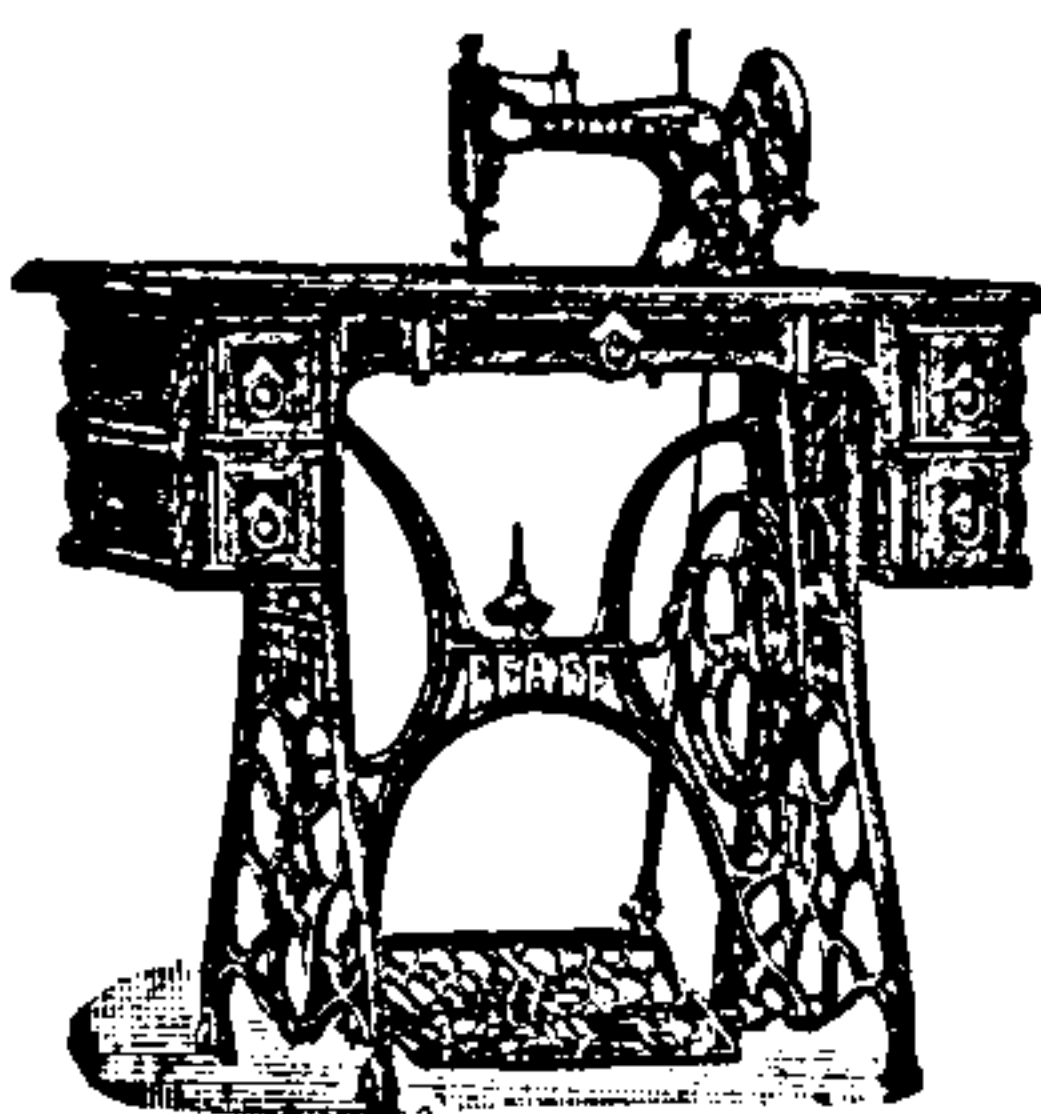


Als Weihnachtsgeschenk

empfehle ich die allgemein beliebten und als verzüglich anerkannten

Pfaff-Nähmaschinen,

welche mit den neuesten Verbesserungen versehen sind und in Bezug auf Vollkommenheit unerreicht dastehen — Die Pfaff-Nähmaschine ist für Kunststickerei am besten zu empfehlen. 4277



Reichhaltiges Lager bei: FRANZ NEGER, Herrengasse 12.

!! Buchenwaldungen !!

kauft

E. Neuß, Möbelfabrik

Böltzbach.

4326

Alle Sorten

Zwieback

empfiehlt

4275

W. Berner's Wiener Luxusbäckerei.

Alle Rüstungen

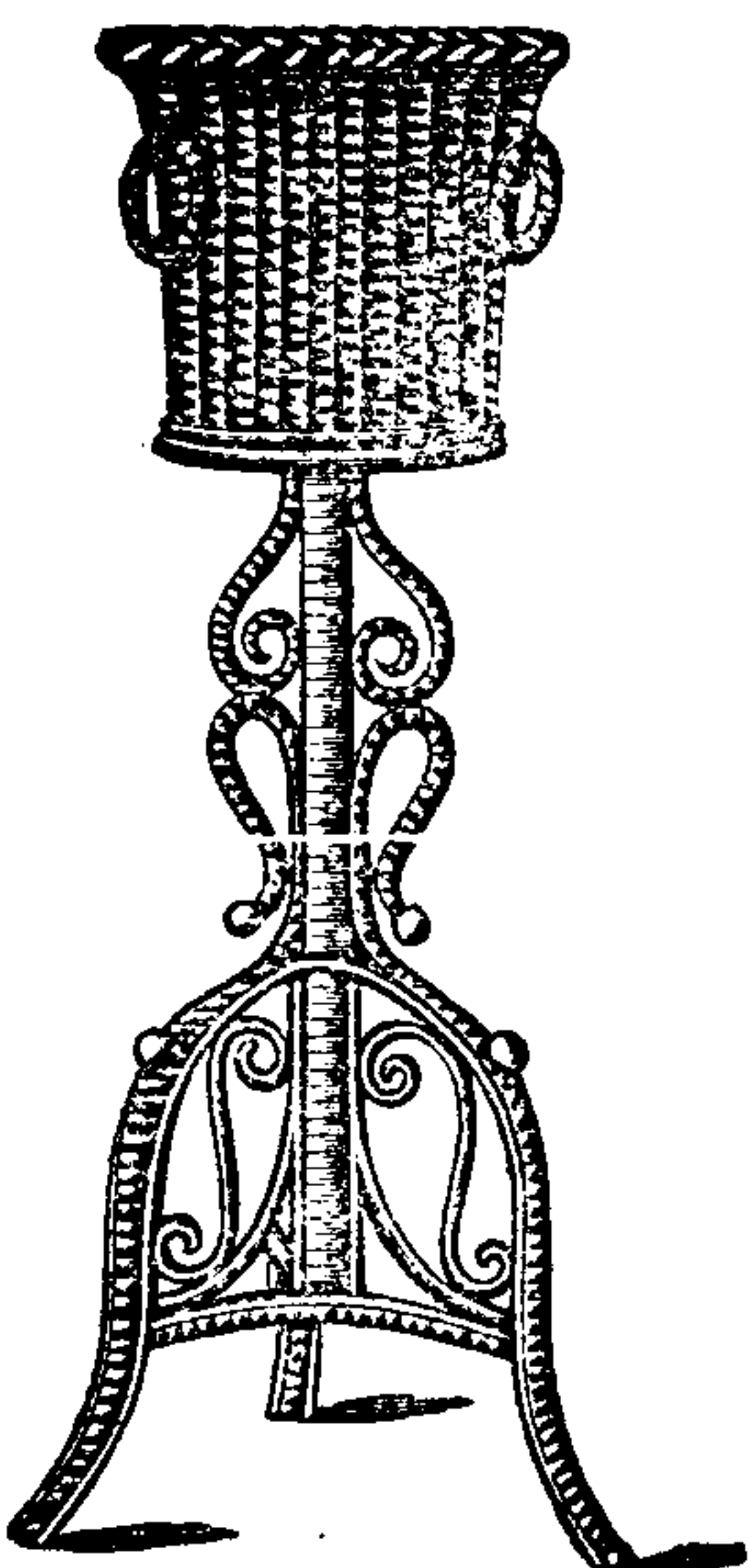
wie Sturmhauben, eisernen od. ledernen Helm, Brustpanzer, Kettenhemd, Eisenhandschuhe, Helebarde, Morgenstern, Schwert, Armbrust, Feuersteingewehre, auch alle Jagdwaffen und Jagdgeräte werden privat zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe an Ferdinand Nowak, Wien, VII., Mariahilferstraße 76. 4297

Hotel „Alte Bierquelle“.

Erlaube mir höflichst dem hochverehrlichen Publikum von Marburg und Umgebung die ergebenste Mitteilung zu machen, daß vom **16. Dezember an jeden Samstag und Sonntag** das allbeliebte 4300

Götzer Bier à la Pilsner

direkt vom Keller zum Ausschank gelangt.
Zahlreichem Zuspruch entgegengehend, zeichnet ergebenst
Leopold Reehberger
Hotel „Alte Bierquelle“.



Große Auswahl von Korbwaren

eigener Erzeugung:
Blumentische, Arbeitsständer, Notenständer, Kassetten, Tassen, Teetische, Papierkörbe, Kinderstühle u. Tische, Puppenwagen u.

A. Prach 4309

Tegetthoffstraße Nr. 21.

Hasenfelle

kauft zu besten Preisen
Nikolaus Györek's Nachf.
Ledergerberei 4261
Marburg a. D., Burgplatz 5.

Modelltischler.

Lüchtige, erfahrene und nüchterne Arbeiter, welche selbständig nach Zeichnung arbeiten können, finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung. Schriftliche Offerte sind zu richten an **4202** Aktien-Gesellschaft der Lokomotiv-Fabrik vormals G. Sigl in Br.-Neustadt.

Taschentücher

in Batist, Halb- und Reinleinen, glatt und à jour-Saum, modernste Borduren

sind in reichster Auswahl eingelangt

Gust. Pirchan, Marburg, Herrengasse.

Belehrende elektrische Spielwaren

bei **Alois Ilger, Burgplatz**
Telegraphen- und Uhrenlager. 4306

Weihnachtsgeschenk

Karl Jartschitsch

Freihausgasse 3. Herrengasse 27.
Vorzügliche Qualität. ≡≡≡
Nur Handarbeit. ➡



I. Marburger Schuhfabrik

Für die Weihnachtsfeiertage!

Christbaum-Geschenke! ➡

Frische Delikatessen
Trager Selchwaren
und berühmte **Selchwürste**
sowie stets frische **Butter.**



Tafelobst
echte steirische
Fisch- und Tafelweine
per Liter von 28 kr. aufwärts.

Frisches Wildpret und Geflügel.

Jeden Freitag, Samstag und Sonntag frische **Leber-, Blut- u. Bratwürste.**

Delikatessen- u. Weinhandlung **Karl Gollesch** Tegetthoffstrasse Nr. 33.



WALTHAM ca. **13 Millionen** im Gebrauch.

Praecisions-Taschen-Uhren liefert zu den billigsten Preisen

Theod. Fehrenbach, Uhrmacher, Marburg, Herrengasse 26.

Echte Glashütte-Uhren von fl. 90.— aufw., Schaffhauser von fl. 16.50 aufw., Cyrus- und Omega-Uhren von fl. 8.50 aufw., Gold-Damen-Uhren von fl. 9.— aufw., Pendel-Uhren mit Schlagwerk von fl. 5.— aufw., Brillantringe und Ohrgehänge von fl. 8.— bis fl. 600.—. — Goldketten von der feinsten Bolzanikette bis zureinfachsten Panzerkette, letztere nach Gewicht. — Uhren-Reparaturen von 50 kr. aufw. — Reelle Garantie. — Preisliste gratis.

Die besten und vollkommensten

Pianos

kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz
k. k. Hoflieferant 2430
Triest, Via G. Boccaccio 5.
Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

Sophapölster

füllt man am besten mit **Kopak**. Zu haben in 1/2 und 1 Kilopafen bei Tapezierer Westf., Schwarzaße. 4261

! Auf Teilzahlung !

Uhren
an jedermann.

sowie Pretiosen in Gold u. Silber
versendet gegen Monatsraten von
3 Kr. aufwärts das 205
Uhren-Versandhaus Mendl
in **Wien, IX/1, Porzellangasse 25.**
Preisliste gegen Retourmarke.

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amststage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen)
von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200

A V I S O

an die geehrten Hausfrauen!

Das beste und praktischste für jeden Haushalt ist die

Volldampf-Waschmaschine.

Zubehalten beim Alleinverkäufer

Karl Sinkowitsch

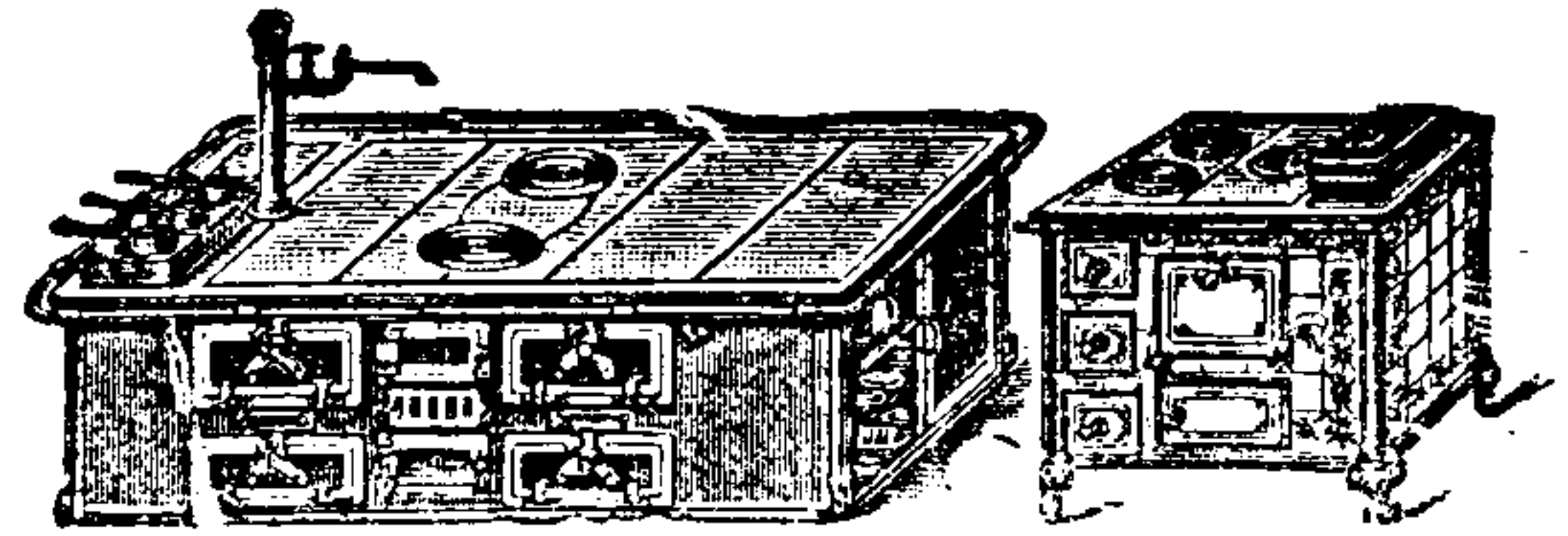
Marburg, Puffgasse Nr. 9. 06

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes, zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effizientiert prompt und diskret 2834

Karl von Berecz,
handelsgerichtlich protok. Firma in
Budapest, Josefs-Ring 33.
Retourmarke erwünscht.

Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberösterr.)



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos. 1861

Wer im Haushalte und in der Wäsche sparen will, der kaufe Bros-Seife!

Ein Stück Bros-Seife, Ursprungsgewicht 560 g kostet 30 h

Kali-Seife (Schmierseife)	500	24
" " " "	1000	50
" " " in Holzschachteln	500	30
Berlsoda, kleine Kristalle, Ursprungsgew.	1000	12
Engl. Soda, pulverisiert	1000	30

Kaufte nie fertiges Waschlupver, dieses bereitet Euch für ca. 100 Stück Leibwäsche aus 1 Kg. Schmierseife und 1/2 Kg. pulverisierter Soda in ca. 60 bis 100 Liter Wasser, denn die meisten Waschlupver bestehen aus scharfer Soda und Chlorfalk.

Alle Sorten Toiletteseifen, als Kernseife und Glycerinseife gepreßt, so auch geschnitten nach Gewicht empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Carl Bros, Seifensiedererl
Marburg, Hauptplatz.

! Meth-Licht !

Bestes Gasglühlicht-Netz

eigene Erzeugung 3478
2 1/2 Watt stromsparende Glühlampen, Kohlenstifte, erstklassige Fabrikate, Hartglas-Zylinder, sämtliche Bedarfsartikel für Gas, sowie für Elektrisch (Stark- und Schwachstrom), Nerustlampen etc.

Luster, Steh- und H. Meth, Wien Kipp-lampen.
1., Laurenzerberg Nr. 3.

Branntwein-Destillation

und zwar selbständige Erzeugung, verbunden mit der Erzeugung alkoholfreier Erfrischungsgetränke, kann mit bestem Erfolge sofort betrieben werden. Für behördliche Bewilligung zur Erzeugung und zum Verkaufe wird garantiert, die Manipulation durch einen bewährten und erfahrenen Fachmann an Ort und Stelle kostenfrei eingerichtet und zweckdienliche Informationen wegen flotten Absatzes erteilt. Spezialität: Neue kokurenzlose Sorten. Reflektanten belieben zu schreiben unter „Gesundes Unternehmen 10.000“ an die Annoncen-Expedition: **W. Dufes Nachf., Wien, I., Wollzeile 9.**

Behördlich autorisierter 3262

Zivilgeometer

Aurel Herbig

beedeter Sachverständiger beim k. l. Landesgerichte

Graz, Annenstraße 25 (neben Militär-Transporthaus)

empfehlen sich für alle in das Vermessungsfach einschlägigen Arbeiten zur Durchführung von Grundteilungen, Grenzregulierungen, Vermarkungen, Kommissionen, Meliorationen u. Ferner Aufnahmen ganzer Gemeinden und umfangreicher Grundkomplexe. — Tachymetrische Aufnahmen für Straßen-, Wasser- und Eisenbahnbau.

Fachgemäße Ausführung und schnellste Lieferung bei möglichst billiger Berechnung.

Auskünfte, Anmeldungen und Aufträge werden in der Kanzlei Herrn Geometer Richard Stiger, Marburg, Bahnhofstraße, erteilt u. entgegengenommen. Fahrtspeisen werden nicht verrechnet.

Puch-Räder und Puch-Motore sind die besten!

Zu haben nur bei

Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

Billigste Einkaufsquelle!

Alle Sorten

Geschäftsbücher

als:

Strazzen, Kassa-, Fakturen-, Kopier-, Neueste Patent-Kopier-, Wechsel- und Arb. Lohnbücher.

Schank-, Notiz- und Reise-Kommis.-Kopierbücheln, Kundenbücheln, Kassa-Blocks, Fakturen-Ordner, alle brauchbaren Systeme.

Rechnungen in verschiedenen Formaten, Konzept-, Kanzlei- und Briefpapier, Kuverte in allen Grössen, Packpapiere in versch. Qualitäten, Zucker-Wickelpapier.

Briefkassetten und Cartes de Correspondence
schönstens ausgestattet von 20 kr. aufwärts.

Erzeugung von Zeichenblocks, Schreib- und Zeichenheften für Volks-, Bürger- und Mittelschulen.

Papiersäcke und Düten aus blauem und weissen Bast-Cellulose-Papier in drei Stärken empfiehlt

ANDREAS PLATZER

Papier-, Schreibmaterialien-, Gebet- u. Schulbücher-, Spielkarten- und Schulrequisiten-Handlung, Kolportage und Buchbinderei.

MARBURG, Herrengasse 3.

Expedition der „Tagespost“ und Inseraten-Aufnahme!

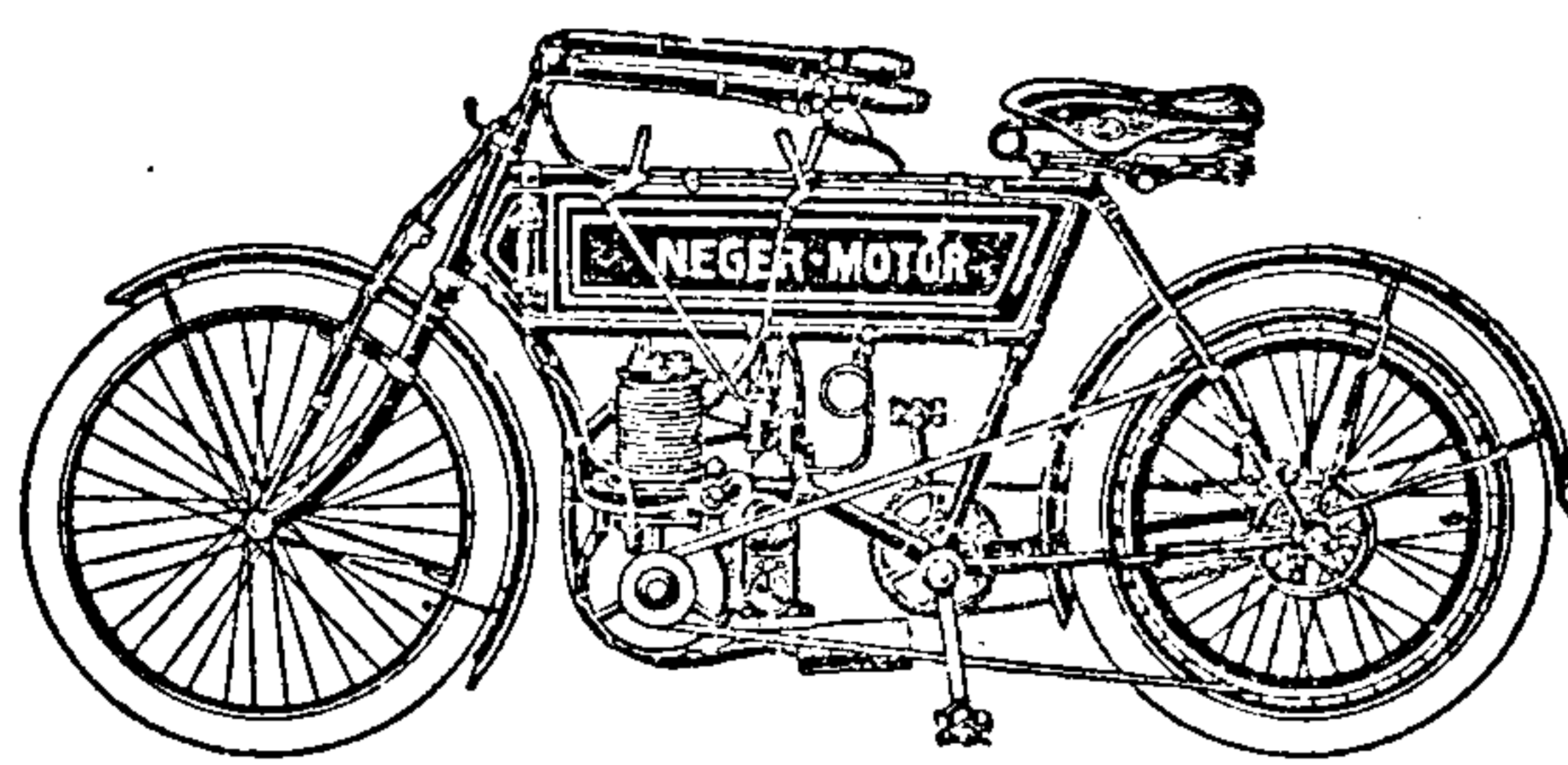
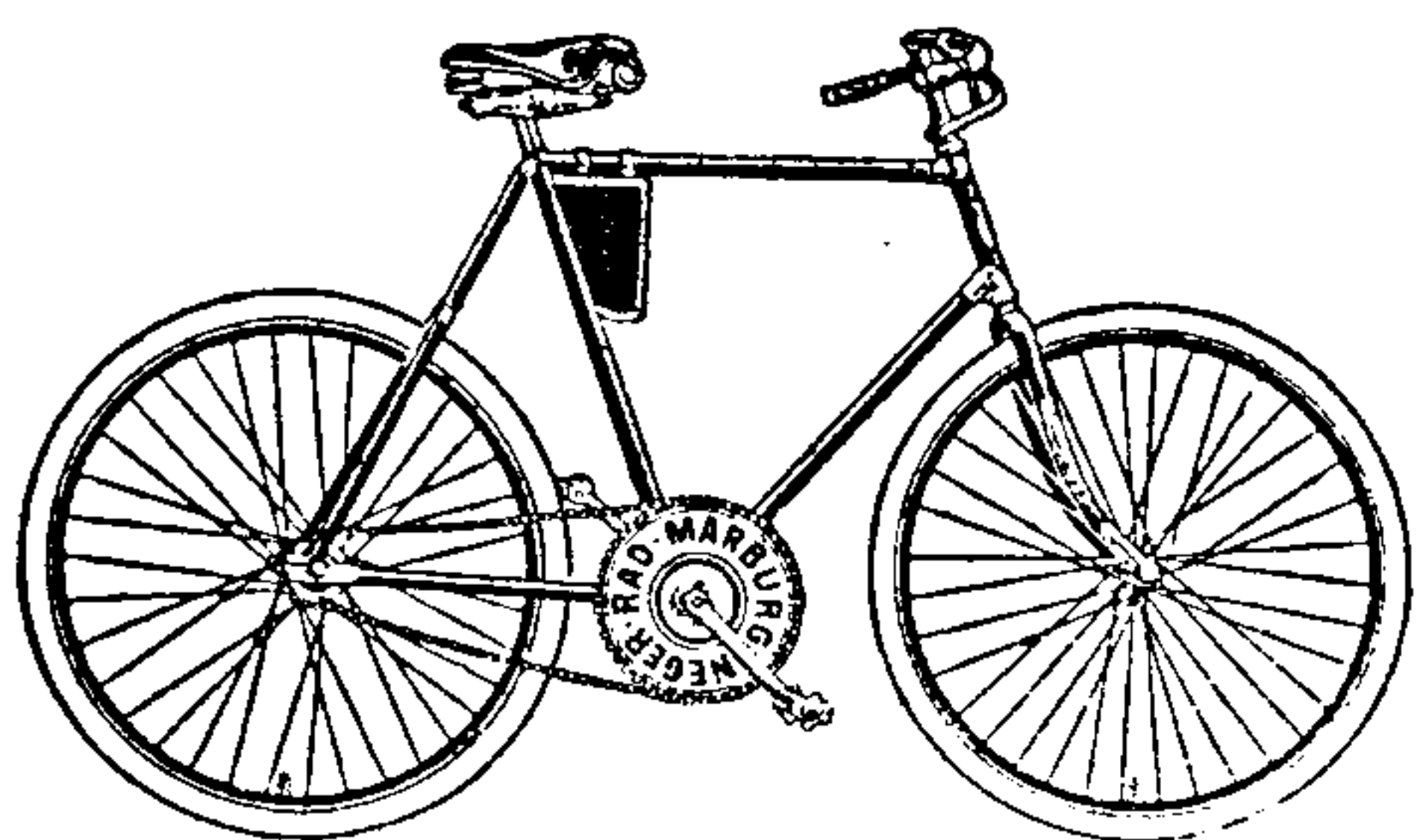
I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Gegründet 1889. 835

Allein-Verkauf der berühmten P f a f f - Nähmaschinen, Köhler-Pfönitz-Ringschiffmaschine, Dürkopp, Singer, Elastik-Zylinder u. u.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln u.

Größte Auswahl!

Beste Qualität!

Juwelen! ~ ~ Gold! ~ ~ Silberwaren!

für Weihnachts- und Neujahrs Geschenke

empfiehlt sich

Matthäus Detschko, Goldschmied, Marburg, Burggasse 7.

Vergrosserungen

in Photographie, Kreide, Platin und Pigment, sowie Übermalungen in Aquarell und Öl in künstlerischer Ausführung zu billigsten Preisen.

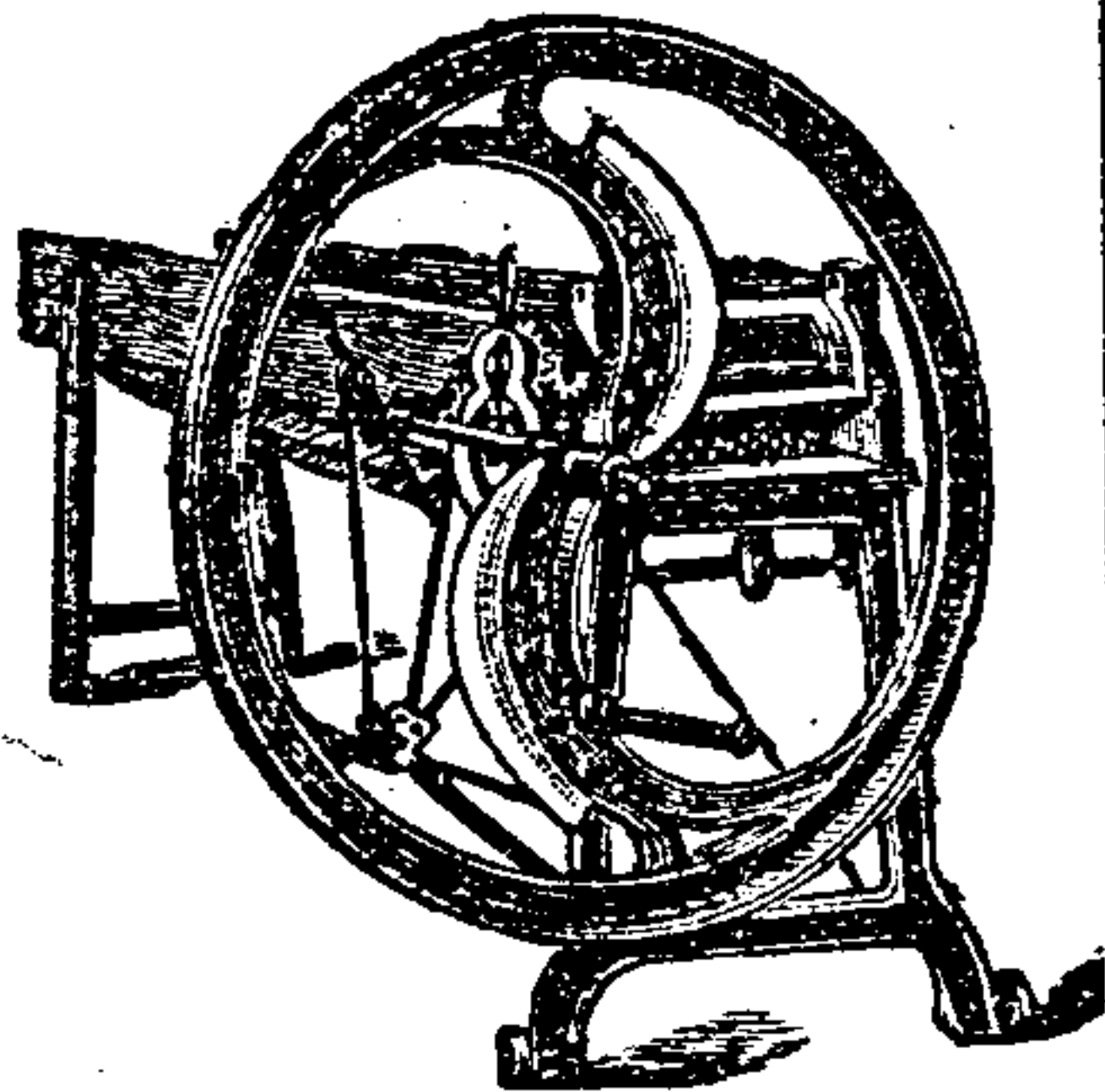
E. Gebhardi

3747

erstes Atelier für moderne Photographie und grosse Portraits
Herrengasse 39, Ecke Schillerstrasse.

Futterbereitungs-Maschinen

Häcksel-Futter-Schneidmaschinen, mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern mit leichtestem Gang bei einer Kräfteersparnis bis circa 40%.
Rüben- und Kartoffel-Schneider,
Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futterdämpfer, Transportable Spar-Kessel-Öfen mit emaillierten o. unemaillierten Einsatzeffeln, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke etc., ferner



Dreschmaschinen, Göpel, Stahlpflüge, Walzen, Sägen
fabricieren und liefern in neuester, preisgekrönter Konstruktion

PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
WIEN, II/1, Taborstrasse 71.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt
General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Volleingezahltes Actien-Capital	2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1903	30 " "
Versicherte Capitalien	100 " "
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für Schäden, fällige Capitalien, Gewinn-Anteile etc.	14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todes-, Erlebens- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste gestellte Leibrenten-Versicherungen und als specielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rückerstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitales und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unantastbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
Joanneumring 11.

Gesamt Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über **8,500.000 Kronen.**

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentenschaft für **Marburg u. Umgebung:**
Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržiček.

Telephon Nr. 90.

Telegramm-Adresse: Beranekwerk Marburg.

I. südsteirische mechan. Bau- u. Möbeltischlerwarenfabrik u. Sägewerk mit Dampftrieb

Marburg

EMIL BERANEK

Kärntnerstrasse 46

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen einschlägigen

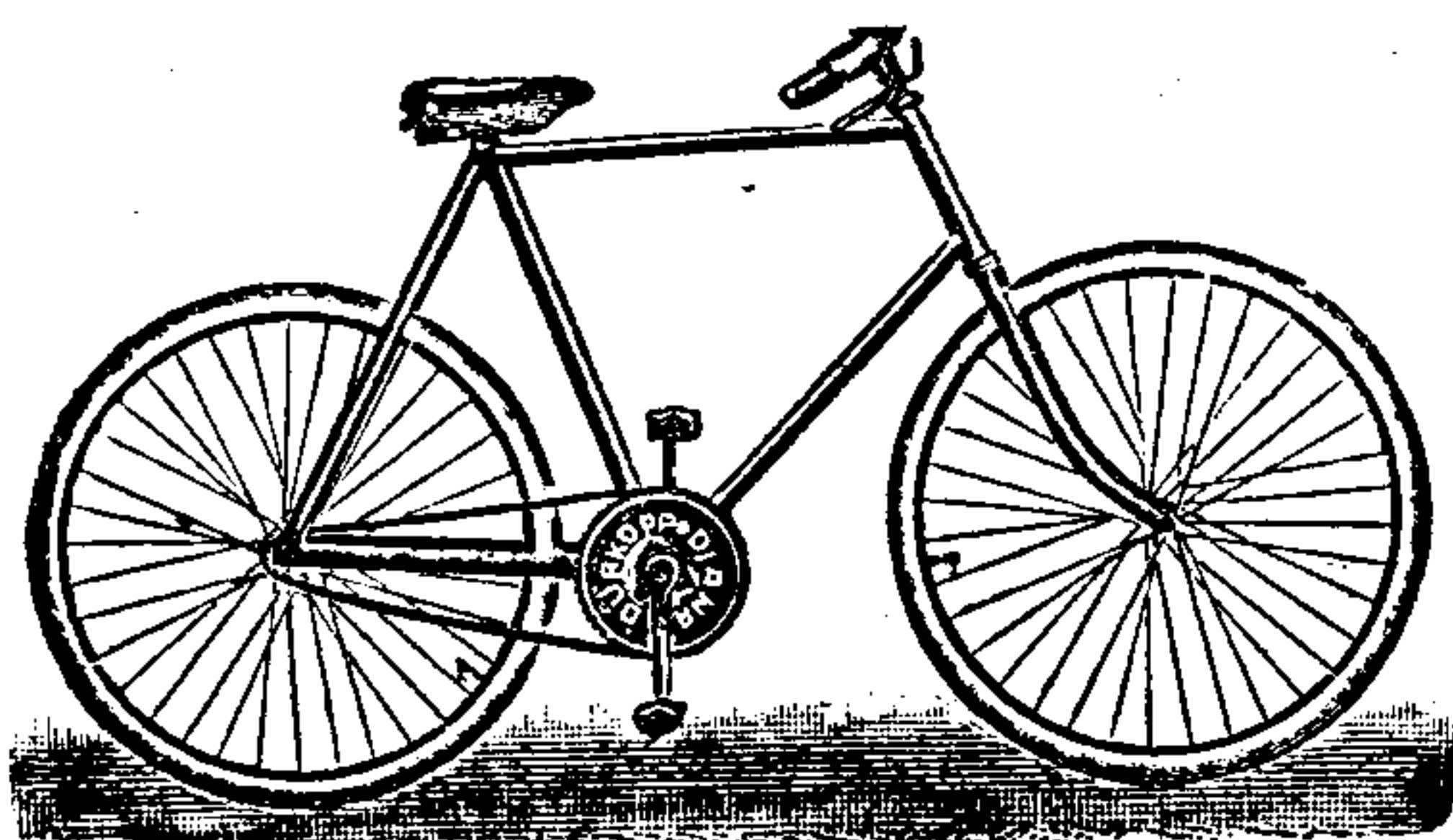
Tischlerwarenartikeln sowie Türen, Fenster, Portale, Holzplafonds, Lamperien, Parquetten aller Art, Fussböden, Holzroleaux, Gewölbe-, Villen-, Hotel- und Kanzlei-Einrichtungen von bestem, trockenem Holze zu mässigen Preisen.

Möbel (Fabrikslager Kärntnerstrasse 46)

stets ein reicher Vorrat von Speise-, Schlaf-, Salon- und Küchenmöbel, diverse Stuhlpolstermöbel etc. von einfacher bis feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen, event. günstige Zahlungsbedingungen.

Schnittholz.

Alle Gattungen Schnittholz auf Bretter und Bauant Holz wird für Lohn prompt und billigt geschnitten, auch alle Gattungen Schnittholz werden zu den besten Preisen gekauft. 319



Nähmaschinen

Fahrräder Motorräder

Schreibmaschinen

sowie deren Zubehör und Ersatzteile kauft man am besten und billigsten bei

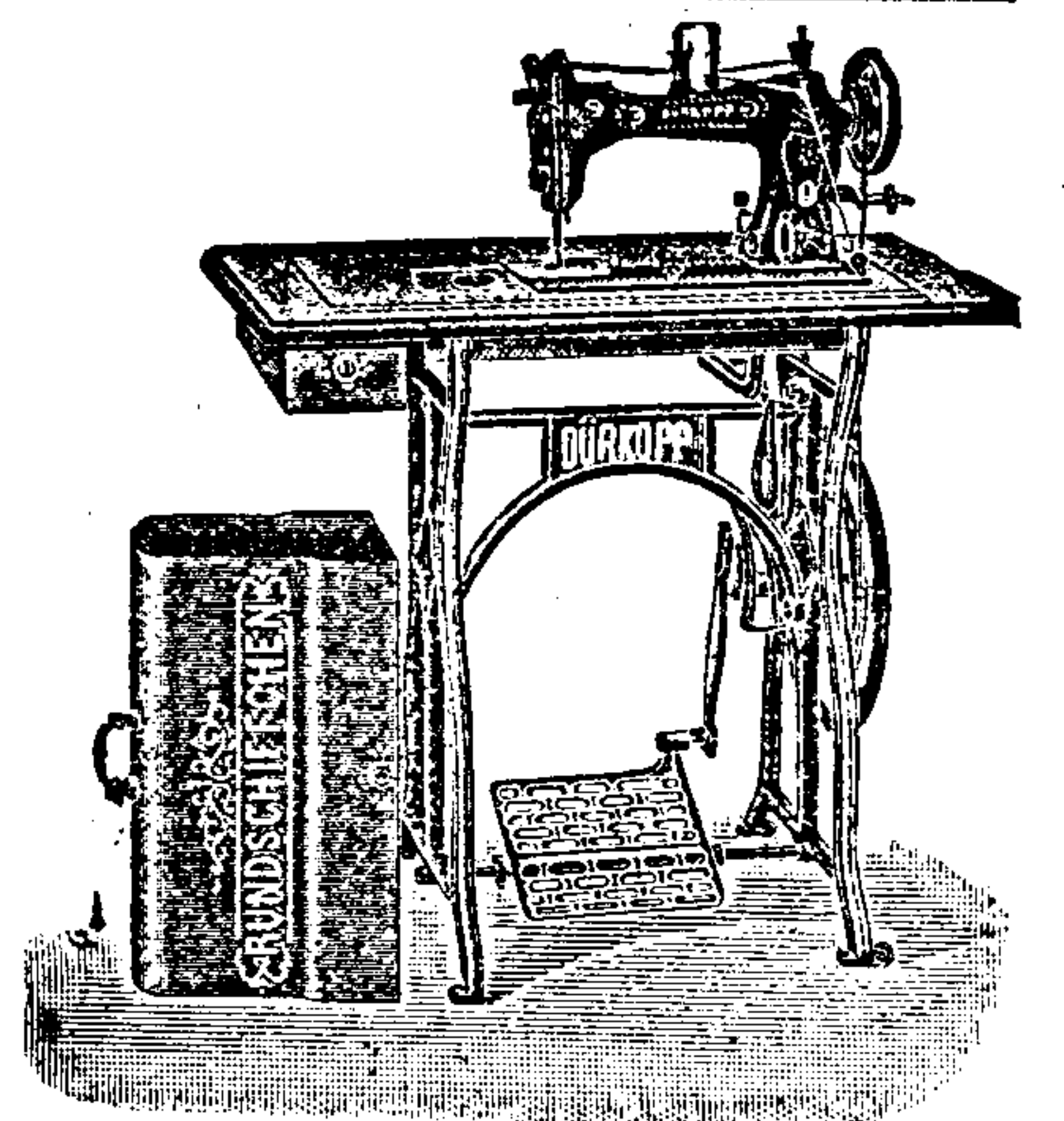
Moriz Dadieu, Mechaniker, Marburg a. D.

Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der orig. amerik. Empire-Schreibmaschine mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift, größte Durchschlagskraft.

Niederlage und Alleinverkauf der Dürkopp-Diana-, Waffenrad (Stadt Steyer) und Seidel Nauman's Germania-Fahrräder.

Eigene Vernickelung. — Grösste und modernst eingerichtete Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate.
Offizielle Hilfsstation des Österr. Automobil-Klub.



Praktische Weihnachts- Geschenke

in Pelz - Jacketts,
Paletots, Muffen,
Modekrägen, Pelz-
teppichen, Wagen-
decken usw. Kinder-
und Sportmützen.

Größtes Pelzwarenlager

eigener Erzeugung
empfeilt bestens und zu billigsten Preisen

A. Veres Nachf. J. & E. Mangold
Graz, Sporgasse 15.

PAGLIANO-SYRUP

Das beste Blutreinigungsmittel erfunden von
Prof. GIROLAMO PAGLIANO
Hergestellt seit dem Jahre 1838 unter gewissenhafter Befolgung der Originalrezepte von der ursprünglichen, vom Erfinder gegründeten, und nun von seinen rechtmäßigen Erben weitergeführten Firma in
FLORENZ - Via Pandolfini (Italien)

Flüssig - In Pulver - Cachets.

Man verlange immer die hellblaue Fabrikmarke [mit dem Namenszug des Professors]
GIROLAMO PAGLIANO.
Erhältlich in allen größeren Apotheken.
Niederlage für Österreich: SOCRATE BRACCHETTI - ALA (Süd-Tirol).

Marburger Gewerbeverein.

In der am 9. d. stattgefundenen Versammlung wurden nachstehende Herren zur Wahl in die Einkommensteuer-Kommission vorgeschlagen:

- I. Wahlkörper:
Vrimer Julius als Mitglied | **Scherbaum Gustav** Stellvertreter.
 II. Wahlkörper:
Nasfo Karl als Mitglied | **Futter Christoph** Stellvertreter.
 III. Wahlkörper:
Birhan Karl als Mitglied | **Krüzek Karl** Stellvertreter.

Für den Marburger Gewerbeverein: der Ausschuss.

Verkäuferin

der deutschen u. slovenischen Sprache mächtig, wird für das Manufaktur- und Konfektionsgeschäft per Anfang März aufgenommen. **P. Sebre,** Marburg. 4132

Möbl. Zimmer

Josefgasse 3, 1. Stock. Preis 10 fl. 4061

Zu vermieten

schöne, lichte trockene Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer, Küche samt Zugehör per sofort. Anzufragen Triererstr. 38. 3841

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Altstücker jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl

Marburg, Burggasse
Gold- und Silberwarenlager.

J. Reif

Gummi - Spezialitäten

nur allererstes Fabrikat.
Per Dutzend K 2, 4, 6, 8, 10 bis K 16.
Versand diskret. Preisliste gratis

Wien

Brandstätte 3.

Echte Briefmarken.

Alle verschieden und gestempelt.
 50 Australien . . . Mk. 1.25
 25 Dänemark 1851/1902 Mk. —.90
 25 Griechenland . . . Mk. —.80
 20 Italien 1863/97 . . . Mk. —.25
 32 Japan 1876/1901 . . . Mk. 1.10
 27 Kolumbien 1886/1903 Mk. 1.20
 20 Persien Mk. 1.10
 32 Portugal 1857/98 . . . Mk. —.80
 50 Spanien Mk. 1.—
 25 Uruguay 1889/1901 . Mk. 1.70
 Kassa voraus. Porto extra. Preisliste gratis. 646
August Marbes in Bremen.

Ein in dem Atelier des Herrn Dr. Gohn hier angefertigtes

Gebiß

welches der jetzige Besitzer nicht gebrauchen kann, ist veräußerlich. Reifergasse 13, 1. St., Tür 3. 3858

Konzertzither

fein, neu, Halbpalisander mit Maschinenstuhl, Schulte und diversen Musikalien wegen Todesfall vom Lehrer zu verkaufen. Als Weihnachtsgeschenk sehr geeignet. Preis alles in allem nur 30 fl. (Gelegenheitskauf Lehrer Bögl, Wien, 14/3, Umanstr. 37).

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik

Josef Dangel, Gleisdorf

empfeilt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Trieurs, Jauchepumpen, Mooseggen, Pferdeheurechen, Handschlepprechen, Heuwender, Gras- und Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinteten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck-Differenzial-Hebelpreßwerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Preßspindeln mit Druckwerk, welche nur bei mir allein erhältlich sind. Engl. Gusstahl-Messer, Reservestelle. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Benzin-Motore. Preiskatalog gratis und franko.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein übererfreffliches Mittel, von den Magenkräftiger und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert. Judenburg: Ludw. Schüller. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonfession Marburg. Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für Offiziere, Lehrer, Beamte. 134
Anfrage: Tegethoffstrasse 55, 2. Stock.

TRIUMPH SPARHERDE
 In Ausführung u. Construction allen voran.
 Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung.
 Preislisten gratis.
SPARHERDFABRIK TRIUMPH S.G. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O.Oe.

Pserhofer-Pillen

nur echt mit der roten Überschrift „J. Pserhofer“.

Seit Kaiser Josefs Zeiten, also länger als 120 Jahre, als ältestes schmerzlos abführendes Hausmittel bekannt und von vielen Ärzten dringend empfohlen bei allen Folgen schlechter Verdauung und Verstopfung.

- 1 Schächtelchen mit 15 Pillen . . . 42 h
- 1 Rolle mit 6 Schächtelchen . . . K 2.10

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet samt portofreier Zusendung

- 1 Rolle . . . K 2.60 4 Rollen . . . K 8.90
- 2 Rollen . . . 4.70 5 Rollen . . . 10.50
- 3 Rollen . . . 6.80 10 Rollen . . . 18.50

Alleinige Erzeugung 3910

J. Pserhofer's Apotheke

Wien, I. Singerstrasse Nr. 15.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Raf.

Schnecken, Schlangen, Krurche, Fische und Weichthiere im lebenden oder möglichst frischen Zustande wollen für das Museum bei Herrn Dr. Hermann Krauß, Herrrengasse 2, abgegeben werden.

Literarisches.

Das Blatt der Hausfrau. Österreich-Ungarische Zeitschrift für Haushalt, Mode, Kindergarderobe, Wäsche und Handarbeiten. Heft 10 des 16. Jahrganges ist erschienen und hat folgenden Inhalt: Die Nahrung des Säuglings. Frauenarbeit, von der niemand spricht. I. Vom Reinmachen. Alter und Schönheit. Reich illustriert. Buchbinderinnen. Jugend und Kindermode mit 30 Abbildungen. Handarbeiten mit 12 Vorlagen. Über Fischkochkunst. Was sollen wir kochen? Was wird das Christkindlein bringen? Rätsel. 2c. „Das Blatt der Hausfrau“ erscheint im Verlage von Friedrich Schirmer, Wien, I, Rosenburgenstraße 8, und kostet wöchentlich 20 Heller.

„Kindergarderobe“. Der heißersehnte Liebling der Familie ist jetzt unbefristet das in seiner Art einzig dastehende, über 300.000 Auflage zählende Monatsblatt: „Kindergarderobe“, Verlag John Henry Scherwin, Berlin W. 35.

Jede Nummer der „Kindergarderobe“ mit den Beilagen „Für die Jugend“ und „Im Reiche der Kinder“, ist ca. 26 Seiten stark. Abonnements auf „Kindergarderobe“ zu nur 90 h. pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummer durch erstere und die Hauptauslieferungsstelle für Österreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I, Seilerstätte 5.

Die Eltern-Zeitung „Schule und Haus“ tritt mit 1. Jänner kommenden Jahres in den 23. Jahrgang ein — ein Zeichen für den Wert der Zeitschrift und ein Beweis, daß sie einem lebhaft gefühlten Bedürfnisse entgegenkommt. Die Frage Kinderzucht und des Kinderunterrichtes muß immer mehr und mehr eine Frage werden, an deren Lösung sich in erster Linie das Elternhaus beteiligt, weil der Einfluß des Hauses auf die sittliche, geistige und körperliche Bildung des Kindes durch keinen anderen Faktor ersetzt werden kann. Dieser Einfluß soll aber ein allen pädagogischen Lehren entsprechender, segensreicher sein und gewiß ist, daß ein großer Teil des Kinderjammers verschuldet wird durch das Unvermögen der Eltern, die Erziehung ihrer Kinder zielbewußt zu leiten. „Schule und Haus“ (zu bestellen in Wien, 3/1, Streichergasse 10.)

Ein treuer Freund vom Kindes- bis zum Greisenalter. Unter den Spielen der Kinder gibt es wohl nur ein einziges, mit dem sich das Kind, der Vater und Großvater gleich gern beschäftigen. Es ist auch in anderer Beziehung ein einzig dastehendes Spiel, ein Spiel, das allmählich vergrößert werden kann und dadurch immer interessanter und lehrreicher wird. Die meisten unserer Leser werden schon richtig auf „Richters Unter-Steinbaukasten“ geraten haben, die in der Tat als ein treuer Freund vom Kindes- bis zum Greisenalter bezeichnet werden dürfen. Immer zahlreicher werden die Eltern, die als Kinder selbst mit dem Unter-Steinbaukasten spielten und nun das ihnen lieb gewordene Spiel für die eigenen Kinder kaufen und in Gemeinschaft mit ihnen wieder zu bauen beginnen. Sie bauen umso

lieber gemeinsam mit ihren Kindern, als die prachtvollen Bauvorlagen mit Einführung der neuen Folge eine große Vervollkommnung erfahren haben. Und die Großeltern, die schon mit ihren Kindern gern sich am Aufstellen der herrlichen Bauwerke beteiligten, bauen jetzt mit ihren Enkeln Ein Spiel- und Beschäftigungsmittel, das auf solch außergewöhnliche Erfolge zurückblicken kann, verdient gewiß die Beachtung aller Eltern. Um das Bauspiel unterhaltender zu gestalten, hat die Richtersche Fabrik neuerdings eine zweite Ergänzung eingeführt, durch die es möglich wird, prachtvolle eiserne Brücken mit schönen steinernen Brückenköpfen aufzustellen. Es kann nämlich jetzt zu jedem Unter-Steinbaukasten ein Unter-Brückenkasten als genau passende Ergänzung gekauft werden, und da die sinnreiche und für Kinder sehr wertvolle Richtersche Ergänzungsordnung auch auf die Unter-Brückenkästen übertragen worden ist, so ergänzen auch diese sich planmäßig untereinander. Das uns vorliegende Brückenbuch enthält so prachtvolle Brückenvorlagen, daß nicht bloß die Kinder, sondern auch Erwachsene sich gern mit dem Nachbauen der Brücken befassen werden. Wer Näheres zu erfahren wünscht, der lasse sich von F. Ad. Richter & Cie, königl. Hof- und Kammerlieferanten, Wien, I, Operngasse 16, die neue illustrierte Preisliste kommen; sie wird unentgeltlich zugesandt und enthält viele schöne Baubilder und zahlreiche hochinteressante Urteile.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 10. Dezember 1905, nachmittags 2 Uhr, ist der 3. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Johann Suppanz.

Feuermeldungen können vonseite der Telephonabonnenten durch Anrufung der Polizei Wachtube im Rathause, welche die Nummer 5 trägt, erstattet werden.

Gedenket bei Wetten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Praktische Weihnachts-Geschenke zu besonderen Vorzugspreisen, wie folgt:

- Krawatten, rein Seide 25 kr. bis fl. 1.—
- Herrn-Chiffon-Hemden mit weicher Seidenbrust . . . St. „ 1.—
- Krägen, 4fach, per St. 12 und 15 fr.
- Herrn-Socken, handgestrickt, 1 Paar 20 „
- Herrn-Jägerhemd, innen geraucht 70 „
- Touristenhemd, . . . 80 „
- Jägerhose mit Pelz . . . 60 u. 90 „
- Postenträger, Herkules, stärkst, Paar 35 „
- 1 Dbd. Taschentücher nur 80 u. 98 „
- Stoffanzug für Strapaz . . . fl. 8.—

- Steireranzug schon um . . . fl. 12.—
- Kammgarnanzug, feinst . . . „ 18.—
- Sabelok, konkurrenzlos . . . „ 8.—
- für Knaben fl. 4.— bis 5.—
- Wester, elegant . . . fl. 12.—
- Stoffhose für Winter . . . „ 1-95
- modern . . . „ 2-50
- Knaben-Steirerkostüm . . . „ 2-70
- Knaben-Stoffkostüm . . . „ 2-20
- 1 Kupon, 4 1/2 m, Damenstoff f. 1 Kl. fl. 1-80
- 1 „ 4 1/2 „ Damenmodestoff „ 2-25

- 1 Kupon, 4 1/2 m, Modestoff, groß-farr. in eleg. Modefarben nur fl. 2-70
- 1 Kup. 2 1/2 m, Wäscheleide f. 1 Bluse „ 1-50
- 1 „ 8 m, Velour-Flanell für 1 Kleid, moderne Muster . . . „ 2.—
- 1 Kupon, 3 m, Velour-Blusen-Flanell . . . 78 kr.
- 1 Umhängtuch, groß, warm fl. 1-48
- 1 Damen-Jägerhemd, sehr warm 65 kr.
- 1 Frauenhose, innen geraucht . 65 „
- 1 Strapazhemd mit Schlingerei . 45 „

- 1 St. Bettleinen, 14 m, f. 6 Leint. fl. 5-60
- 1 St. Frisch-Linnen, 23 m, aus engl. Baumwollgarn, fein . . . „ 6-40
- 1 St., 20 m, Pracht-Leinen . . . „ 4-60
- 1 „ 20 „ Hausleintuch . . . „ 3.—
- 1 „ Leintuch, stark, ohne Naht 80 kr.
- 1 „ Kappenleintuch . . . fl. 1-70
- 1 Paar Bettvorleger nur . . . 80 kr.
- 1 St. Himalaja-Flanelldecke . fl. 1-10
- 1 Bett-Garnitur . . . „ 4-20
- 1 Atlas-Satinbettdecke . . . „ 3.—

Alois Gnuschek, Tuch-, Manufaktur- und Leinen-Fabriksniederlage „zum Amerikaner“ Marburg nur Hauptplatz-Ecke Domgasse Nr. 1.

Magister Pharm. **KARL WOLF** Marburg a. D. gegenüb. Postgasse.

Für **Weihnachten 1905**

erlaube ich mir wie alljährlich auf meine reich ausgestattete **Weihnachts-Ausstellung**

in der Zeit vom 19. bis 24. Dezember aufmerksam zu machen und empfehle ich zu gerade staunend entgegenkommendsten Preisen:

Moderne Parfums in verschiedenen Adjustierungen, sowie komplette **Parfum-Kassetten** in reicher Auswahl; auch wird Parfüm in bester Qualität in allen beliebigen Gerüchen nach **Gewicht** abgegeben. Wohlriechende **Riechkissen** zum Einlegen in die **Wäsche**. Selbstdestillierten **Coniferen-Sprit**, um gesunde Luft in Wohnräumen, Kranken- und Kinderzimmern zu schaffen. Feinste französische und englische **Seifen, Wasser, Poudre, ferner Kämmen, Bürsten, Schwämme** und sonstige **Toilette-Artikel**.

Tee, Ernte 1905, vorzüglichster Qualität und feinstem Aroma. **Jamaika-Rum** abgelegen, **Inländer Rum, Punsch-Essenzen** von 70 h an, feinste **Liköre** in eleganten Adjustierungen.

Malaga, Sherry, Madeiraweine, franz. Kognak und reiche Auswahl in **Champagner**. **Photographische Utensilien**.

Aufträge werden prompt und auf das beste ausgeführt.

Adler-Drogerie KARL WOLF, Marburg
Herrengasse 17, gegenüber Postgasse.

Dann gebrauchen Sie umgehend **R. Wolfs Fenchelmalz-Extrakt-Bonbons**

sicherstes Mittel gegen Heiserkeit, Verschleimung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankesankennungen.

Haupt-Depot: **Karl Wolf, Marburg a. D.**

Erhältlich bei den Firmen: **Fasching Franziska, Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Janschet Ferd., Koroschet L., Leinschitz Franz, Vincetitsch & Slezep, Quandest Alois, Sief Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Walland M., Ziegler W., Weingert D., Karl Gollesch, Mhdilil A.** 3770

Neu! Unzerreißbare Neu!

Banknotenschleifen

mit doppelseitigem Druck und zwar für 100 Stück à K 10, 100 Stück à K 20 und 100 Stück à K 100.

Preis für 100 Schleifen K 4.—, 4'50, 5'—.

Nur zu haben in der **Buchdruckerei L. Kralik, Marburg, Postgasse.**

Grösste Auswahl **Christbaumbehänge** über 150 Sorten

Franz Tschutschek, Marburg, Herrengasse 5.

Überraschend billige Weihnachts-Preise!

Sämtliche Kleiderstoffe sind in eleganten Weihnachts-Kartons adjustiert! 4145

- | | | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|---------------------|
| Gutes haltbares Strapazkleid in licht- und dunkelgrau, gestreift und karriert | nur fl. 1.85 | Feines Kammgarnkleid in tegetthoff, bordeaux, braun und schwarz lagernd | nur fl. 3.45 |
| Elegantes Zibelinkleid in allen Modefarben vorrätig, komplettes Maß | nur fl. 2.40 | Modernes englisches Zibelinkleid, sehr hübsche Dessins | nur fl. 4.25 |
| Süßsches Lodenkleid in allen Farben vorrätig | nur fl. 2.60 | Barchentkleider, echtfärbige Ware, komplettes Maß | nur fl. 1.50 |

Blusensamte von 48 kr. an.

Feine Kostümstoffe, aparte Blusenstoffe, das neueste der Saison, teilweise bis zur Hälfte des Preises reduziert.

Deu & Dubsky, Mode- u. Manufakturwarenhaus „zum Bischof“, Herrengasse 3.

K. k. Spezialitäten-Verlag

Marburg a. D., Burggasse 2.

P. T.

Um den gesteigerten Anforderungen des Weihnachtsbedarfes in jeder Richtung sofort genügen zu können, wurde das Lager an

importiertem Tabak, Zigarren- und Zigaretten-sorten, (Echte Havanna-Zigarren)

bedeutend erhöht. — Postbestellungen werden am Tage des Einlaufes zur Absendung gebracht.

Geschenk-Kassetten in jeder Preislage

sowie die feinsten Zigaretten-Hülsen und Papiere sind stets lagernd.

Hochachtend **die Verlegerin.**

3227

Ein Weihnachtsgeschenk

für groß und klein, das nachhaltigen Wert hat und dauernde Freude bereitet,

ist ein

!! photographischer Apparat !!

Solche sind in schöner Ausführung und zu billigen Preisen auf Lager. Zugleich erlaube ich mir auf meine große Auswahl von

Parfums mit und ohne Kassetten

und feinstem Tee und Rum, Kognak u. s. w. aufmerksam zu machen.

Drogerie Max Wolfram, Marburg.

Hochfeine

Liköre, Bordeaux-Punsch-Essenz, Kognak, Rum u. Tee, sowie echte = Branntweine aller Sorten = empfehlen zu den billigsten Preisen

Albrecht & Strobach

Herrengasse.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist vom **1. Dezember** an in der **Neugasse 3, 1. Stock** um K 30.80 zu vermieten. Anzufragen bei **Anton Götz**, Tegetthoffstraße 3 oder beim Hausmeister Neugasse 3.

3 große Wohnungen

mit 7, 6 und 5 Zimmern, Bade- u. Dienstbotenzimmer werden gesucht. Willen werden bevorzugt. Anträge übernimmt die Kanzlei des Hausbesitzervereines, Schillerstr. 8. 4286

Wiener Konditorei

Franz Ramor

Marburg, Herrengasse 24

empfiehlt sich dem P. T. Publikum in erstklassigen

Weihnachtsartikel.

Für die Fasttage

treffen folgende Fische ein:

Branzin, Sfoglien, Dentali, Orade, Borboni, Solpinetti, Sardellen, Seelachs, Cabliau, See-Musterfisch, Donautarpfen, Fogosch. 4332

Der Fischmarkt findet zu den Fasttagen im Hofraum statt.

Franz Tschutschek, Herrengasse 5.

Für Weihnachten!

empfiehlt besonders:

Feinste Karlsbader Dessert-Oblaten 1 P. 25 St. K 1.36

Feinste Torten-Oblaten . . .	1 Paket 12 Stück	K 1.80
" Blätter . . .	1 " 25 "	" 1.80
" Tee-Waffeln . . .	1 " 50 "	" 90
" Kakes . . .	1 Kilo	" 1.80
" Dessert-Biskuits . . .	1 Kart. 75 "	" 1.40

Hochfeine Vanille-Wirtschafts-Schokolade

von Jordan und Timäus 1 Kilo K 3.—

Wirtschafts-Schokolade, feinst 1 Kilo K 2.80; fein 1 Kilo K 2.40

Echt holländischer Kakao, Marke De Jong 1 Ko. 6 K.

Tee: Weihnachtsmelange, Spezialität . . . 1 Kilo K 16.—
Feinst Souchong . . . 1 " " 8.—
Bruch-Tee, feinste Aromas, ohne Staub 1 " " 6.—

J. Piateks Nachf. Franz Rathschiller
Graz, Stempfergasse Nr. 1.

NB. Bei größerer Bestellung entsprechende Vorzugspreise. Zu den Torten-Oblaten Rezepte gratis.

Gemischtwarengeschäft

im Pfarrorte Leskovec

Bezirk Pettau, sehr guter Posten, ist unter günstigen Bedingungen sogleich zu verpachten.

Anzufragen bei 4320

Max Straschill, Pettau.

Konditorei-Weihnachtsausstellung

Das Beste u. Neueste in Christbaum-Konfekt, Bonbonieren, Attrappen, feinstes Früchtenbrot, französisches und englisches Teegebäck empfiehlt

4290

Johann Pelikan, Konditor, Herrengasse 25 (vormals Reichmeyer) u. Burggasse 2.

Nur frische und gute Waren sind vorhanden. — Bestellungen nach auswärts werden bestens ausgeführt.

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen

Weihnachts-Katalog

der auf 200 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertesten Werke in deutscher, französischer und englischer Sprache, ein Verzeichnis von Bildern, Photographien, Tanagrafiguren und photographischen Apparaten enthält. Derselbe bildet einen sehr ausführlichen Führer durch die Weihnachts-Literatur und wird gratis abgegeben.

R. LECHNER (Wilh. Müller), k. u. k. Hof- und Univ.-Buchh. Wien, Graben 31

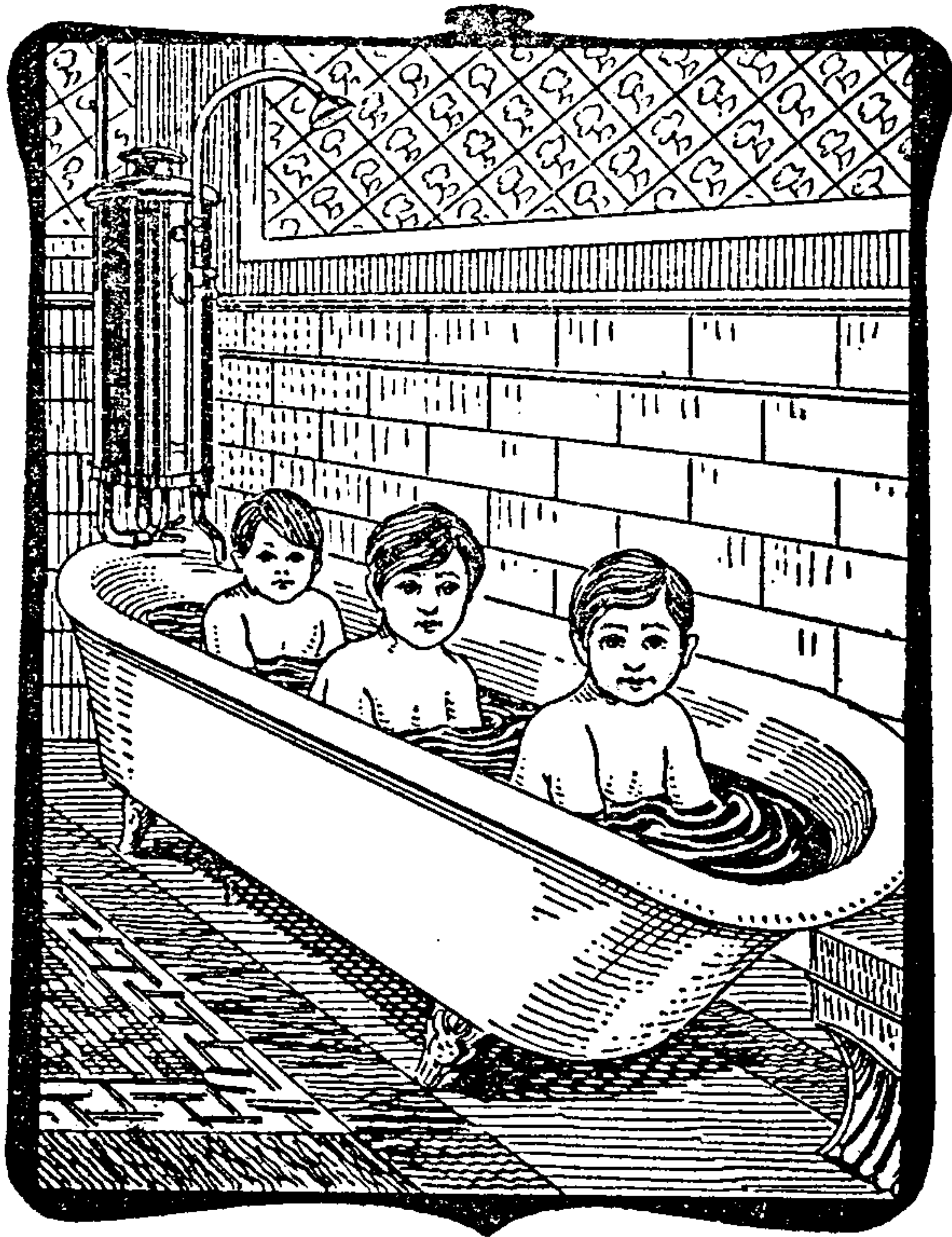
Alte Rokoko- oder Barock-Möbel

4295

auch venetianischer Luster werden, wenn auch schadhaft, zu kaufen gesucht. Adressen sind abzugeben in d. Berv. d. Bl.

Behördlich konzessioniertes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.



Ausführungen

von

Wasch-, Bad-, Klosett-,

Ventilation-

und Acetylen-Anlagen

für öffentliche und Privatzwecke nebst Beistellung der erforderlichen Bestandteile, wie: 729

Badewannen, Douchen, Badeöfen, Reservoirs, Wandbrunnen, Waschbecken aus Guss u. Fayence, Klosettapparate in allen Formen, geruchlose Pissoirs mit Abspülung und allen übrigen Materialien.

Friedrich Wiedemann

Theatergasse 16. — Telefonruf 82.

Voranzeige.

Erlaube mir meine werten P. T. Gäste und Freunde zu dem am **4. Jänner 1906** stattfindenden 4271

Hausball

ergebenst einzuladen. Die Tanzmusik besorgt die Kapelle des **k. u. k. Inf.-Regmts. Graf von Khevenhüller Nr. 7**

Für Nichttänzer spielt das **Schrammel-Quintett**. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 Krone.

Für vorzügliche Speisen und Getränke (Göher Bier) ist bestens geforgt.

Hochachtungsvoll

Vinzenz Tschernovscheg.

Zu haben in allen besseren Wirkwaren- und Wäsche-geschäften. 3/16



Fabrik-Niederlage in Gross: **Wien, I. Kohlmarkt 8.** Illustrierte Kataloge gratis.

Praktische Weihnachts-Geschenke

in Nickel- und Kupferwaren, Teekessel etc. Schlittschuhe, Ofen-Garnituren, als: Möbel, Vorsetzer, Ofenschirme (Handmalerei), Kinder-Kochgeschirre in Nickel und Email von solidester Ausführung empfiehlt 4108



Theodor Rauer

„zur Wiener Küche“

Murgasse 14 GRAZ Murgasse 14.

Preis-Courante auf Wunsch gratis und franco.

Richters Anker-Steinbaukasten

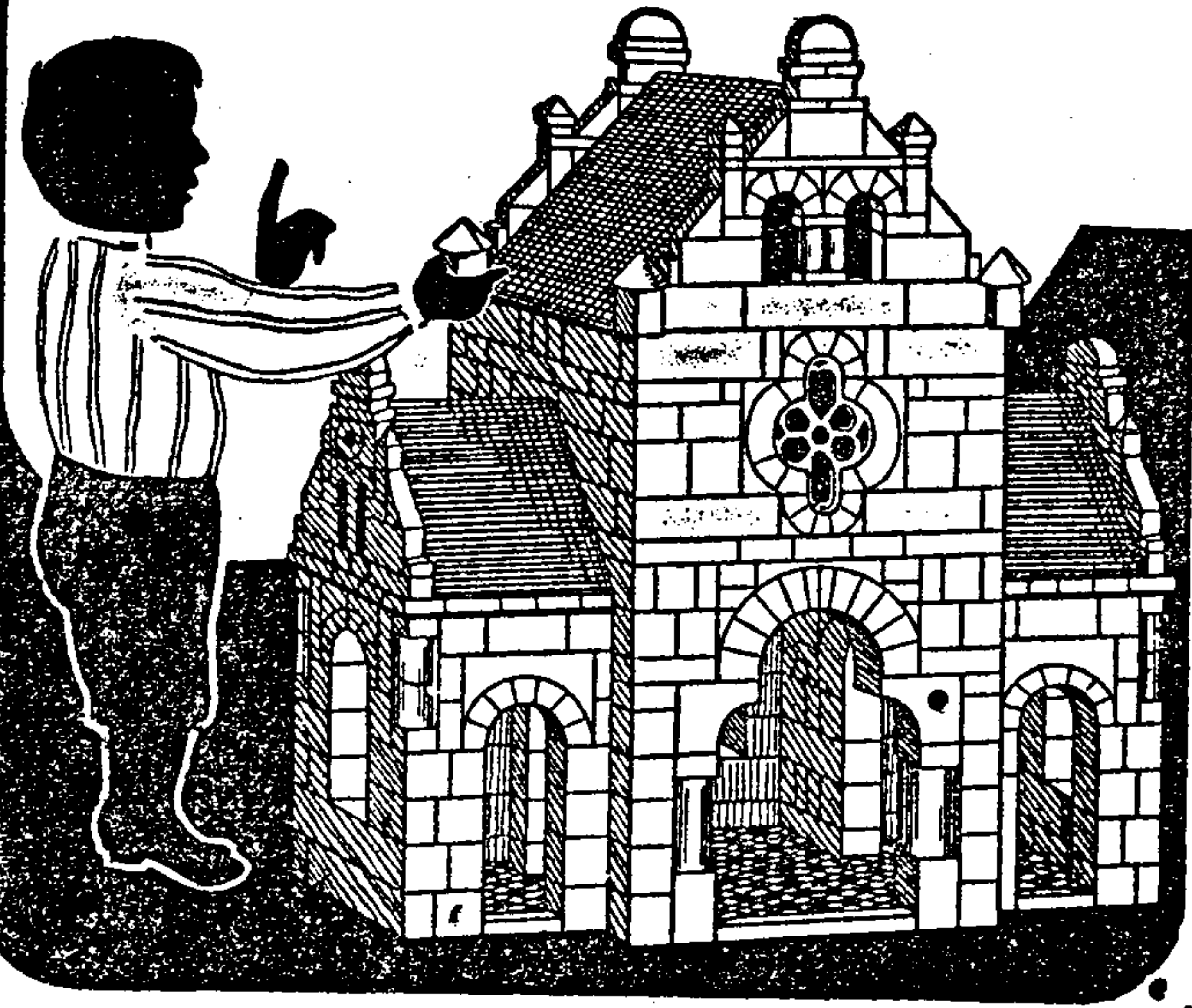
sind das einzige Beschäftigungsspiel, mit dem sich die Kinder jahrelang gern unterhalten

Kein anderes Spiel ist so vielseitig und interessant, kein anderes ist für die Dauer so billig, wie der fast unverwüsthliche Anker-Steinbaukasten, der mit jedem Ergänzungskasten lehrreicher u. den Kindern lieber wird. Seit einigen Jahren kann jeder Anker-Steinbaukasten auch durch die schnell beliebt gewordenen patentierten

4049

Anker-Brückenkasten

planmäßig ergänzt werden, so daß die Kinder nach Hinzukauf eines solchen Kastens auch prachtvolle eiserne Brücken bauen können. Um den für das Alter des Kindes passendsten Kasten leicht u. sicher auswählen zu können, wolle man sich die feinillustrierte Baukasten-Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen lassen, die auf Verlangen gratis zugesandt wird und die viele Baubilder und zahlreiche hochinteressante Urteile enthält. Richters Anker-Steinbaukasten und Anker-Brückenkasten sowie auch **Anker-Mosaik** nebst andere hochinteressante **Legespiele** sind in allen feineren Spielwaren-Geschäften zum Preise von K —.75, 1.50, 3.— und höher vorrätig. Der eielen Nachahmungen wegen sei man aber beim Einkauf sehr vorsichtig und weise jeden Kasten ohne die berühmte Schutzmarke **Anker** als unecht zurück; denn es wäre unklug, sein gutes Geld für eine minderwertige Nachahmung zwecklos auszugeben. Wer Musik liebt, der verlange auch die Preisliste über die berühmten **Imperator-Musikwerke** und Sprechmaschinen.



F. A. Richter & Cie.

königl. Hof- u. Kammerlieferanten, **WIEN,**

Kontor u. Niederlage, I. Operng. 16, Fabrik: XIII/1 (Hietzing).

Rudolstadt, Nürnberg, Olten (Schweiz), Rotterdam, St Petersburg, New-York.

LIQUEUR

BÉNÉDICTINE

DE L'ANCIENNE ABBAYE DE FÉCAMP

ÜBERALL ZU HABEN

Die Wortmarke **Bénédictine** ist in Deutschland geschützt. Selbst alle ähnlichen zu Verwechslungen führenden, unterstehen dem Gesetze.

In **Marburg** bei **Franz Tschutschek**, Delikatessenhandlung, Herrengasse 5.

Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.

Gicht

Rheumatische Schmerzen

nur **Zoltán-Salbe.**

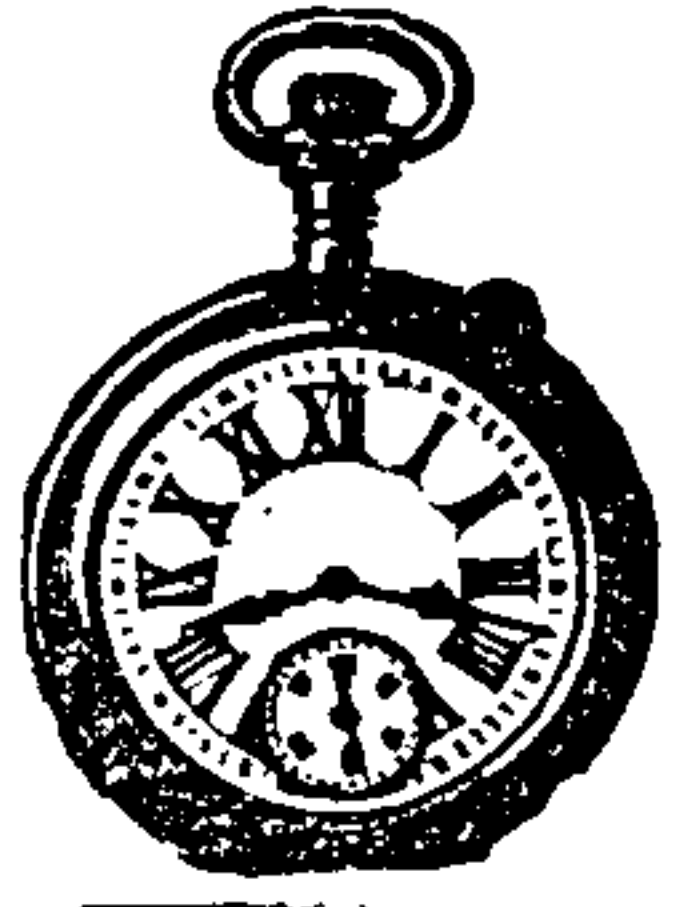
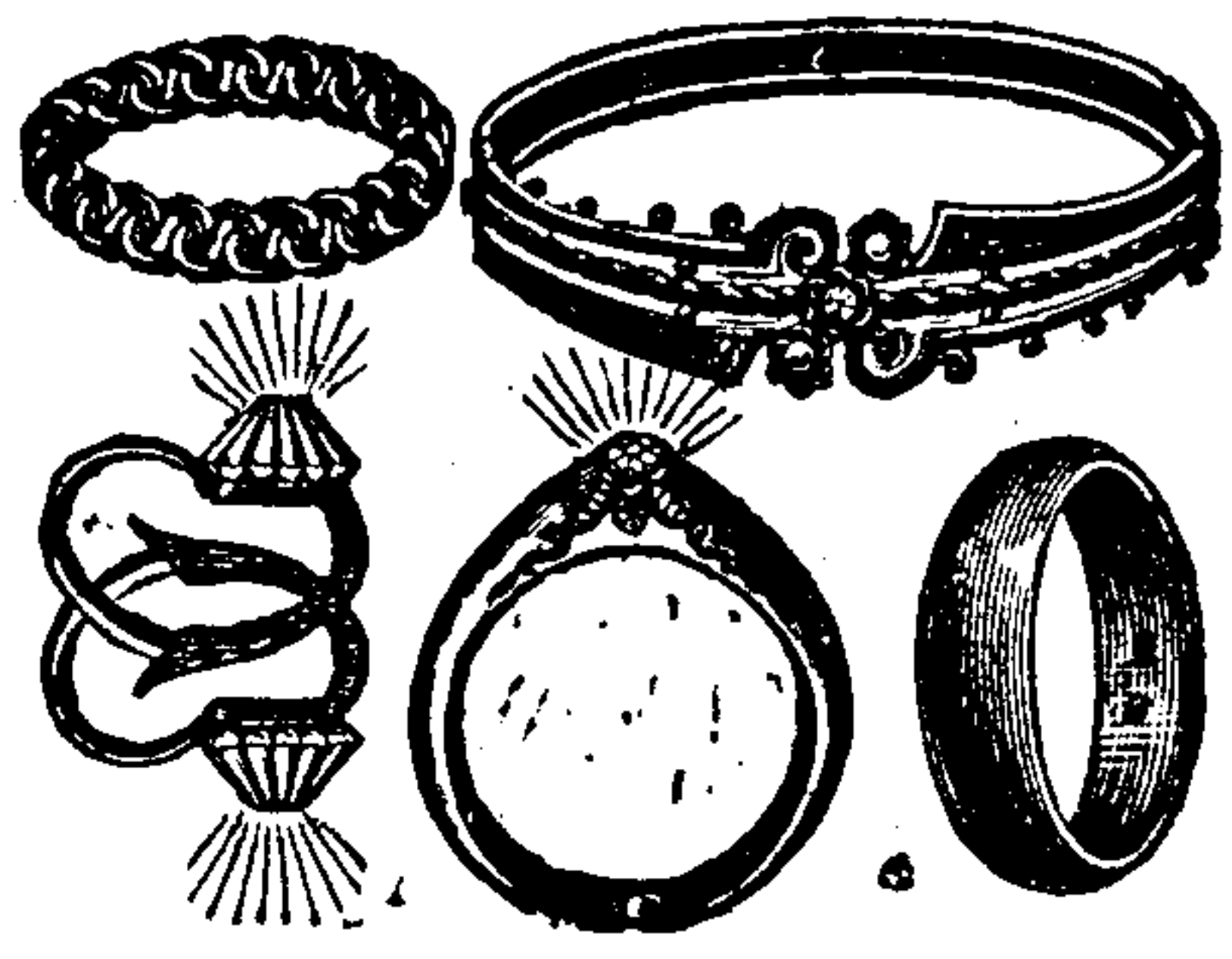
Die zur Einreibung so vorzüglich dienende Salbe ist in jeder größeren Apotheke erhältlich per Flasche 2 K — **Postversand** durch die Apotheke **Zoltán**, Budapest. Das Depot für Wien: Hofapotheke, I., Hofburg.

Die praktischsten Weihnachts-Geschenke bekommt man bei

M. Jäger's Sohn

Uhrmacher
k. k. gerichtl. beid. Sachverständiger und Schätzmeister

Marburg
nur Postgasse 1.
Gegründet 1860



Okkasioneller Verkauf von
Juwelen, Goldwaren und Uhren.

Keine Schundware.
Grösstes bestsortiertes Lager.
Preise stets billigst.

Ich

kenne für die Hautpflege, speziell um Sommersprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, keine bessere und wirksamere medizinische Seife, als die altbewährte

Bergmanns Lilienmilchseife
(Marke: 2 Bergmänner)
Bergmann & Co., Tetschen a/E.
Vorrätig à Stück 80 h bei
Drog. M. Wolfram in Marburg
" R. Wolf " "
Jof. Martini " "
1494

Geschäfts-Übernahme und Übersiedlung.

Bezugnehmend auf frühere Mitteilung erlaube ich mir dem P. T. Publikum bekanntzugeben, daß ich das Lackierer- und Anstreichergeschäft des Herrn Franz Josef Balaster, Schmidplatz 5 käuflich übernommen habe und mein

Maler- und Anstreichergeschäft

von der Brandisgasse 3 auf den Schmidplatz 5 verlegt habe und bitte das P. T. Publikum, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch auf diesem Plage zu bewahren.

Marburg, 1. Dezember 1905.

Hochachtungsvoll

4243

Franz Zelezny.

Nur Hauptplatz!

Erlaube mir dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß ich am Hauptplatz, Franz'sches Haus, eine

4285

Spezialitäten-Südfüchtenhandlung

eröffnet habe. — Besonders mache ich die geehrten Hausfrauen aufmerksam, daß ich eine große Auswahl in feinsten Olivenölen, Südfüchten, hochprima Reis, sowie Original dalmatinischen Lissaner-Blutwein führe. — Es wird mein Bestreben sein, nur vorzügliche Qualitäten zu besonders billigen Preisen abzugeben.

Mit der Bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren, zeichne hochachtungsvoll

Pietro Blasutti.

Wegen Auflösung der Fahrgelegenheit zu verkaufen:

2 Pferde, Rotfuchs und Schwarzbraun, 130 Ztm. hoch; ein eleg. Natur-Phaeton, sehr wenig gebraucht, mit Collins-Nischen; ein vierstücker Wagen mit Sommer-Plache (naturfärbig); ein Fuhrwagen, fast neu, mit 3" Felgen, mit Leitern u. Krippe zu Heufuhren verstellbar; ein Paar Postgeschirre mit geschlossenem Kummer; ein Paar Brustgeschirre, fast neu; ein zweistücker Schlitten mit Pelzgarnitur und Geläute; ferner Pferdedecken, Halfter, Peitschen etc. Zu sehen Domplatz 11 im Hof.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver

diät. Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Preis: 1 Schachtel K 1.40

Über 50 Jahre in den meisten Stellungen im Gebrauch bei Mangel an Freiluft, schlechter Verdauung, zur Verbesserung d. Milch u. Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Echt nur mit nebenstehender Schutzmärke.



Zust. Preisurante gratis u. franko

durch das Haupt-Depot:

Franz J. Kwizda

k. u. k. österr.-ungar., kön. rumän. und fürstl. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

ESSBESTECKE
TAFELGERÄTE
ANERKANNT BEST-VERSILBERT.

CHRISTOFLE & Co
W.IEN. I. OPERNRING 6.
HEINRICHSHOF.

GRÖSSTE AUSWAHL...
SCHÖNSTE FORMEN
...AUCH ECHTES SILBER...

IN ALLEN STÄDTEN DURCH WIEDERVERKÄUFER VERTRETEN...

FABRIK-ZEICHEN
W. K. HOFFMANN-FABRIKANTEN

ILLUSTR. PREIS-LISTE GRATIS.

Laubsäge

Warenhaus gold. Pelikan
VII. Siebensterng. 24.
Wien. Preisbuch gratis. Wien

"Romulus"
Halbseldenregenschirm
nur echt mit in Stoff eingewebter Inschrift "Romulus".

"Remus"
Reinseldenregenschirm
aus vollkommen unerschwerter Reinseide. Nur echt mit in Stoff eingewebter Inschrift "Remus"

Preiswert, Elegant, Leicht, Wasserdicht. Kein Zerreißen in den Legefalten.

Gesetzlich geschützt. — Nachahmung wird gerichtl. verfolgt. Prämiert mit den höchsten Preisen in London und Paris 1905.

In reichster Auswahl am Lager bei Ant. Fornara, Schirm-erzeuger in Marburg. Dasselbst werden auch Schirme mit Romulus- oder Remus-Stoff überzogen.

Versuchen Sie meinen
Tischwein
per Liter nur 28 Kreuzer

poter Tiroler
Blut- und Appetitwein
32 Kreuzer

in Flaschen zu haben:
Herrengasse Nr. 44
Silliale Sirk.

WOHNUNG
mit 2 kleinen oder einem großen Zimmer samt Küche und Zugehör, sonnseitig gelegen, wird bis 1. Februar zu mieten gesucht. Adresse abzugeben unter "N. 3." in der Berv. d. Fl. 4301

Edikt.
Im Nachlasse nach Herrn Otto Kobler findet am 10. Jänner 1906 vorm. 10 Uhr im Hause Meiserstraße 10 die freiwillige gerichtliche Versteigerung der Verlassenschaft, Kleider, Wäsche, Uniformstücke und ein photograph. Apparat statt, bei welcher die Fahrnisse auch unter dem Schätzwerte gegen sogleiche Bezahlung hintangegeben werden. 4302
K. k. Bezirksgericht Marburg, Abt. V, am 11. Dez. 1905.4

Enorme Auswahl Krawatten!

Sehr viel Neuheiten.
Auffallend billige Preise.

Gustav Pirchan, Herrengasse.

DIE ZEIT

ist die erste

Wiener Tageszeitung grossen Stils

die zwei wichtige Vorzüge vereint: allseitige finanzielle Unabhängigkeit und einen weltumfassenden Nachrichtendienst. Sie bringt fünf vornehm ausgestattete, von Fachmännern redigierte und bearbeitete **Beilagen**, deren jede ein gediegenes Fachblatt ist, und zwar:

Die Frauen-Zeit

Organ für alle Interessen der Frauenwelt:

An jedem Dienstag.

Die pädagogische Zeit

Organ für das gesamte Erziehungs- und Bildungswesen:

An jedem Mittwoch.

Die medizinisch-hygienische Zeit

An jedem Samstag.

Die technisch-naturwissenschaftl. Zeit

Organ für das gesamte Gebiet der Naturwissenschaften und der Technik:

An jedem Freitag.

Die Sonntags-Zeit

Belletristische Beilage für literarische Plaudereien, Reisebeschreibungen, Skizzen und Novellen:

An jedem Sonntag.

Abonnements-Preise für Österreich-Ungarn:

Mit täglich einmaliger Postversendung: Monatlich K 4.—; vierteljährig K 12.—; halbjährig K 24.—; ganzjährig K 48.—. Mit täglich zweimaliger Postversendung: Monatlich K 4.70; vierteljährig K 14.—; halbjährig K 28.—; ganzjährig K 56.—.

Neu eintretende Abonnenten

welche „DIE ZEIT“ vom 1. Jänner 1906 auf mindestens drei Monate abonnieren, erhalten das Blatt schon vom Weihnachtstage **an gratis und franko** zugesendet.

DIE ZEIT

Administration, Wien, I., Maria Theresienstrasse Nr. 10.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfeinerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, t. t. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose K 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages

Zu haben in Marburg bei **H. J. Turad, Gustav Kirman, Josef Martinz.**

Birka sechs Startin
sehr guter Apfelmost
billig zu verkaufen. — Anfrage **Mellingerstraße 29,** beim Expediteur. 3561

Wichtig
für Hotel- u. Gasthofbesitzer!
Speise- u. Getränketarife in Plakatform
Zimmerkarten • Fremdenbuch, 4s:iti
Speisekarten, 2- u. 4seitig, } stets am Lager
Meldezettel für Reisende, }
• Polizeiverordnungen in Plakatform •
Speisekarten mit Text nach Wunsch, 4seitig,
in schöner Ausführung, 1000 St. von 28 K aufw.

empfehl
Buchdruckerei u. Verlag L. Strauß
Marburg, Postgasse 4.

Husten!
Wer diesen nicht beachtet, verjüngt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's
Brust-Karamellen
mit den 3 Tannen.

Ärztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Rachentatarrh.

4512 not. beglaub. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Patet 20 und 40 Heller bei **Roman Bachner's Nachf. F. Stepper & Vincetitsch, Marburg. A. Winter, Wind-Feistritz** 3487

Neuer eleganter schwarzer 4228

Salonanzug
billig zu verkaufen. Pfarrhofg. 7, I. St.

Wohnung
mit 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Dachboden, Keller und Gartenanteil, vollständig abgeschlossen, ist im Hause Elisabethstraße 13, 2. Stock vom 1. März 1906 an zu vermieten. Die Wohnung kann zwischen halb 12 und 12 Uhr besichtigt werden. Nähere Auskunft Domplatz 16, 1. Stock. 4238

Grand Hotel „Erzherzog Johann“ Marburg.
Heute Haus-Leber-, Blut- u. Selchwürste.

Vorzüglicher Istrianer Rotwein à la Refosco.
Hochachtungsvoll 4335
L. Zwetti, Besitzer.

Comptoir-Praktikant
mit guter Handschrift wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte zu richten an **Karl Riffmann, Expedition, Marburg, Mellingerstraße 29.** 4142

Wohnung
mit 3 Zimmer, Badezimmer, Küche samt Zugehör mit elektrischer Beleuchtung. Burggasse 29, 1. Stock. 4329

2 Kommis
der Spezeirebranche, für ein Marburger Geschäft sowie zwei Lehrlinge, welche schon gelernt haben, werden bevorzugt. Offerte zu hinterlegen unter „3. 100“ an die Verw. d. Bl. 4313

Zum Ofen-
und Sparherd-Verstärken und Bugen empfiehlt sich G. Weltonia, Hafner, Hauptplatz 7, Feischer-gasse 1. 4314

Zuverkaufen
ganz neuer Winterrod aus schwarzem Tuch, mehrere komplette Herrenanzüge für mittlere unterste Gestalt, ein Damengilet, anliegend mit modernen Armeln, für schlanke Gestalt. Rämmerstraße 19, 2. Stock, Tür 6. 4309

Wangels Herrenbekanntsch. w. sich 26j. Waife mit 200 000 M. Verm. a. d. Wege mit energ. Herrn, w. a. ohne Vermög. jed. tabell. Vorleben bald zu verheh. Off. u. „Sehnsucht“, Berlin 18. (Anonym nicht). 4322

Geld-Darlehen
von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5 bis 6%, bei keinen Rückzahlungen, mit und ohne Giranten durch 4143

Sig. Neubauer,
Eskompte- und Hypothek-Verkehrsbureau, Budapest VII, Barciagasse 6. (Retourmarke erbeten.)

Größeres unmöbliertes **Zimmer**
wird bei anständiger Familie zu mieten gesucht. Anzufragen in Verw. d. Bl. 4289

Neugebautes Zinshaus
mit großem, für Bauplätze verwendbaren Garten zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4255

Warnung.
Wir ersuchen, niemanden auf unferen Namen Geld oder Geldeswert zu verabfolgen, da wir hierfür nicht Zahler sind. 4299
Marburg, 13. Dezember 1905.
Misi und Alois Dolamitsch.

Billig zu verkaufen
1 neuer Stuhlflügel, 2 Dekorationsdivan, 1 Schlafdivan mit Stöckeln, eine Sitzgarnitur, 1 großer Linoleumteppich. Anfr. Goethestraße 1, 1. Stock. 4328

Anständig. Mädchen
für alles wird aufgenommen. **Hotel Mohr, Zimmer 20.** 4333

Reizender 4330
Geschenkartikel
hochwillkommene Bereicherung jedes Haushaltes!
Automat. Kontroll-Kaffee-Büchse. Der „Lose“ gibt den gebrannten Kaffee automatisch ganz- oder halbtotweise aus der immer luftdicht geschlossene Büchse.

Daher: Frisches Röstaroma bis zur letzten Bohne! Kein Berühren des Kaffees mit der Hand! Preis der ebenso solid als schön in Steingut mit vernickelten Metallteilen gearbeiteten Büchse

kompl. 5 Kronen.
Verandt franko jeder Poststation per Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages durch die Firma:

Anton Sturm
Saida, Böhmen.

Die Erhaltung eines gesunden
MAGENS
beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Regelung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhlverstopfung. Ein bewährtes, aus augesucht besten und wirksamen Arzneikräutern sorgfältig bereitetes, appetitanregendes, verdauungsbeförderndes u. milde abführendes Hausmittel, welches die bekannten Folgen der Unmäßigkeit, fehlerhaften Diät, Erkältung und der lästigen Stuhlverstopfung, z. B. das Sodbrennen, Blähungen, die übermäßige Säurebildung und die krampfhaften Schmerzen lindert und behebt, ist der **Dr. Rosa's Balsam für den Magen** aus der Apotheke des B. Fragner in Prag. 1/2 Flasche 1 K, 1/1 Flasche 2 K.

Warnung! Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.

Hauptdepot: Apotheke des

B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten,
„Zum schwarzen Adler“, PRAG, Kleinseite 203, Ecke der Nerudagasse. **Postversandt täglich.**
Gegen Vorauszahlung von K 2.56 wird eine grosse Flasche u. von K 1.50 eine kleine Flasche franko. aller Stationen der österr.-ung. Monarchie geschickt. — Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns

Marburg: Taborsky, W. König. Radkersburg: Leyrer.

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh,
Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.**

von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet

Da minderwertige Nachahmungen
angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:

Originalpackung „Roche“.

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung
in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz)

Für Realitätenbesitzer

Wir belehnen Häuser, Realitäten und Fabriken zu
günstigstem Zinsfuß, bis zu 60% des Schätzungswertes
ohne Vorspesen

Gefällige Anträge „Bankinstitut 87“ postlagernd
Marburg. Nur gegen Inzeratenschein. 3735

Neben-Beredlungen

auf den besten amerikanischen Unterlagen, in den gangbarsten
Sorten, als: Kleinriesling, Wälschriesling, Bur-
gunder weiß, Burgunder blau, Sylvaner, Blan-
fränkisch, Portugieser blau, Ortlieber hat abzugeben
die Graf Meran'sche Gutsverwaltung in Feistritz ob
Marburg. Einjährige und prachtvolle 2jährige, nicht über-
schulte Beredlungen. Sortenrein! 3609

**DELINKOVAC
POKORNY**

Regist. Schutzmarke

Appetit erregender und
wohlschmeckender

Wermut-Likör

!Arztlich vielfach empfohlen!
Erhältlich in einschlägigen Geschäften
Cafés etc.

Probepostkistchen à 2/07 oder
4/035 Liter à K 5-80 franko.

Likör-Fabriks-H.-G. Pokorny
Hgram. Gegründet 1862.

Vertreter für Marburg und Umgebung:
Hans Dernoschek, Marburg.

Marburger Eskomptebank

Marburg, Tegetthoffstraße 11.

Verzinsung von Bareinlagen

gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent, kündigungsfrei mit 3 1/2 %
vom Tage der Einlage bis zum Tage der Behebung. Die Rentensteuer von
den Zinsen der Einlagsbücher trägt die Bank.

Belehnung von Losen, Renten, Aktien
sowie allen anderen Wertpapieren.

Eskompte von Wechseln u. Devisen.

Kauf und Verkauf von Losen, Renten,
Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien etc., Gold- und Silbermünzen, sowie
ausländischen Banknoten.

Einlösung von Kupons und verlosteneffekten.

Inkasso von Wechseln und Anweisungen
auf das In- und Ausland.

Ausführung von Börsenaufträgen.

Losrevision.

Besorgung von Heiratskautionen.

Fachauskünfte jeder Art werden bereitwilligst
mündlich und nach auswärtig brieflich erteilt.

Unsere Safe-Depot-Kassa

mit vermietbaren Stahlpanzerfächern, die unter Sperre
des Mieters sind, steht dem P. T. Publikum zur sicheren Verwahrung von Wert-
papieren, Losen, Effekten, Einlagsbüchern, Schmuckgegenständen, Schriften etc. zur
Verfügung. Vierteljahresmiete von Kronen 5.— aufwärts, je nach der Größe des Faches.

Prospekte auf Verlangen gratis.

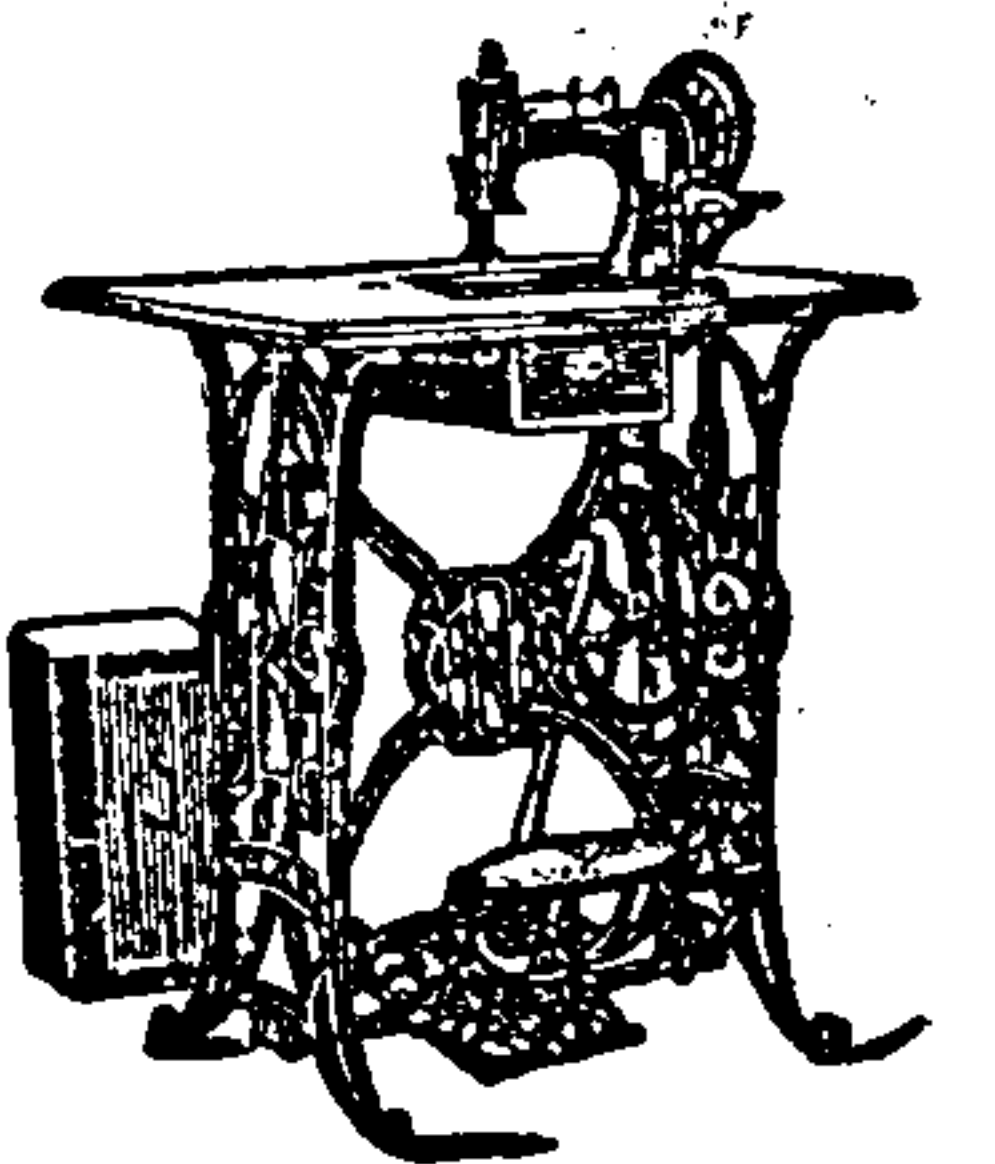
Fabriks-Niederlage

der berühmten

Styria-Fahrräder

und

Dürkopp-Nähmaschinen



nur bei **KONRAD PROSCH, Marburg, Viktringhofgasse**

Eigene mechanische Werkstätte

Neugeb. Haus

12 Jahre steuerfrei, sehr geeignet
für Bäderer, ist zu verkaufen oder
in Tausch zu nehmen mit einem
Baufeld in Neuborf Nr. 193.

Adressen

aller Berufe und Länder zur Ver-
sendung von Offerten mit Porto-
garantie im Internat. Adressen-
Bureau **Josef Rosenzweig
& Söhne**, Wien, I., Bäckerstr. 2,
Budapest, V., Váci-körut 56.
Telephon 16831. Prospekte franko.

Geld-Vorschüsse

gegen und ohne Bürgschaft von
500 K aufwärts. Abzahlung in 80
Monatsraten oder vierteljährigen
Raten, für Gewerbetreibende, Ge-
schäftsleute, definitiv Ange-
estellte, Offiziere, Grund- und Hausbesitzer,
sowie Personen jeden Standes zu
5 und 6 Prozent Zinsen. Rasche
Erledigung durch **Goldschmidts
Eskomptebureau, Budapest**,
Königsgasse 104, im eigenen Hause.
Retourmarke erbeten. 4128

Mädchen

welches selbständig bürgerlich
kochen kann, wird gesucht.
Anfrage Verw. d. Bl. 4276

Stellagen

sehr gut erhalten, beim Bau-
meister **Raffinbeni** in
Marburg. 2820

Bei Kinderkrankheiten,
welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern, wird von
ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hierfür be-
sonders geeignet:

**MATTONI'S
GIESSHÜBLER**
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

mit Vorliebe verordnet, bei Magensäure, Scropheln, Rhachitis,
Drüsenanschwellungen u. s. w., ebenso bei Katarrhen der Luft-
röhre und Keuchhusten. (Hofrath von Löschner's Monogra-
phie über Giesshübler Sauerbrunn.) 4)

GEBRÜDER BRÜNNER

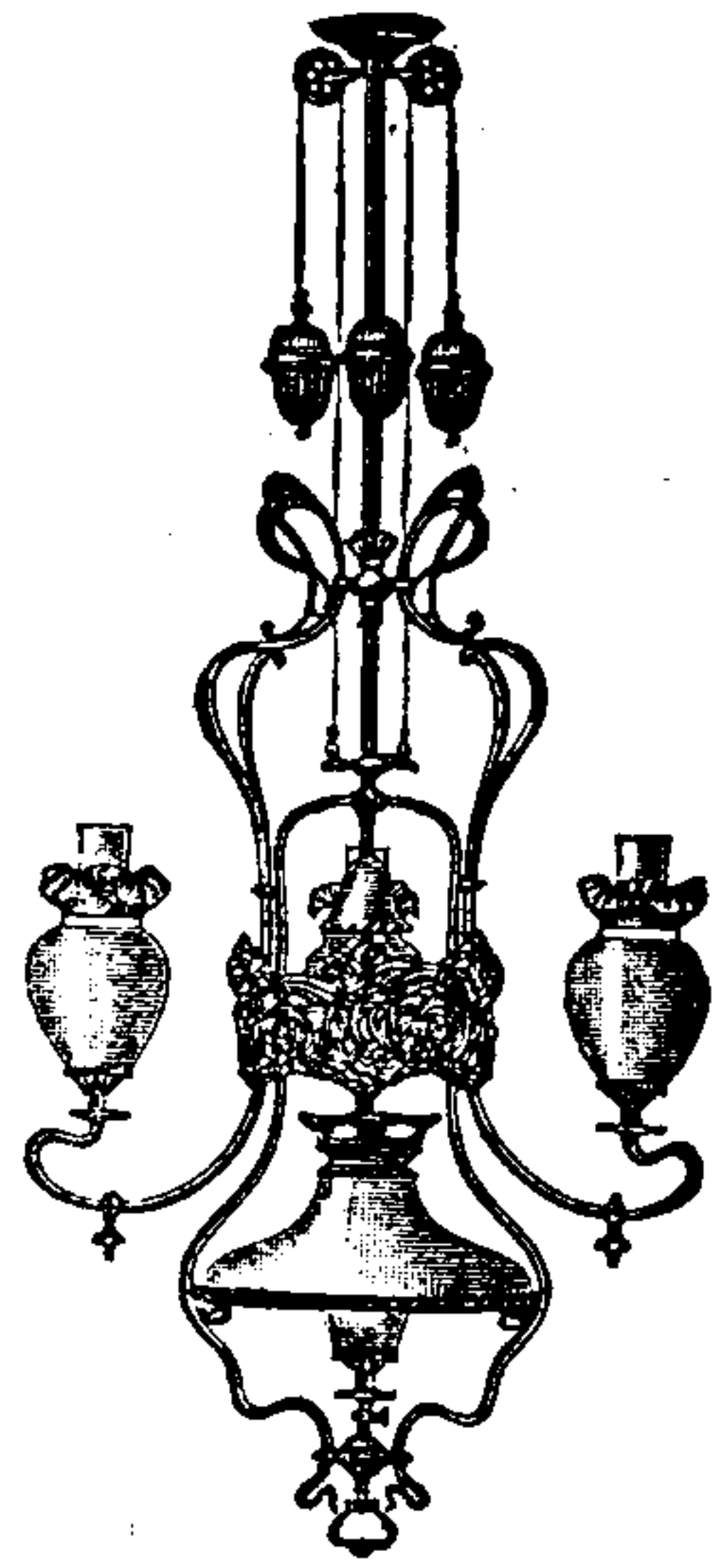
WIEN, X. Eugengasse 57

k. k. priv. Fabrik von

Beleuchtungsobjekten

für

elektrisches Licht, Gas, Acetylen und Petroleum



empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Lustern, Tischlampen, Deckenbeleuchtungen etc. etc.

in modernstem Stil und feinsten Ausführung für Wohnungen, Hotels, Restaurants, Fabriken usw.

4039

Zu jeder Saison Neuheiten!

Kostenüberschläge und illustrierte Preislisten sowie Spezialentwürfe stehen gratis zu Diensten.

Spezialität: Petroleum-Heizöfen „Alexander“.

Alfred Fränkel

Komm.-Gesell. v. Mödlinger Schuhfabrik

Wir verkaufen

die Fabrikate der bedeutendsten Schuhfabrik der Monarchie

ohne jeden Zwischenhandel nur in unseren eigenen Niederlagen direkte an das Publikum zu streng festen, konkurrenzlos billigen Preisen.

Herren-Schnürstiefel

Leder, schwarz, bequem, haltbar

fl. 3.25.

Warm gefüttert
fl. 4.—



Herren-Zugstiefel

Leder schwarz, glatt und Besatz. Sehr kräftig.



fl. 2.90. Warm gefüttert
fl. 3.75.

Damen-Schnürstiefel

Leder, schwarz, dauerhaft



fl. 2.90. Warm gefüttert
fl. 3.25.

Damen-Zugstiefel

Leder, schwarz, gut und stark

fl. 2.60.
Warm gefüttert fl. 2.90.



Damen-Knopfstiefel
Leder, schwarz, elegante Paßform
fl. 3.25.

Echt russische
Soloschen.
Samaschen
in reicher Auswahl.

Die Fabrikspreise sind in der Sohle eingepreßt.
Unsere billigen Preise erregen Aufsehen!
Garantie für Haltbarkeit.

Elegante Damen-Salonschuhe
schwarz u. braun fl. 1.50
Lack-Leder fl. 1.70.

Kinder-Knopf- und Schnürstiefel
warm gefüttert
von fl. 1.— aufw.

Herren- und Damen-Zugstiefel Box Calf und Chevreau, Leinenfutter und warm gefüttert fl. 3.90 bis 6.50.
Herren- und Damen-Schnürstiefel Box Calf und Chevreau, " " " " " " 3.90 bis 6.25.
Herren-Amerikaner, echte Goodyear Weltschuhe Chevreau und Box Calf, schwarz und braun „ 6.75 bis 7.50.

MARBURG, Burggasse 10.

Vertreter für Marburg Josef Burndorfer.

Hervorragende Haltbarkeit.

Vorzügliche Passform.

Wegen Uebersiedlung und Umbau der Geschäfts-Lokalitäten großer Räumungsverkauf = zu tief herab- gesetzten Preisen! Karl Soss, Tegetthoffstrasse Nr. 9.

Kaffeegarnituren!
für 6 bis 12 Personen
fl. 1.40, 2.80 etc. 4292
J. Kokoschinegg.

Bekanntgabe.
In der 3416
Altdutschen Weinstube
Wittringhofgasse 28
ist täglich das beliebte Göher
Pilsbier, stets gut temperiert,
per Glas 7 kr. in Ausschank.
Ferner verschiedene der feinsten
Delikatessen, sowie Gewürz-
Frühstückheringe und Neptun-
Gabelbissen, Kaviar, Rhein-
lachs etc.
Achtungsvoll
H. Werhonig.

Taschentücher, Ziegenfelle,
Salontepiche, Vorleger, Vorhänge,
Herren- und Damenwäsche
alle Artikel in unerreichter Auswahl!
J. Kokoschinegg.

Schürzen
= für Weihnachten neu eingetroffen! =
Putz- u. Wirtschaftsschürzen in reizend. Auswahl.
J. Kokoschinegg.

Junger Mann
verlässlich, kautionsfähig, mit
kleiner Kente, sucht Stelle als
Kanzleidener, Schreiber, Ein-
kassierer oder Kolporteur. Zu-
schriften erbeten unter „Neu-
jahr“ an Verw. d. Bl. 4315

**WEIHNACHTS-
KRAWATTEN!**
Schönste und grösste Auswahl ist soeben eingetroffen.
J. Kokoschinegg.

Ausgezeichneter Schmikberger, 1 Liter 96 h
zu haben beim Sandwirt in Marburg. 4334

Gesucht wird
ein Haus in Marburg oder
Umgebung, womöglich mit Ge-
schäft auf Pacht zu nehmen.
Briefe erbeten unter **G. E. M.**
an die Verw. d. Bl. 4311

Wohnungen mit 2 und 1 Zimmer, Küche u.
Zugehör sind im Hause Franz
Josefstraße 8 zu vermieten. 4310

Die gefertigte Gutsverwaltung beehrt sich anzuzeigen, daß die Produkte ihrer mit den modernsten Einrichtungen versehenen Molkerei zu folgenden Preisen abgegeben und auf Wunsch ins Haus zugestellt werden:

Vollmilch	.	.	.	per Liter	ℛ	—·20
Kaffeerahm	.	.	„	„	„	—·72
Schlagrahm	.	.	„	„	„	2.—
Magermilch	.	.	„	„	„	—·08
Teebutter	.	.	„	Kilo	„	3.—

Der Verkauf, bezw. die Zustellung erfolgt von dem Transportwagen aus, dessen Einrichtung so getroffen ist, daß sie dem Personal nur die Entnahme der Produkte gestattet, jede Verfälschung derselben jedoch unmöglich macht, so daß nur garantiert reine und unverfälschte Produkte bester Qualität zum Verkaufe gelangen. Der Wagen passiert in der Zeit zwischen 6 und 8 Uhr morgens alle wichtigen Straßen und Plätze Marburgs und nimmt nach 8 Uhr auf dem Hauptplatze Aufstellung.

Der Auftrag zur regelmäßigen Zustellung ins Haus kann entweder mündlich dem Milchführer oder schriftlich der gefertigten Gutsverwaltung erteilt werden.

Eugen Pilz'sche Gutsverwaltung, Pöbnitz.



Um eine Drachme.

Novelle von Sabine Clausius.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Augenscheinlich hatte die letzte Szene den halb berauschten Greis merklich angegriffen. In gleichem Maße mit seiner wachsenden Hilflosigkeit hob sich Renatens Mut. Blistschnell hatte sie mit den veränderten Umständen ihren Entschluß geändert. Was täte sie nicht, ihr Glück zu erreichen?

Pilgrimm nahm indessen, von steigender Unruhe getrieben, die Drachme aus ihrem Behältnis, sie zu den altersblöden Augen emporzuheben.

„Ich sehe nichts,“ murmelte er unsicher, sie von allen Seiten betrachtend. „Wo ich nur die Lupe habe?“ jamm er dann vergeblich vor sich hin. Aber die widerspenstigen Gedanken wollten sich nicht sammeln lassen.

Sie faßte nach der Münze. „Geben Sie her,“ stieß sie entschlossen zwischen den Zähnen hervor. „Ich sehe gut und brauche kein Vergrößerungsglas.“

Doch er ließ sie nicht aus der Hand. Neugierliches Mißtrauen sprach deutlich aus Blick und Miene. „Was könnte ich auch dafür?“ suchte er sich schon zu verteidigen. „Als ob man für jeden Händler einzustehen vermöchte.“ Dann zog er eilig den Kasten heran, um die Münze zurück an ihren Ort zu legen.

Alles Blut drang zu Renatens Herzen. Die Drachme dort war ihr Glück. Verschwand sie in der alten Dunkelheit, so war auch ihr Glück dahin, für immer! Mit einem harten Griff packte sie seinen Arm. „Wir waren allezeit gute Freunde,“ raunte sie ihm mit glühenden Augen zu, „verkaufen Sie mir die Drachme. Ich bitte Sie darum!“ Als er nur hastig den Kopf schüttelte und nur noch eiliger strebte, seinen Schatz zu bergen, faßte sie noch fester zu. „Bestimmen Sie sich,“ mahnte sie in wilder Entschlossenheit. „Entweder geben Sie mir die Drachme für den Preis, den Sie zahlten, oder — Pilgrimm, — oder ich melde noch heute an zuständiger Stelle, wo der Fehler Meinhardts zu suchen ist. Der Fehler ist so gut wie der Stehler, das wissen Sie wohl!“

Ein heijeres Röcheln entrang sich seiner Brust. Er wollte sich erheben, sich ihrem Griff entziehen; fieberhaft arbeiteten seine Gedanken, um sich von dem dumpfen Damm zu befreien, der ihnen die gewohnte Klarheit nahm, die scharfe Urteilskraft früherer Zeiten. Doch vergeblich. Kraftlos sank er in den Sessel zurück.

Mitleidlos blickte Renate auf den ächzenden Greis nieder. „Geben Sie mir die Drachme,“ mahnte sie von neuem. „Wie lange noch, und fremde Hände werden sie fassen, fremde Augen werden sie prüfen. Ein Toter kann es nicht wehren! Dann wird man auch das Zeichen finden, und die Zeitungen können es in alle Welt hinausposaunen, daß die Sonne es an den Tag brachte! Hei, wie werden sich die Schwestern freuen, wenn sich der verstößene Bruder auch noch über das Grab hinaus als ein Schurke erweist!“

Er suchte unter ihren Worten zusammen, wie unter einem Peitschenhiebe. Der letzte Hinweis faß. Ein Kernschuß!

Mit unsicheren Bewegungen schob er ihr hastig die Münze hin. „Weg! — Weg damit,“ murmelte er mit stierem Blick. „Drei-

tausend Mark! Wo sind aber die dreitausend Mark?“ forschte er gleich darauf mit der Gier des Geizhalses.

„Morgen! Auf mein Ehrenwort, morgen,“ versicherte sie ohne Zögern, trotzdem die Summe fast ihr ganzes Eigentum repräsentierte. Aber der Preis war ihr nicht zu hoch. Sie hätte auch willig ihr Herzblut gegeben.

X.

Renate faßte einen phantastischen Plan nach dem anderen. Bald wollte sie die Drachme mit einer anonymen Begleitschrift an die Museums-Verwaltung senden, in welcher der wahre Dieb, von Gewissensnot bezwungen, seine Schuld bekennt, — bald sollte sie dieselbe an Meinhardt wenden, allen Argwohn im Sohnesherzen zu zerstören. Doch wie sie auch sann, bisher hatte noch keiner ihren vollen Beifall gefunden.

Wie oft zog sie sich in der nun folgenden Zeit in ihr Stübchen zurück, um ihren Schatz zu besichtigen. Nun sie die Drachme besah, sorgte sie nicht mehr. Wenn Meinhardt erst wiederkam, fanden sich auch Mittel und Wege zu ihrer richtigen Verwertung!

Hans hatte inzwischen sein Examen bestanden und erwartete täglich seine Einberufung zum Regiment. Frau von Pohl strebte in fieberhafter Geschäftigkeit, ihren Liebbling wohlausgestattet aus dem Elternhause zu entlassen. Es wurde ihr herzlich schwer, ihn herzugeben. Die Vorstellung, daß ihm nun von allenthalben Versuchung und Sünde, nackt und verhüllt, begegnen werde, verwandelte die resolute, der Zukunft ihrer fünf Mädchen gegenüber so sorglose Frau zu einer geradezu fassungslosen Mutter, die mit jeder Stunde geizte, in welcher der Sohn ihr noch erreichbar blieb. Als daher in dieser Zeit eine Einladung für einen Ball eintraf, die Feier der silbernen Hochzeit des Senatspräsidenten, dem nahen Bekannten der Pohlischen Familie, weigerte sie sich entschieden, die Familie zu begleiten. Sollte sie Hänschen allein zu Hause lassen, wo er in wenigen Tagen schon sowieso für immer in die Ferne ging?

Mieze erklärte sich gern bereit, auf das Vergnügen zu verzichten. Wirklich, es zog sie nichts zu dem noch vor Monaten mit Jubel herbeigesehnten Feste. Doch Ruth wollte nichts von Verzicht hören und tat alles, die Mutter zur Begleitung zu bewegen, wenn auch vergebens. Freilich, sich allein unter Vapas Schutz zu stellen, schien selbst dem taunzuligen Träulein nicht ratsam, sie hatte leider schon seine Talentlosigkeit für das schwere Amt eines Ballbaters kennen lernen müssen. Sobald er seine Mädchen in den Saal geführt hatte, würde er für den ganzen Abend verschwinden, um im Spielzimmer bei einer Partie Phombre alle Freuden und Leiden seiner Vaterschaft zu vergessen. Wie damals! Nein, das war nichts, doch meinte sie nach kurzem Bedenken, sich unter Tante Renatens schützenden Flügel geborgen fühlen zu können, eine Lösung, die allen Teilen genehm schien, zuletzt selbst Renaten, die wie mit Zaubererschlag jede gefällige Unsicherheit verloren hatte, seit sie liebte, glücklich zu lieben wähnte. Was galt ihr jetzt noch die vermeintliche Nichtachtung der Leute, die untergeordnete Rolle, welche man ihr in der Gesellschaft anwies? Wenn sie nur der Mann ihrer Liebe schätzte! Weiteres verlangte sie nicht.

Die beiden Schwestern sahen in ihrem Festschmuck lieblich wie junge Rosen aus. Ueber so geringe Mittel auch Mama Pohl verfügte, sie verstand es doch vortrefflich, ihre reizenden Töchter zu schmücken. Ein dünnes Seidenhäubchen, ein schlechter Blütenkranz

im Haar, und doch drehte jeder, — alt und jung, — den Kopf nach ihnen hin, strebte in ihre Nähe zu gelangen, wenn nicht einen Tanz, so doch einen fröhlichen Gruß zu erhalten, und Ruths Augen blinzelten und lachten. So war es ihr gerade recht, und der kleine rote Mund stand nicht einen Augenblick still, wenn sie auch heimlich das Schwesterlein nicht aus den Augen ließ, die, das Köpfchen zur Seite geneigt, nur mit freundlichem Nicken ihre Erlaubnis gab, einen Namen nach dem andern auf der Tanzkarte zu vermerken.

„Ach ja, früher hatte Niese auch unaussprechlich gern getanzt, doch der Genuß war heute nichts im Vergleich zu der Sonne, die sie im vorigen Jahr, ihrem ersten Ballwinter geipfirt, und geradezu enttäuscht verabschiedete sie jetzt ihren Tänzer, um sehnsüchtig nach Ruth oder Tante Renate anzuschauen. Sie fühlte sich so allein und verlassen unter den vielen fremden Leuten.

Als sie Renate sah, im Begriff, das Nebenzimmer aufzusuchen, folgte sie ihr ohne Zögern, sich für diese Pause ihr zuzugesellen.

Schon stand sie im menschenleeren Boudoir der Hausfrau neben ihr, schon streckte sie den Arm aus, ihn unter den Renatens zu schieben, als sie von ungefähr aufschauend tief erblaßte. Sie stand vor Meinhardt! Ehe sie sich zu fassen vermochte, lag die kleine Tanzkarte zu seinen Füßen, und ihre Hände hoben sich gegen die Brust, an das wild klopfende Herz. Stand es nicht still in diesem Augenblick höchsten Glückes?

Meinhardt war den Damen nur zögernd entgegengetreten, nachdem er sich von Renatens Blicken entdeckt sah, trotz seiner schenen Zurückhaltung. Nur sehen wollte er ja die Kleine, nur ein einziges-

die so unverfälscht von ihrem Entzücken sprachen, ihn wiederzusehen, und seine Brust hob sich in raschen, hörbaren Atemzügen. Großer Gott, warum mußte er das alles sehen, erraten, daß sie ihn lieb habe? Das konnte, das durfte ja nicht sein, und — dennoch zog er, seiner Sinne nicht mächtig, ihre zitternden Hände an seine Lippen, unfähig, sich von ihr abzuwenden.



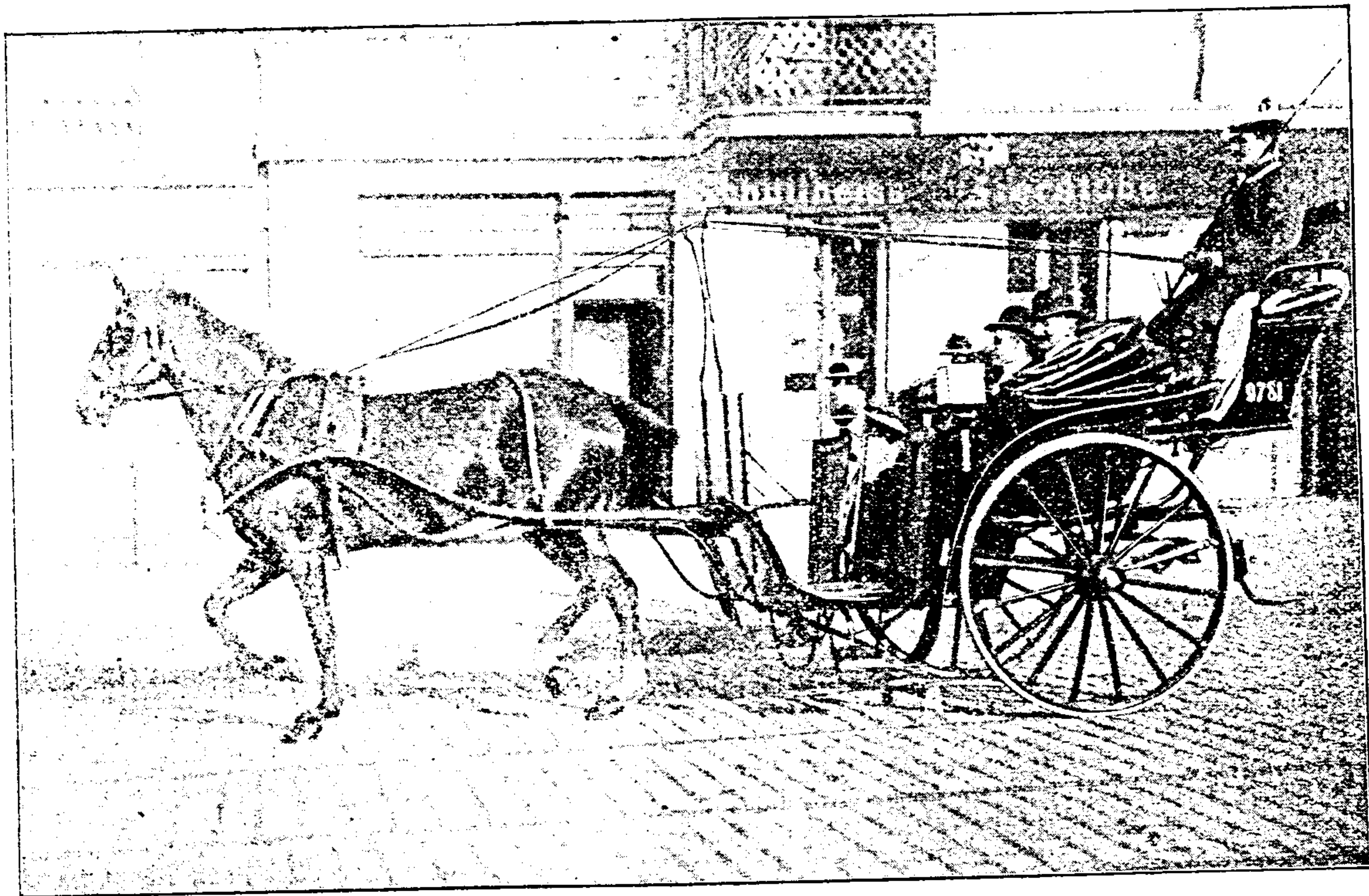
Monte Carlo, Monaco, Condamine.

Renate, die vergessene Dritte dieser kleinen Gruppe, verharrte wie gelähmt auf ihrem Platz. Was war das? Ihren Augen entglomm eine wilde, funkelnde Glut. „Betrogen, betrogen um eines Kindes willen!“ schrie es in ihr auf, und um das Weh zu übertönen, gruben sich ihre Zähne in die Lippe, so fest, daß langsam ein Blutstropfen emporquoll. Als Marie schwankte, sie zusehen mußte, wie sie Meinhardt in seinen Armen aufging, an seine Brust zog, nur Augen und Ohren für das holde Geschöpf hatte, verwirren sich im Uebermaß des Sammers ihre Sinne. Sie dachte nichts, begehrte nichts, als nur, sich zu rächen. Wie das Raubtier, das sein Opfer beschleicht, glitt sie an seine Seite. „Haben Sie kein freundliches Wort der Begrüßung für mich? Und doch ist Ihre Freundin inzwischen so tätig gewesen für Ihr Wohl! Ich fand den Heiler der Drachme! Pilgrimm, der Freund Ihres Vaters ist es. Die schöne Schrauscherin kam in seinen Besitz für dreitausend Mark!“

Tief erblaßt ließ Meinhardt die Geliebte aus den Armen. „Pilgrimm! So ist es wahr, dennoch wahr!“ stöhnte er überwältigt. Ein verzweifelter Blick glitt über Mariens Antlitz, das in holder Scham erglüht war, dann stürzte er wortlos aus dem Zimmer.

Renate blickte ihm mit verglühenden Augen nach. „Auge um Auge, Herz um Herz!“ ächzte sie. Jeder Tropfen Blut schien aus ihrem Antlitz gewichen zu sein.

Als sich Niese mit weit ausgebreiteten Armen an ihre Brust werfen wollte, wies sie dieselbe rauh zurück. „Lasse mich! Ich will nichts hören, nichts sehen!“ Damit eilte sie wie fliehend in den Tanzsaal



Zweirädriger Tarameter.

mal noch, und dieser übermächtige Wunsch hatte ihn allein vermocht, für eine halbe Stunde der Einladung in dieses Haus zu folgen, wo er mit Gewißheit auf ihre Anwesenheit rechnen konnte. Und nun?

Die Zähne fest aufeinander gepreßt, blickte er zärtlich in die erblästen, süßen Züge, die weitgeöffneten, glückstrahlenden Augen,

zurück.

XI.

Ein Tag verging und noch ein zweiter, ohne daß irgend eine Aussprache, ein Ereignis Ruth über das, was an jenem Festabend zwischen Tante Renate und der Schwester vorgegangen sein mußte, aufgeklärt hätte. Und doch konnte es nur etwas Schwerwiegendes

sein, was eine derartig tief einschneidende Wirkung hervorbrachte. Zweimal vierundzwanzig Stunden ließ sich nun schon Renate von keinem Familienmitgliede sehen und sprechen, während Marie wie im Traum umherging, wie eine Nachtwandlerin. —

Sie hatte wieder die ganze Nacht gewacht, sich ruhelos in den Kissen umhergeworfen, sodas sich Ruth am Morgen voller Mitleid lautlos vom Lager erhob, ihr den Morgenschlummer nicht zu stören. Sorglich hielt sie jeden Lichtstrahl von der Schläferin ab, predigte drüben beim Frühstückstisch so energisch Rücksichtnahme auf die Schwester, daß wirklich tiefe Stille in der Nähe des Schlafzimmers herrschte! — Wie ein treues Hündchen bewachte Ruth die Tür. Sie atmete auf, als die kleinen Geschwister nach der Schule gegangen waren. Nun konnte sich das arme Wurm ausschlafen nach Herzenslust. Was war aus ihrem lustigen Kameraden geworden! Sie begann Groll zu verspüren auf den Herzensdieb in der Ferne.

Als sich die Mutter im Laufe des Vormittags zur Nähmaschine setzte, ließ sich Ruth an ihrer Seite nieder, um fleißig vorzurichten und zu helfen. Dabei konnte sie ungestört den Mutmaßungen nachhängen, was an jenem Fest zwischen Renate und Marie vorgegangen sein konnte. Dennoch horchte sie aufmerksam hinaus, treu ihres Hüteramtes, und als nun plötzlich am Ende des Korridors schmetternd eine Tür zugeworfen wurde und laute Männertritte einherpölkerten, schob sie eilig die ganze Arbeit vom Schoß, um hinauszuschlüpfen.

„Wirst du still sein, Hans!“ rief sie gedämpften Tones dem Bruder nach, der jetzt gar noch einen Marsch vor sich hinpfeift. „Du bist doch ein rücksichtsloser Mensch! Habe ich dir nicht gesagt, daß Mieke ruhen soll?“

„Na, so ein Unsinn!“ lachte der Bruder verächtlich, indem er den Hut vom Rechen hob. „Muß denn die Prinzessin bis in den Mittag hinein schlafen?“ Und damit sang er heiltschmetternd die Reveille in den hallenden Korridor hinein:

„Wollt Ihr denn noch immer schlafen?“

Helle Bornesglut stieg Ruth ins Gesicht. „Nichtsnutziger Vursch!“

schalt sie empört und slog eiligst den Flur entlang, ohne doch die Entreeür eher zu erreichen, als der Bruder. — Gerade vor ihr schlüpfte er hinaus, die halbdunkle Wendeltreppe hinab, und noch dazu mit lautem Hohngelächter. Doch Ruth gab ihr Rächeramt nicht auf, wie der Wind sprang sie hinter ihm drein, und als sie ihn gepackt zu haben wähnte, schüttelte sie ihn derb an beiden Schultern.

„Und du willst Offizier werden, du mit deiner rücksichtslosen Unmanier!“ zeterete sie atemlos, um dann plötzlich in heillosem Schrecken zurückzubrallen. War es denn möglich? Sie hatte da einen wirklichen Leutnant zwischen den Fingern gehabt, der sich jetzt vor Lachen schüttelte.

„Das nenne ich ein Wiedersehen, gnädiges Fräulein!“ stammelte er noch ganz atemlos, ihre Hände erfassend. „Wer war denn der an mir vorüberlaufende Jüngling, dessen Strafe ich hinnehmen mußte? Am Ende gar Bruder Hans?“

Wie mit Blut übergossen lehnte Ruth noch immer am Treppengeländer, ganz verjunkt in das bildhübsche Gesicht ihres Gegenübers. „Meinen Sie Hans von Pohl? Das ist allerdings mein

Bruder.“ stotterte sie in höchster Befangenheit, und jetzt, bei dem hellen Klang ihrer Stimme horchte er hoch auf.

„Verzeihung, ich glaubte in der Dämmerung Fräulein Marie von Pohl gegenüberzustehen. Die große Ähnlichkeit zwischen den Damen läßt die Verwechslung wohl erklärlich erscheinen. Gestatten Sie mir, mich Ihnen vorzustellen: von Waldheim, Leutnant von Waldheim.“

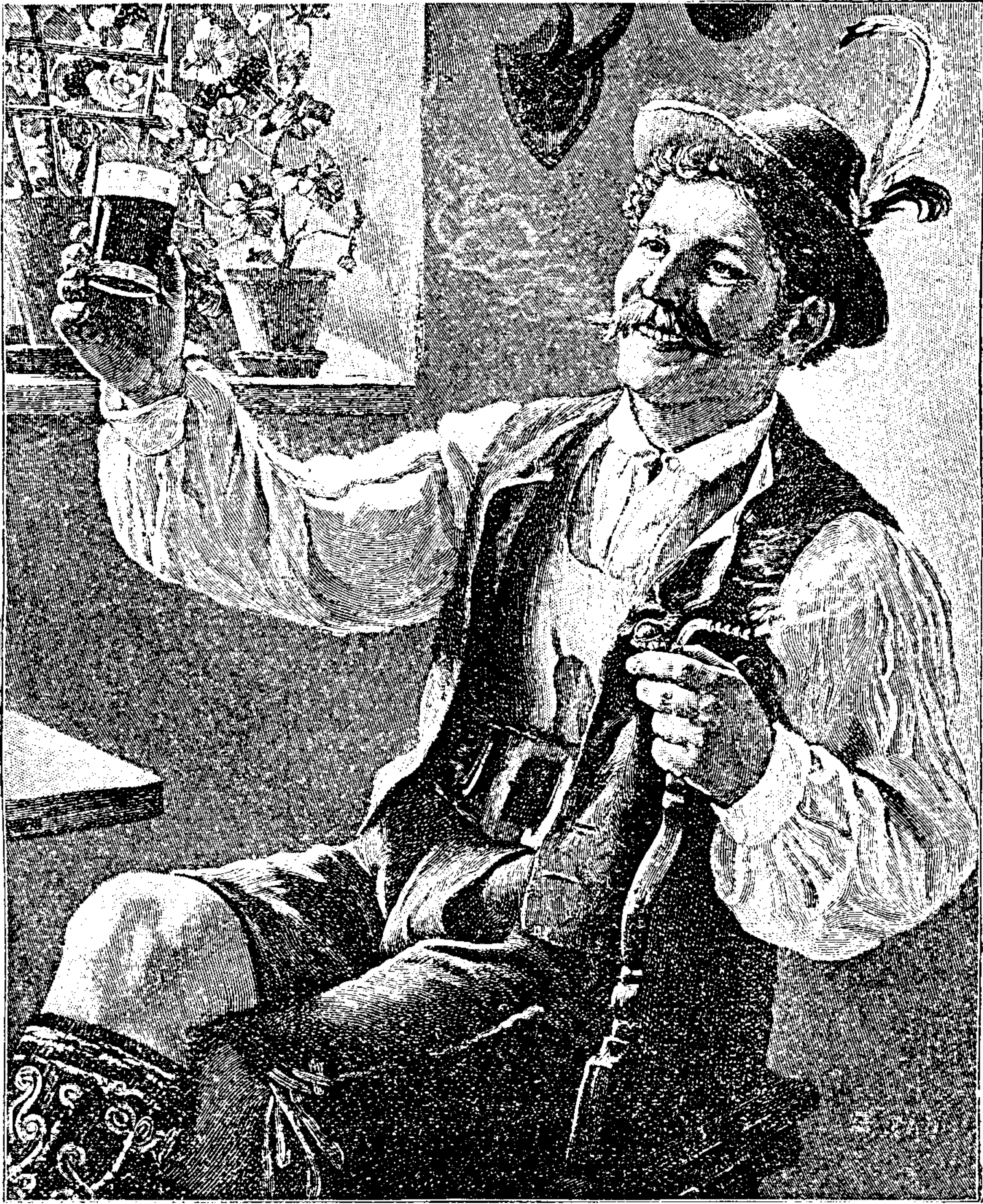
Ruth atmete tief auf, — Mieke hatte Geschmack bewiesen, dann reichte sie ihm herzlich die Hand. „Jetzt weiß ich Bescheid, Herr von Waldheim. Wollten Sie zu uns?“ frug sie gleich darauf mit einem Blick auf seinen feierlichen Visitenanzug.

„Merktings!“ beeilte sich Waldheim zu versichern. „Ganz unvorhergesehene Umstände riefen mich hierher, und konnte ich mich unmöglich in Berlin aufhalten, ohne Ihr Fräulein Schwester und deren Familie aufgesucht zu haben. Nun, einen solchen Empfang

hätte ich mir allerdings nicht träumen lassen,“ lachte er dann schon wieder hell auf.

Ruth blieb plötzlich neben ihm stehen. „Lieber Herr von Waldheim,“ stieß sie, in Erinnerung des Geschehenen entschlossen hervor, „bitte, ersparen Sie mir die Refereiren meiner Geschwister und — schweigen Sie über die soeben durchlebte Szene, bis — nun, es kommt schon die Zeit, wo ich es selbst erzählen werde,“ nickte sie schalkhaft. „Ich verspreche Ihnen auch dafür, Ihre ganz spezielle Freundin zu werden,“ und als er lächelnd seine Zustimmung zu diesem Pakt gegeben, drückten sie sich freundlich die Hände. Während ihn Ruth kurz entschlossen ins Empfangszimmer führte, strich er schmunzelnd den langen, glänzenden Schnurrbart. Was er da für eine reizende kleine Schwägerin bekam! Fast so hübsch als Mieke.

Frau von Pohl's Gesicht zog sich sehr in die Länge, als sie durch Ruth von dem unerwarteten Besuch hörte, doch ihre Weigerung, ihn zu empfangen, scheiterte an deren lakonischem: „Er sitzt schon in der guten Stube,“ worauf sie sich in das Unabänderliche fügen mußte, wenn auch mit dem festen Vorsatz: mit dem Herrn Leutnant nicht



Wohl bekomms! Nach dem Gemälde von E. Nau. Photographie und Verlag von Franz Hanfstaengl in München.

viel Federlebens zu machen.

Etwas befangen blickte Waldheim zu der imponierenden Frauengestalt empor, die ihn streng zu mustern schien. Eine leise Angst vor dieser „Schwiegermama“ wollte ihn beschleichen, doch hielt sie nicht Stand bei dem sich immer lebenswürdiger gebenden Wesen der Dame. Keine zehn Minuten später wußte sie ja von dem „unkündigen Glück,“ das der Waldheim'schen Familie widerfahren war.

„Von einem wildfremden Menschen plötzlich zum Universalerben eines durchaus nicht unbeträchtlichen Vermögens eingesetzt zu werden, wer hätte das geahnt! Wie eine Bombe schlug gestern die Depesche des Testamentvollstreckers bei uns ein! Wie eine Bombe!“ Dann, als ob er in der Seele seines Gegenübers lesen könnte, fügte er mit strahlender Miene hinzu: „Mein Vater ist nun in der Lage, jederzeit für mich die Weiratskautions stellen zu können. Hauptmann Pilgrimm's Hinterlassenschaft macht es ihm leicht, das Glück seines Jüngers zu begründen.“ —

(Schluß folgt.)

Zu unsern Bildern.

Monte Carlo, Monaco und Condamine. (Zum Bild auf Seite 186.) Ein reizender, wahrhaft paradiesischer Fleck Erde bildet das in der Riviera gelegene, wein- und ölkreiche Fürstentum Monaco. Trotz dem Reichtum des herrlichen Landes lebt der Fürst von den Millionen, die verblödete, vom Spielteufel besessene Leute in der Spielhölle von Monte Carlo zurücklassen. Und er freut sich des Lebens, unbekümmert um die zahllosen Existenzen, welche das Hazardspiel ruiniert, unbekümmert um die Opfer, welche im Friedhofe der Selbstmörder ruhen. Doch weg mit Gold und Silber! Wir stehen ja am Ufer des ewigen Meeres, dessen Wellen in sanften Schlägen das Ufer gräßen. Vor unsern Blicken breitet sich Condamine aus, während links das stolze Monte Carlo ins Meer vorpringt. Hoch über den vornehmen Hotels erhebt sich inmitten eines großartigen Parks das elegant-feierliche Gebäude der Spielhölle. Rechts auf einer felsigen Höhe thront in entzückender Lage Monaco mit dem von reichen, wunderhübschen Anlagen umgebenen Schloße, in welchem der unumgränzte Herrscher über ca. 15,000 Seelen seinen Sitz hat.

Zweirädriger Parameter. (Zum Bild auf Seite 186.) Im Berliner Straßenleben begegnet man nicht selten dieser neuen zweirädrigen Kutze auf unserm Bilde, die so eingerichtet ist, daß der Kutcher statt vorn auf dem Boche, wo er den Anzeichen die Aussicht dirigiert, hinten über dem Führerwerk thront. Das Leitrad ruht vorn auf einer Gabel, so daß es über den Köpfen der Fahrenden nicht hinzieht und diese nicht im geringsten belästigt. So rollt das Gefährt auf den dicken Gummirädern leicht und still über das Pflaster dahin. Eine ähnliche Einrichtung von Anzeichen und Kutze trafen wir schon vor 25 Jahren in London, nur waren jene Kutzen vierrädrig.

Die Mannigfaltiges.

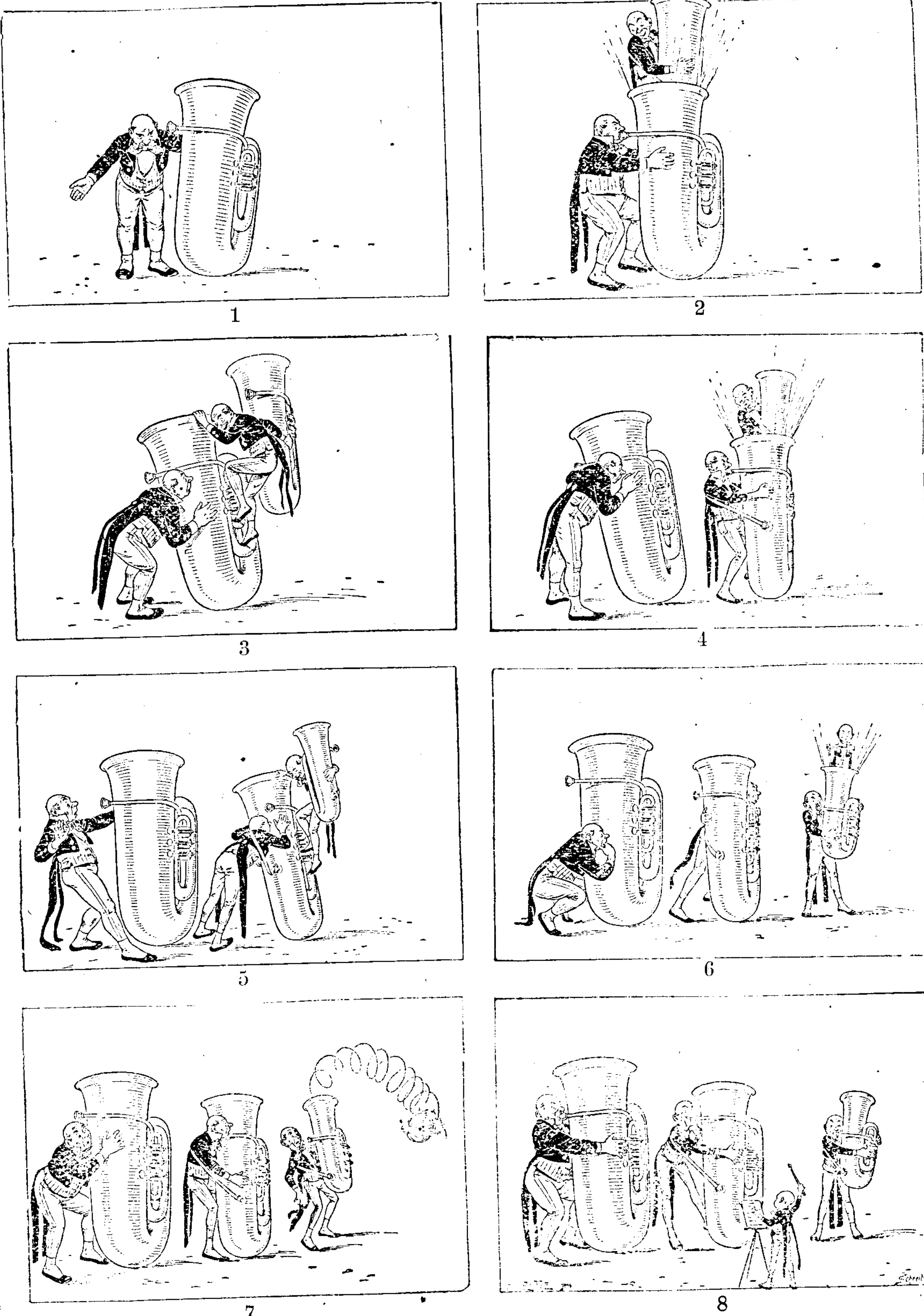
Die Schlange als Haustier. In Brasilien genügen die Katzen nicht mehr, um der Rattenplage Herr zu werden. Da haben denn die Brasilianer ihre Zuflucht zu einer Pechschlange, dort Sibovia genannt, genommen. Bei einer Länge von vier Metern und der Stärke eines Armes ist das Reptil völlig unschädlich, da es nicht giftig ist und die Menschen nicht angreift. Man kauft diese Tiere auf den Märkten von Rio de Janeiro, Pernambuco, Bahia u. s. w. mit 5-6 Franken pro Stück. Tags schläft das Tier gleich einem Hunde vor der Thür des Zimmers, oder im Mansarde vollständig teilnahmslos, aber kaum ist die Nacht hereingebrochen, so wird die Sibovia lebendig. Mit der Geschwindigkeit einer emporknallenden Spirale schlängelt sie sich über den Boden und erhaht die Ratten, welche sie durch Zerbrechen des Genicks tötet. Nur aus Liebe zur Jagd treibt sie das Spiel, da sie die Ratten nicht isst. Sie verachst schnell mit ihren Gansgenossen, und so eug, daß, wenn man sie nach einer andern Wohnung transportiert, sie gleich einem Hunde zum alten Herrn zurückzukehren weiß. Die Unentbehrlichkeit der Sibovia ist so groß, daß, wenn z. B. jemand sein Grundstück verkaufen oder darin eine Wohnung vermieten will, er es niemals verabsäumt, unter den angebotenen Eigenschaften seines Hauses als besonderen Vorzug die Freigabe der in ihm hausenden Schlange zu rühmen.

Buchstaberrätsel.

Zuerst bin ich, wohl aufgepaßt,
Ein Name, der für Männer paßt,
Für Knaben auch; ein M davor,
Komm ich als Sinnpruch meistens vor,
Nun setze statt des M ein Q
Hast du ein hübsches Spiel zur Stell'.

Auflösung des Zifferblatträtsels in letzter Nummer:
I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII
H E R O S A L M A R E I
Horo, Gros, Rosa, Salm, Alma, Hr, Reihe, Reiber, Ei.

Ein Zirkuswunder. (Originalzeichnungen von J. Zoth.)



Verlag von L. Kralik, Marburg.